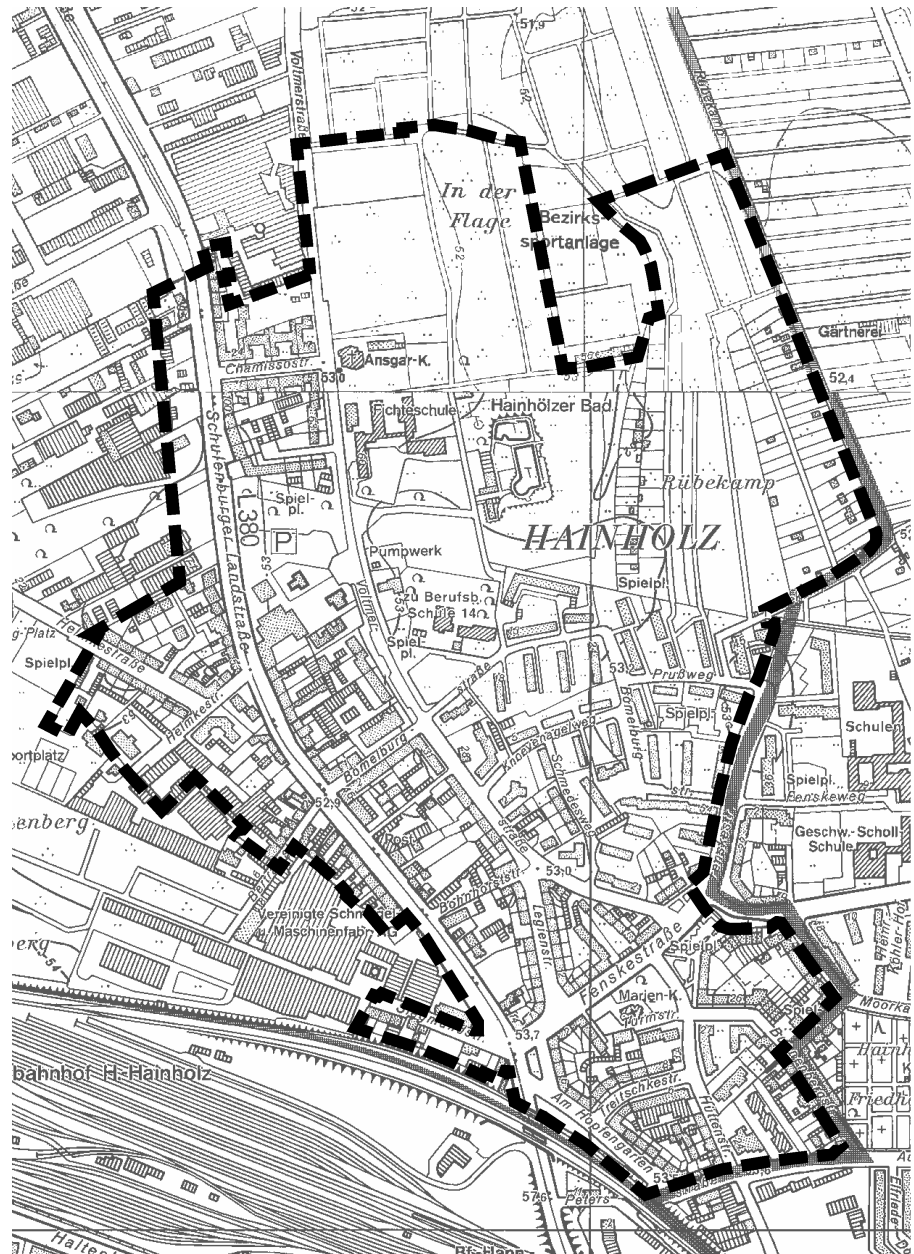


INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2004




SANIERUNG „SOZIALE STADT“

HAINHOLZ

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
BEREICH STADTERNEUERUNG UND WOHNEN

Integriertes Handlungskonzept Hainholz 2004

Ansätze für eine soziale Stadterneuerung

 Hannover	Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung
Redaktion	Bernd Hothan Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Text	Marion Feuerhahn Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43) Bernd Hothan Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Anne Kehrein Koordinationsstelle Sozialplanung (Dez III/Sopla) Sigrid Ortmann Sachgebiet Stadtteilkulturarbeit - Nord-West (43.22) Volker Rohde Quartiersmanagement Hainholz (50.09.1) Ulrike Roth Sachgebiet Planungsbezirk Nord (61.11) Gabriele Wagner-Matthaei Quartiersmanagement Hainholz (61.41)
Plandarstellungen, Fotos	Bernd Hothan Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Holger Hütte Seiten 36, 47, 77
Hannover	Mai 2004

Inhaltsübersicht	Seite
1. Einleitung und Anlass	5
2. Gebietscharakteristik	8
2.1 Lage, Abgrenzung, funktionale Einbindung	8
2.2 Sozialstruktur	12
2.3 Städtebauliche/ bauliche/ freiraumplanerische/ verkehrliche Situation	16
2.4 Wohnungspolitischer Hintergrund	28
2.5 Infrastrukturelle Ausstattung	30
2.6 Zusammenfassung der Defizite und Chancen für das Quartier	35
3. Prozessbeteiligte	41
3.1 Einzelne in ihren individuellen Lebenszusammenhängen	41
3.2 Informelle Bürgernetzwerke	41
3.3 Formale politische Strukturen	44
3.4 Quartiersmanagement	44
3.5 Hauseigentümer	45
3.6 Örtliche Wirtschaft	45
3.7 Vertreter überörtlicher Interessen	46
3.8 Stadtverwaltung	46
3.9 Weitere Strukturen und Netzwerke	47
4. Sanierungsziele	48
4.1 Leitbild	48
4.2 Verbesserung der Wohnverhältnisse	49
4.3 Grün- und Freiflächen	53
4.4 Arbeitsmarktspezifische Maßnahmen	55
4.5 Pflege und Förderung der lokalen Ökonomie und Einleitung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten	56
4.6 Ausbau und Anpassung der sozialen Infrastruktur und sozialer Angebote	57
4.7 Verbesserung des Angebotes an bedarfsgerechten Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten	60
4.8 Frauenpolitische Maßnahmen	61
4.9 Stadtteilkultur	61
4.10 Maßnahmen für eine sichere Stadt	62
4.11 Umweltentlastung	63
4.12 Verkehr	63
4.13 Freizeit	65
4.14 Bewohnerbeteiligung	66
5. Finanzierung	68
5.1 Städtebauförderung	68
5.2 Einzubündelnde öffentliche Mittel	70

INHALT

6. Ausblick	76
7. Anlagen	78
7.1 Nordraumgutachten	78
7.2 Projektbögen	79

1. Einleitung und Anlass

Bundesweit lässt sich in den vergangenen Jahren der Trend beobachten, dass insbesondere in den innenstadtnahen Altbauquartieren wie auch in den zumeist mit öffentlichen Mitteln geförderten und mit kommunalen Belegrechten versehenen Siedlungen der Nachkriegszeit soziale Problemlagen zunehmend wahrnehmbar werden. So konzentrieren sich auch in Hannover überwiegend in den Quartieren mit schlechter Altbausubstanz wie auch geballten kommunalen Belegrechten zunehmend gesellschaftliche Gruppen mit individuellen und gruppenspezifischen Problemen, während sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen diese Quartiere verlassen. Ursachen für diese Veränderungen sind unter anderem der Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt sowie in der Wohnungsversorgung und demographische Entwicklungen.



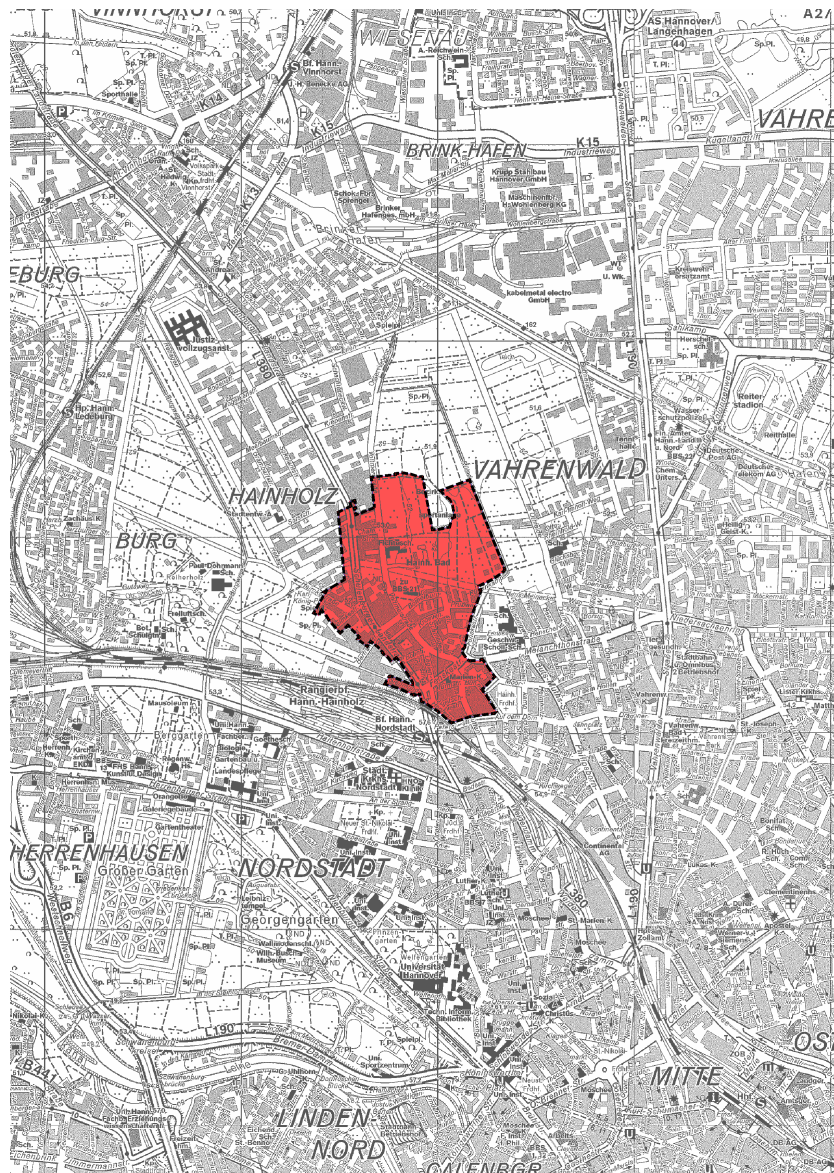
*Sanierung
in Hannover*

Auch in Hannover sind diese Entwicklungen in einigen Quartieren, so auch in Hainholz, festzustellen. Um diesem entgegenzuwirken wurde für Hainholz die Aufnahme in das Bundes-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ beantragt, im Dezember 2001 erfolgte die förmliche Festlegung des Gebietes sowie Aufnahme in das Programm.

Das Programm „Soziale Stadt“ bietet im Rahmen der Städtebauförderung für Hainholz Ansatzpunkte, um neben den teilweise schon vorhandenen bzw. geplanten Ansätzen der Stadt zusätzliche Aktivitäten z.B. in den Bereichen Wohnungsmodernisierung, Wohnumfeldverbesserung, Umweltentlastung, Stadtkultur und Freizeit, Verbesserung der sozialen Infrastruktur, Förderung von Aus- und Fortbildung, Behebung von Funktions-

EINLEITUNG UND ANLASS

schwächen hinsichtlich der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten zur Verbesserung der lokalen ökonomischen Situation entfalten zu können. Ziel dabei ist es, Hainholz als Wohnquartier für alle attraktiv werden zu lassen, vor allem für die Menschen, die dort bereits leben, aber auch für Menschen, die dort hinziehen und leben wollen. Die Zielsetzung der Entwicklung „stabiler Nachbarschaften“ entspricht dabei sowohl dem Leitprogramm als auch der kommunalen Strategie in den anderen hannoverschen Sanierungsgebieten.



Stadträumliche
Lage

Dieser Bericht ist als Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes 2003 eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit in Hainholz. Dargestellt ist die Sicht der Verwaltung, ergänzt durch die Meinungen und Ansichten der Menschen in Hainholz selbst, insbesondere der aktiven Mitglieder der temporären AG Hainholzprogramm im vergangenen Jahr. Die Ergeb-

nisse des Beteiligungsverfahrens Planning for Real, der Zukunftswerkstatt Sozialplan und des Workshops zum Nordraumgutachten sind hier ebenfalls eingeflossen.

Neben den zum Teil schon abgeschlossenen Beteiligungsverfahren sind noch weitere Verfahren geplant bzw. in der Durchführung, die zum Ziel haben, das Interesse der Menschen in Hainholz an der Mitgestaltung zu wecken, Akzeptanz und Resonanz von Planung zu fördern und das Gesamtprojekt auf eine breite Basis zu stellen, um eine möglichst langandauernde positive Wirkung zu erzielen.

Nach den umfänglichen Ausführungen im Integrierten Handlungskonzept Hainholz 2004 werden in den jährlichen Fortschreibungen dieses Papiers kontinuierlich die Projektstände weiter dokumentiert und über aktuelle Entwicklungen im Sanierungsgebiet Bericht erstattet.

2. Gebietscharakteristik

2.1 Lage, Abgrenzung, funktionale Einbindung

Lage und Gebietsabgrenzung

Das Sanierungsgebiet mit seiner Größe von etwa 71 ha und am 01.01.2004 6.738 mit Erstwohnsitz gemeldeten Einwohnern in 4.436 Wohneinheiten ist ein Teilbereich des Stadtteiles Hainholz. Dieser im Norden Hannovers gelegene Stadtteil ist ca. 3 km von der Innenstadt entfernt. Hainholz ist durch die Lage an der Hauptverkehrsradialen „Schulenburger Landstraße“ mit der Stadtbahnlinie 6 und am Ost-West-Ring Fenske-/ Melanchthonstraße mit der Buslinie 121 hervorragend an das Nahverkehrsnetz angebunden. Die Stadtbahn ist von jedem Punkt des Sanierungsgebietes bequem fußläufig erreichbar und sichert die Anbindung an die Innenstadt mit Fahrtzeiten unter 10 Minuten. Der S-Bahn-Haltepunkt Nordstadt mit seinen schnellen Verbindungen in das Umland von Hannover liegt an der südlichen Grenze des Stadtteiles.

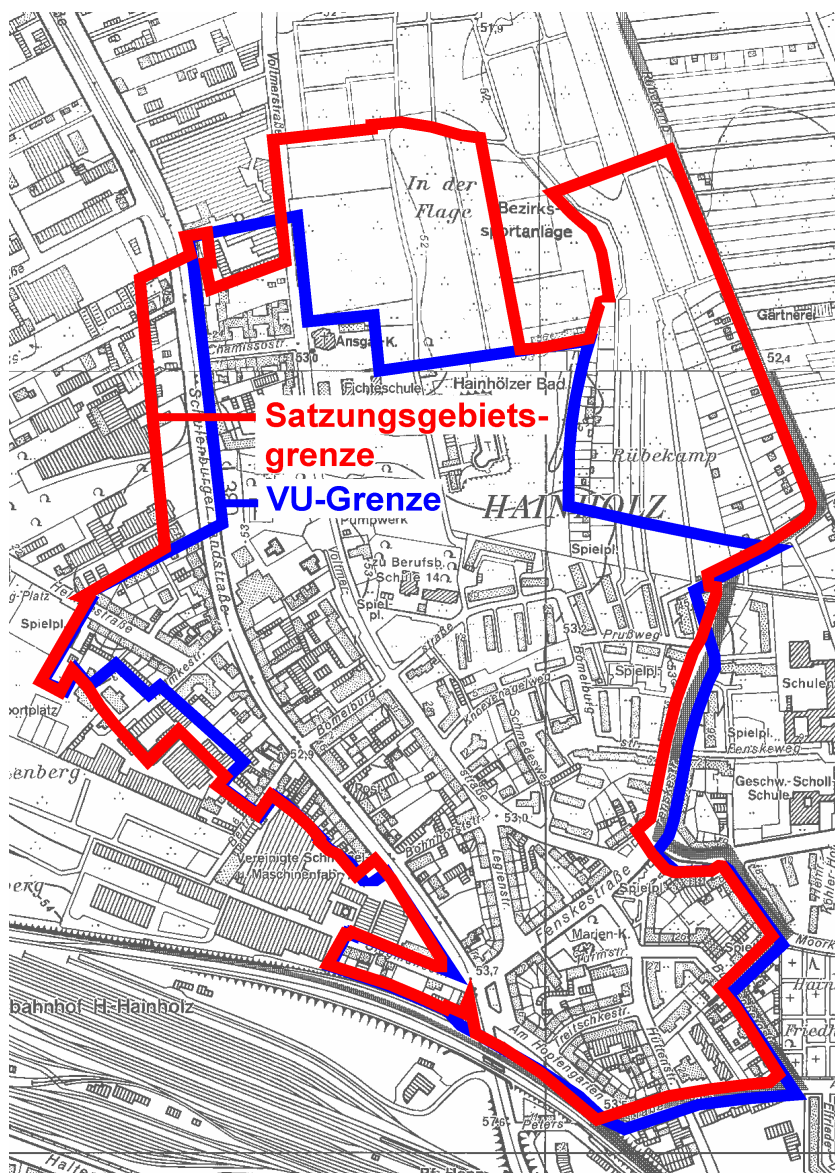
Daneben ergibt sich eine gute Anbindung des Individualverkehrs an die überregionalen Verkehrssysteme Autobahn 2 und 7.

Die Schulenburger Landstraße, eine der wichtigsten radialen Hauptverkehrsstraßen Hannovers, teilt das Sanierungsgebiet in zwei Bereiche: den westlichen Bereich mit überwiegend gewerblichen Nutzflächen ohne Anbindung an den westlich angrenzenden Stadtteil Burg sowie den östlichen Bereich mit einer Mischstruktur zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße sowie vorwiegend Wohnnutzungen in den Baublöcken östlich der Voltmerstraße. Im Süden bildet die Bahn mit dem Rangierbahnhof Hainholz die Südgrenze und die Barriere zur angrenzenden Nordstadt. Im Osten läuft die Grenze des Sanierungsgebietes entlang der Stadtbezirksgrenze nach Vahrenwald westlich des Hainhölzer Friedhofs, im Verlauf der nördlichen Fenskestrasse und des Rübekamps nach Norden, um auf Höhe der (außerhalb liegenden) Sportanlagen wieder nach Westen zu verschwenken. Die genaue Abgrenzung des Sanierungsgebietes ist aus dem in der Anlage befindlichen Plan ersichtlich.

Festzuhalten bleibt die isolierte Insellage des Sanierungsgebietes zwischen Bahnanlagen, ausgedehnten Kleingartenanlagen, Industrie und Gewerbe sowie großflächigen Gemeinbedarfseinrichtungen wie Schulzentrum und Hainhölzer Friedhof.

In der „Vorbereitenden Untersuchung Hannover-Hainholz - Soziale Stadt - Stadt für alle“ (VU) vom Oktober 1999 ist zunächst von einem kleineren Untersuchungsbereich von ca. 53 ha Größe ausgegangen worden. Im Rahmen der Untersuchung ist

unter anderem die Öffnung des Stadtteils für neue sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen als ein notwendiges Handlungsfeld erkannt worden. Da dieses Thema allerdings nur unbefriedigend auf den Flächen innerhalb des engen Untersuchungsbereiches abgearbeitet werden kann, ist in der VU der naheliegende Schluss gezogen worden, direkt angrenzende Flächenpotenziale für die Stabilisierung und Entwicklung des Stadtteils zu nutzen. Dieser Erkenntnis folgend hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover am 8.11.2001 den aus der VU abgeleiteten heute gültigen Geltungsbereich als Satzungsgebiet beschlossen.



Gegenüberstellung der Grenzen des Satzungs- bzw. VU-Gebietes

Historischer Exkurs

Der Stadtteil Hainholz gehört zur Hannoverschen Moorgeest und befindet sich auf der mit Dünen besetzten Niederterrasse am Rande des Leinetals, das hier in einem Teilbereich lehmigere und fruchtbarere Böden hat, die eine Siedlungsgründung begünstigten. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts befand sich das Dorf Hainholz in einiger Entfernung zur Stadt Hannover und bildete ein räumlich geschlossenes Gefüge. Es lag im jetzigen Kreuzungsbereich von Voltmer- und Fenskestraße. Zu den wenigen erhaltenen Gebäuden aus jener Zeit zählt die Marienkirche. Die Schulenburger Landstraße führte damals noch am Dorf vorbei und war für die Siedlungsentwicklung zunächst ohne Bedeutung.

Als Vordorf stand Hainholz schon seit dem Mittelalter in enger Beziehung zur Stadt Hannover. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Dorf zum Industrievorort. 1868 wurde der Rangierbahnhof angelegt, in dessen Folge sich die Glashütte, die Schmirgelfabrik (1877) und einige kleinere Betriebe ansiedelten.

Mit dieser schnellen industriellen Entwicklung ging ein starkes Bevölkerungswachstum einher. Für die Beschäftigten des Rangierbahnhofs und der angrenzenden Betriebe wurden Miethäuser gebaut. Die Schulenburger Landstraße wurde in die Siedlungsentwicklung einbezogen. Bis 1902 war die Bebauung bis in Höhe Chamissostraße vorgedrungen und auch im Südosten (Nähe Glashütte) dehnte sich die Bebauung weiter aus.

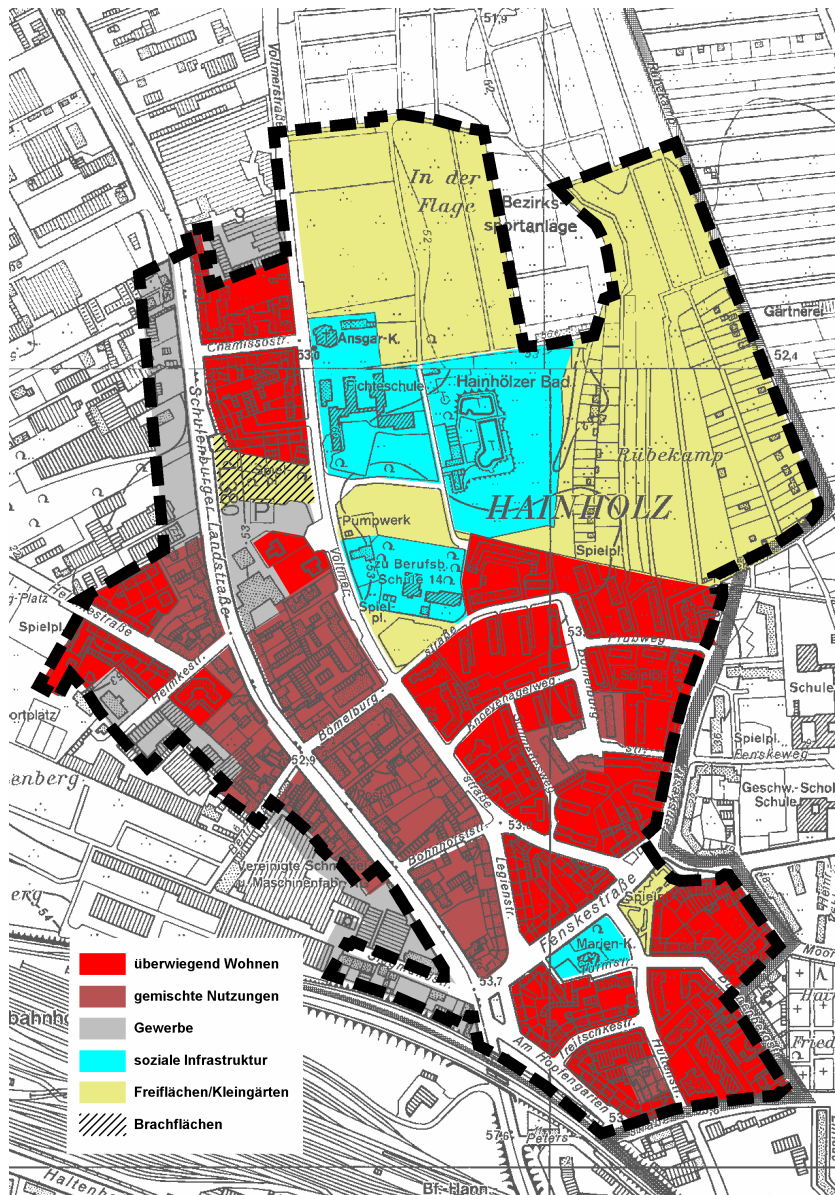
Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die Stadt Hannover und das Dorf Hainholz räumlich so zusammengewachsen, dass die Eingemeindung des Dorfes 1891 die logische Konsequenz dieser Entwicklung war.

In den 1920er Jahren waren die Straßen Am Hopfengarten, Treitschkestraße, Verlängerung Bunnenberg- und Petersstraße sowie der Grünplatz an der Voltmerstraße entstanden. Eine Verbindung zwischen Fenskestraße und der Schulenburger Landstraße entstand erst Ende der 30er Jahre.

Anfang der 1940er Jahre wurde der Charakter des ehemaligen Dorfes als ein „buntes Nebeneinander von städtischen Zweck- und Nutzgebäuden, Hoch- und Siedlungshäusern neben alten Bauernhäusern“ beschrieben. Hainholz wurde u.a. wegen des sehr späten Anschlusses an die Kanalisation als ein vernachlässigter Stadtteil eingestuft.

Im Bereich Am Hopfengarten / Treitschkestraße entstand einheitlicher Geschosswohnungsbau über ganze Blöcke hinweg. Neue Straßenzüge wurden großzügig in urbaner Form, also in geschlossener Blockrandbebauung errichtet, missachteten aber die alten Dorfstrukturen (z. B. Fenskestraße und Legienstraße).

An städtischen Einrichtungen erhielt Hainholz eine Bürgerschule und einen Sportplatz.



Nutzungsstruktur

Um den Stadtteil herum wurden große Areale als Schrebergärten ausgewiesen, in deren Tradition die heutigen Kleingärten weiterbestehen.

Im 2. Weltkrieg wurden nur sehr wenige Gebäude zerstört, so dass im Bereich der Schulenburg Landstraße und im Südosten des Stadtteils die alte Bausubstanz im Wesentlichen erhalten ist. Die ehemaligen Baulücken sind weitgehend geschlossen, der Stadtteil ist nach Nordosten erweitert worden; gebietsprägend sind die Bauten der GBH zwischen Voltmerstraße und Bömelburgstraße, überwiegend in mehrgeschossiger Zeilenstruktur getreu dem damaligen Primat der aufgelockerten und durchgrünten Stadt.

Daneben wuchsen nördlich der Chamissostraße östlich und westlich der Schulenburger Landstraße ausgedehnte Industrie- und Gewerbeflächen, die die Inselsituation der Wohnbebauung räumlich noch verstärkten. Damit war der Ist-Zustand mit seinem charakteristisch engen Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten erreicht.

2.2 Sozialstruktur

Die im Folgenden dargestellten sowie darüber hinausgehenden Daten sind den im Anschluss befindlichen Tabellen zu entnehmen.

Soziodemographische Grunddaten

Im Sanierungsgebiet Hainholz leben am 01.01.2004 insgesamt 6.738 Personen (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung). Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung beträgt 30,2 % (2.036 Personen). Er liegt damit doppelt so hoch wie im Stadtgebiet Hannovers (15,1 %). Betrachtet man die Gruppe der Nichtdeutschen und die Gruppe der Deutschen, die noch eine 2. Staatsangehörigkeit besitzen, zusammen, so machen diese in Hainholz 40,0 % der Gesamtbevölkerung aus. Im Verlauf der letzten Jahre hat dieser Wert kontinuierlich zugenommen und liegt im Vergleich zur Stadt insgesamt (22,9 %) fast doppelt so hoch.

1.128 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben im Sanierungsgebiet. Dies entspricht 16,7 % der Gesamtbevölkerung, ein im Vergleich zur Stadt Hannover (15,3 %) leicht überdurchschnittlicher Wert. Nimmt man die Gruppe der jungen Erwachsenen (18-26 Jahre) hinzu, kann Hainholz insgesamt als junger Stadtteil bezeichnet werden. Dies wird deutlicher bei Betrachtung der Gruppe der älteren Menschen (65 Jahre und älter), die dahingegen in Hainholz seltener zuhause sind. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit fehlenden stationären Einrichtungen der Altenhilfe.

Im Sanierungsgebiet gibt es 4.472 Haushalte, davon 703 Haushalte (15,7 %) mit Kindern. 58,9 % aller Familienhaushalte sind Ein-Kind-Familien. 207 Haushalte (29,4 %) gelten als allein erziehend (Stadt Hannover: 26,1 %).

Arbeitslosigkeit

Im Dezember 2003 sind 786 Personen arbeitslos gemeldet. Seit Dezember 2000 hat die Anzahl kontinuierlich zugenommen. Bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18

bis 64 Jahre) errechnet sich ein Arbeitslosenanteil von 16,9 %. Im übrigen Stadtgebiet ergibt sich ein prozentualer Anteil an Arbeitslosen von 10,0 %.

Männer sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen, Frauen entsprechend seltener. Deutsche sind im Vergleich zum Stadtdurchschnitt seltener, das heißt Ausländer deutlich häufiger arbeitslos. Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen unter den Arbeitslosen hat im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen und liegt mit 43,3 % mittlerweile über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Etwas häufiger als im Stadtdurchschnitt sind junge Menschen unter 25 Jahre von Arbeitslosigkeit betroffen, jedoch ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit der über 55 jährigen ist ebenfalls rückläufig und ist mit dem städtischen Durchschnitt identisch.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) erhalten am 31.12.2003 997 Personen. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Hainholz entspricht die Anzahl einem Anteil von 14,8 % und liegt damit fast doppelt so hoch wie der Stadtdurchschnitt (7,8 %).

Von den Empfängerinnen und Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt sind 517 deutscher und 480 nichtdeutscher Nationalität. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe beträgt der Anteil der nichtdeutschen Hilfeempfänger 23,6 % und der deutschen HLU-Empfänger 11,0 %. Die Anzahl der deutschen Hilfeempfänger ist über die Jahre konstant geblieben, während sie bei den Nichtdeutschen stark zugenommen hat. Deutsche sind dennoch mehr als doppelt so oft von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig wie im Stadtdurchschnitt. Der Anteil der Nichtdeutschen, die HLU beziehen, liegt etwas höher als im übrigen Stadtgebiet.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind im Sanierungsgebiet mit 23,8 % häufiger auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen als im städtischen Durchschnitt (16,7 %). Der Anteil der HLU-Empfänger über 65 Jahren im Sanierungsgebiet ist mit 12,9 % dreimal höher als der stadtweite Durchschnitt (3,9 %). Bei den Nichtdeutschen dieser Altersgruppe liegt der Anteil bei 60,3% und hat sich damit in den letzten 4 Jahren verdoppelt.

166 Familienhaushalte (23,6 % aller Familienhaushalte) leben von Sozialhilfe. Damit sind Familienhaushalte in Hainholz öfter von Sozialhilfe betroffen als in der Stadt Hannover insgesamt (14,7 %). Von den 207 allein erziehenden Haushalten erhalten 98 (47,3 %) Hilfe zum Lebensunterhalt. Im Vergleich zum städtischen Durchschnitt von 32,7 % ist dieses ein überdurchschnittlich hoher Anteilswert.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2004
	2001		2002		2003		2004		Entwicklung 2001 bis 2004		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Bevölkerung insgesamt	6.734		6.753		6.769		6.738		4	0,1	
Nichtdeutsche*	1.994	29,6	2.010	29,8	2.085	30,8	2.036	30,2	42	2,1	15,1
Deutsche*	4.740	70,4	4.743	70,2	4.684	69,2	4.702	69,8	-38	-0,8	84,9
davon: mit 2. Nationalität*	486	7,2	544	8,1	598	8,8	658	9,8	172	35,4	7,7
Nichtdeutscher Hintergrund**	2.480	36,8	2.554	37,8	2.683	39,6	2.694	40,0	214	8,6	22,9
0 bis 17 Jahre insgesamt	1.102	16,4	1.115	16,5	1.148	17,0	1.128	16,7	26	2,4	15,3
davon:											
Deutsche***	665	60,3	707	63,4	736	64,1	742	65,8	77	11,6	82,0
Nichtdeutsche***	437	39,7	408	36,6	412	35,9	386	34,2	-51	-11,7	18,0
65 Jahre und älter insgesamt	1.006	14,9	998	14,8	978	14,4	964	14,3	-42	-4,2	18,9
davon:											
Deutsche***	909	90,4	891	89,3	852	87,1	828	85,9	-81	-8,9	94,2
Nichtdeutsche***	97	9,6	107	10,7	126	12,9	136	14,1	39	40,2	5,8

* Anteil an Gesamtbevölkerung

** Summe Nichtdeutsche und Deutsche mit 2. Nationalität / in % an Gesamtbevölkerung

*** Anteil an der Bevölkerungsgruppe

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Zentrale Dienste / Bereich Wahlen und Statistik

Haushalte jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2004
	2001		2002		2003		2004		Entwicklung 2001 bis 2004		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Haushalte insgesamt	4.431		4.436		4.436		4.472		41	0,9	
Familienhaushalte*	672	15,2	696	15,7	709	16,0	703	15,7	31	4,6	14,2
davon:											
mit 1 Kind**	387	57,6	416	59,8	412	58,6	414	58,9	27	7,0	55,2
mit 2 Kindern**	201	29,9	200	28,7	217	30,9	203	28,9	2	1,0	33,9
mit 3 u.m. Kindern**	84	12,5	80	11,5	85	12,1	86	12,2	2	2,4	10,8
allein Erziehende***	186	27,7	195	28,0	199	28,3	207	29,4	21	11,3	26,1

* Anteil an allen Haushalten

** Anteil an allen Familienhaushalten

*** ledige, verwitwete oder geschiedene Haushaltsvorstände, Anteil an allen Familienhaushalten

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Zentrale Dienste / Bereich Wahlen und Statistik

Arbeitslosigkeit jeweils im Dezember

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2003
	2000		2001		2002		2003		Entwicklung 2000 bis 2003		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Arbeitslose insgesamt*	670	14,5	728	15,7	767	16,5	786	16,9	116	17,3	10,0
Männer**	415	61,9	448	61,5	505	65,8	486	61,8	71	17,1	61,0
Frauen**	255	38,1	280	38,5	262	34,2	300	38,2	45	17,6	39,0
Deutsche**	401	59,9	423	58,1	422	55,0	444	56,5	43	10,7	70,7
Nichtdeutsche**	269	40,1	305	41,9	345	45,0	342	43,5	73	27,1	29,3
unter 25 Jahren**	80	11,9	72	9,9	75	9,8	75	9,5	-5	-6,3	8,0
55 Jahre u.ä.**	98	14,6	91	12,5	111	14,5	74	9,4	-24	-24,5	9,4
Langzeitarbeitslose**	237	35,4	263	36,1	305	39,8	340	43,3	103	43,5	39,6

* Anteil an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung im erwerbsfähigen Alter von 18 und 64 Jahren

** Anteil an allen Arbeitslosen

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Zentrale Dienste / Bereich Wahlen und Statistik

Hilfe zum Lebensunterhalt jeweils am 31.12.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2003
	2000		2001		2002		2003		Entwicklung 2000 bis 2003		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Empfänger insgesamt*	829	12,3	887	13,1	945	14,0	997	14,8	168	20,3	7,8
davon:											
0 bis 17 Jahre	247	22,4	240	21,5	262	22,8	268	23,8	21	8,5	16,7
65 Jahre und älter	79	7,9	92	9,2	102	10,4	124	12,9	45	57,0	3,9
Deutsche*	519	10,9	520	11,0	491	10,5	517	11,0	-2	-0,4	5,3
davon:											
0 bis 17 Jahre	163	24,5	153	21,6	147	20,0	153	20,6	-10	-6,1	12,4
65 Jahre und älter	37	4,1	36	4,0	33	3,9	42	5,1	5	13,5	1,6
Nichtdeutsche*	347	17,4	367	18,3	454	21,8	480	23,6	133	38,3	21,6
davon:											
0 bis 17 Jahre	96	51,3	87	21,3	115	27,9	115	29,8	19	19,8	36,2
65 Jahre und älter	33	34,0	56	52,3	69	54,8	82	60,3	49	148,5	39,8
Bedarfsgemeinschaften**	486	11,0	527	11,9	553	12,5	593	13,3	107	22,0	6,4
davon:											
Familienhaushalte**	154	22,9	153	22,0	166	23,4	166	23,6	12	7,8	14,7
davon:											
allein Erziehende**	108	58,1	90	46,2	98	49,2	98	47,3	-10	-9,3	32,7

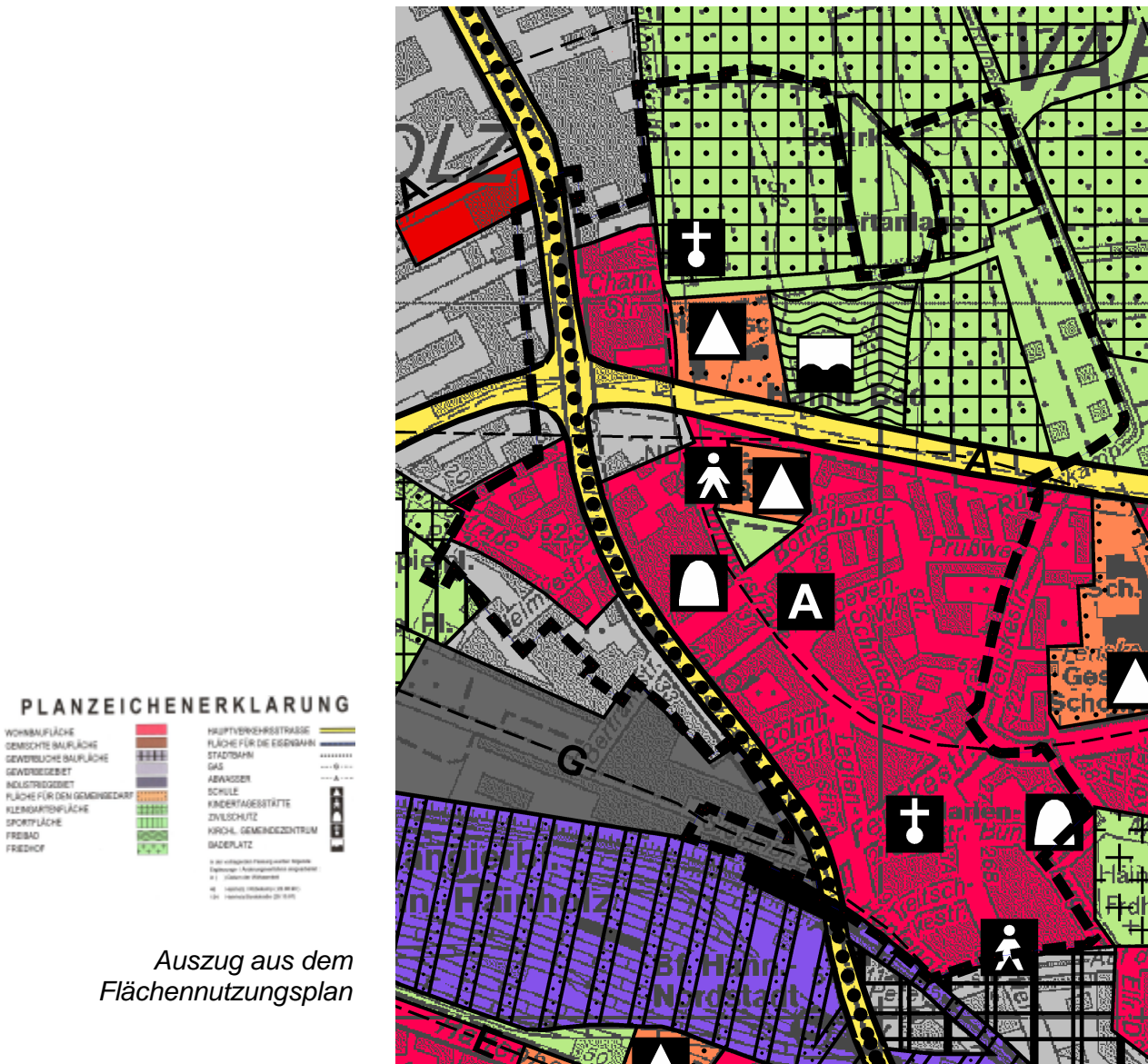
* Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

** Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Zentrale Dienste / Bereich Wahlen und Statistik

2.3 Städtebauliche/ bauliche/ freiraumplanerische/ verkehrliche Situation

Städtebauliche Situation



Auszug aus dem Flächennutzungsplan

Aufgrund der historischen Entwicklung zerfällt Hainholz in 5 unterschiedliche Teilbereiche, die zur Ausbildung der Gesamtquartierssituation individuell beitragen.

- Der Bereich um die Chamissostraße, nördlich der ehemaligen Niedersachsenringtrasse
- Westlich der Schulenburger Landstraße
- Der Bereich zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße
- Der Bereich rund um die "Bömelburg", also östlich der Voltmerstraße bis zum Schulzentrum Büssingweg

- Der Bereich um die Marienkirche mit dem allmählichen Übergang nach Vahrenwald, also südlich der Fenske-/ Melanchthonstraße.

Es fehlt die *Mitte* des Stadtteils, was durch die periphere Lage der privaten Infrastruktur entlang der Schulenburger Landstraße sowie von Schule und Freibad nördlich der ehemaligen Niedersachsenringtrasse besonders deutlich wird.

Die fehlende identifikationsstiftende Mitte erklärt auch die Schwierigkeit, Hainholz trotz ausgeprägter Insellage als einen eigenständigen Stadtteil zu begreifen.

Entlang der Schulenburger Landstraße sind aus alten Planungen für die Anbindung an den ehemals geplanten Niedersachsenring breite Seitenräume zur zukünftigen Verbreiterung der Straße freigehalten worden, was positive Investitionen auf den betroffenen Grundstücken in bauliche Veränderungen verhindert hat. Deshalb ist die Westseite der Schulenburger Landstraße zwischen der ehemaligen Niedersachsenringtrasse und der Sorststraße in einem ungeordneten Zustand. Neben einem IV-geschossigen Altbau, dem Versuch einiger bemühter Gewerbetreibender und dem leider viel zu weit von der Schulenburger entstandenen neuen Gewerbebau "Domäne" findet sich dort derzeit alles, was die Blockkanten nicht schließt.

Damit bleibt der öffentliche Raum hier völlig undefiniert, fatalerweise an einer Stelle, an der eine deutliche Eingangsmarkierung stadträumlich vonnöten wäre. Da heute ein Ausbau der Schulenburger Landstraße in der einst vorgesehenen Breite aufgrund des Verzichts auf den Bau des Niedersachsenrings nicht notwendig erscheint, sollte also über die Neuordnung dieses wichtigen Eingangsbereichs nach Hannover (historischer Stadtrand!) intensiv nachgedacht werden.

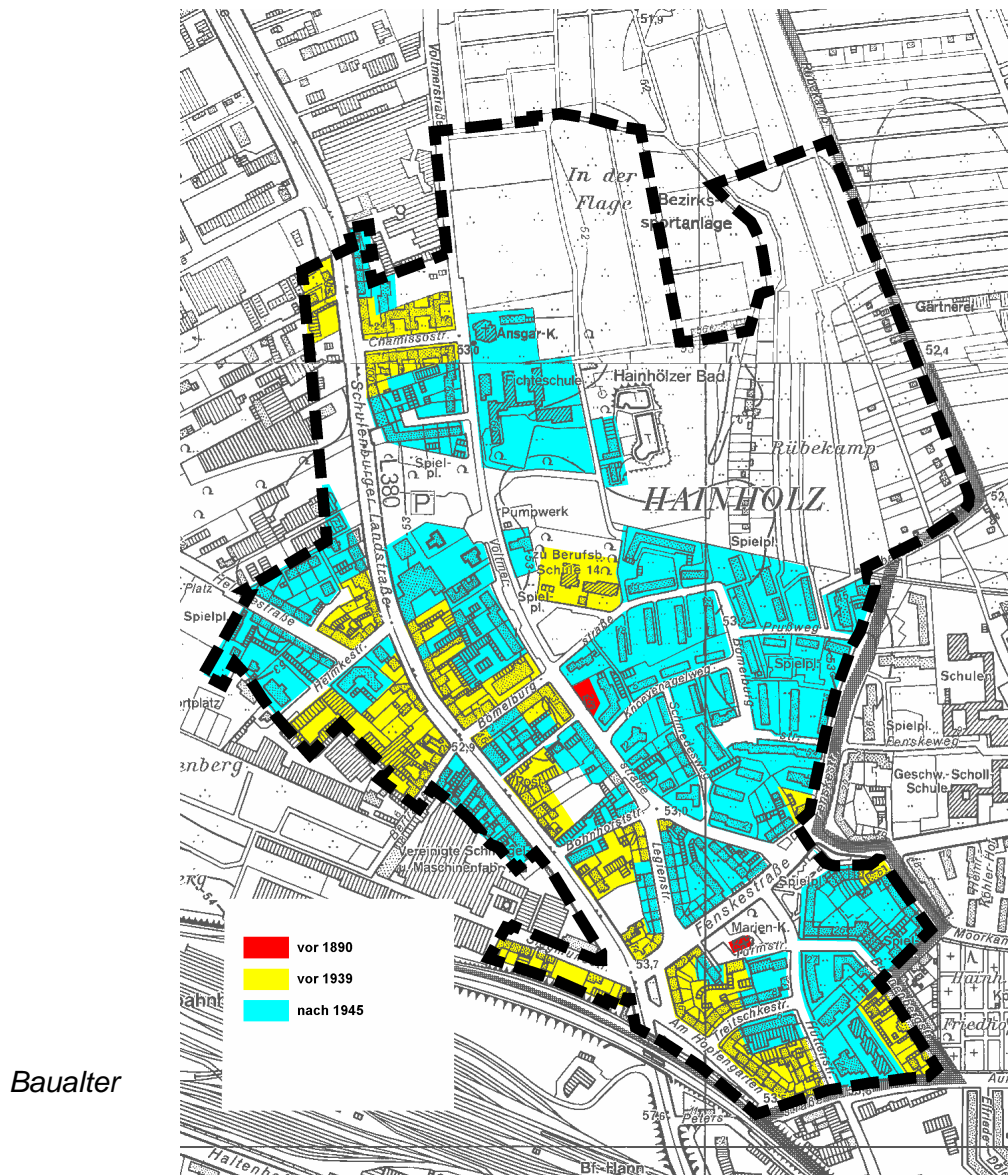


*Schulenburger
Landstraße 31, 33*

Die südliche Eingangssituation in den Stadtteil ist auf andere Weise desolat. Da südlich des Hainholzer Bahnhofs eine

GEBIETSCHARAKTERISTIK

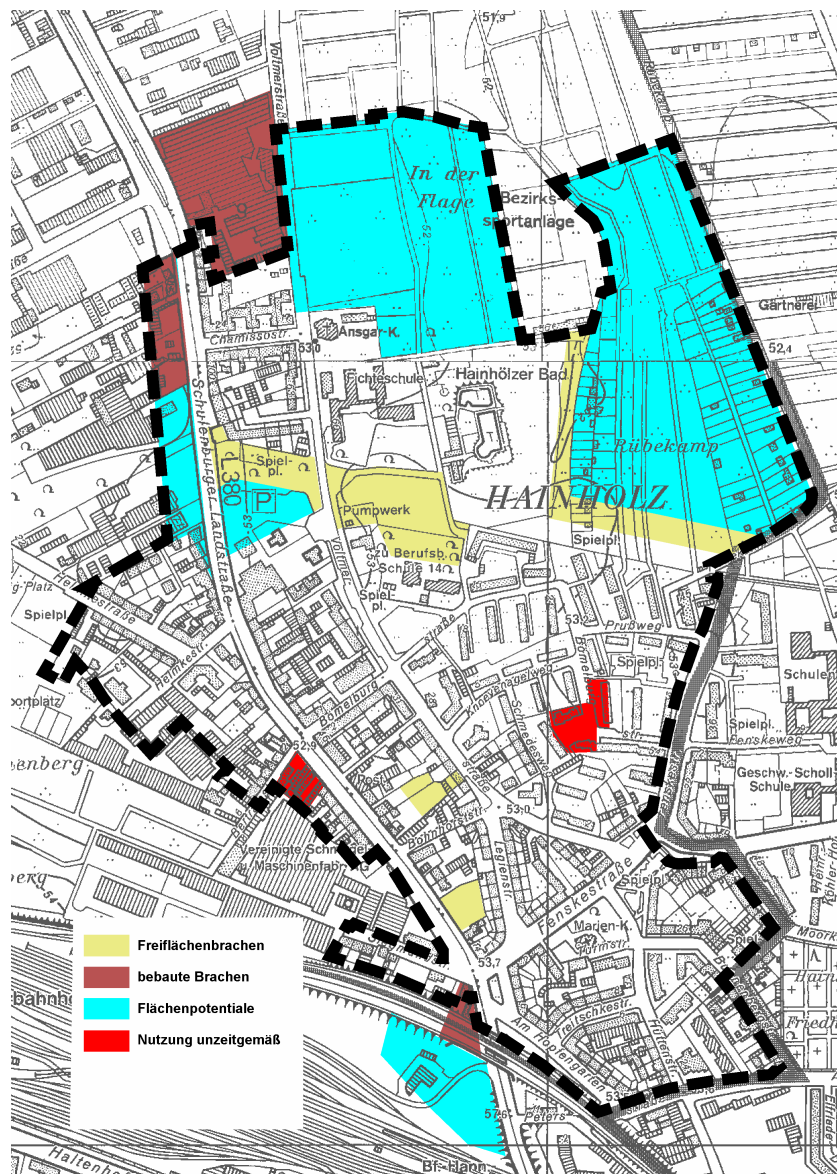
ehemalige Lagerfläche geräumt ist, kann im Zuge der unbedingt notwendigen Neufunktionszuweisung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes einschließlich der stadtbildprägenden Vorfläche (erhöhte Lage!) unter Berücksichtigung des Einmündungsbereiches Fenskestraße und des kleinen, unbenannten Stadtplatzes, ein wichtiges Stück Stadtreparatur geschehen.



Entlang der Schulenburger Landstraße befinden sich kleinere und größere Baulücken sowie untergenutzte Grundstücke, die das inhomogene, unstrukturierte Bild zwischen den beiden problematischen Eingangsbereichen im Norden und Süden komplettieren.

Daneben steht außerhalb des Sanierungsgebietes das Gelände der Blechfabrik Sorst zur Disposition. Eine neue, stadteilverträgliche Nutzung, die der auszubildenden Eingangssituation

funktional und baulich Rechnung trägt, muss gefunden werden. Ein Gebäude an der Voltmerstraße wird bereits von mehreren Künstlern als Atelier genutzt. Außerdem sind Teile der Hallen vom Niedersächsischen Staatstheater für Lagerzwecke bzw. für eine Probenbühne angemietet worden.



Flächenbezogene Defizite

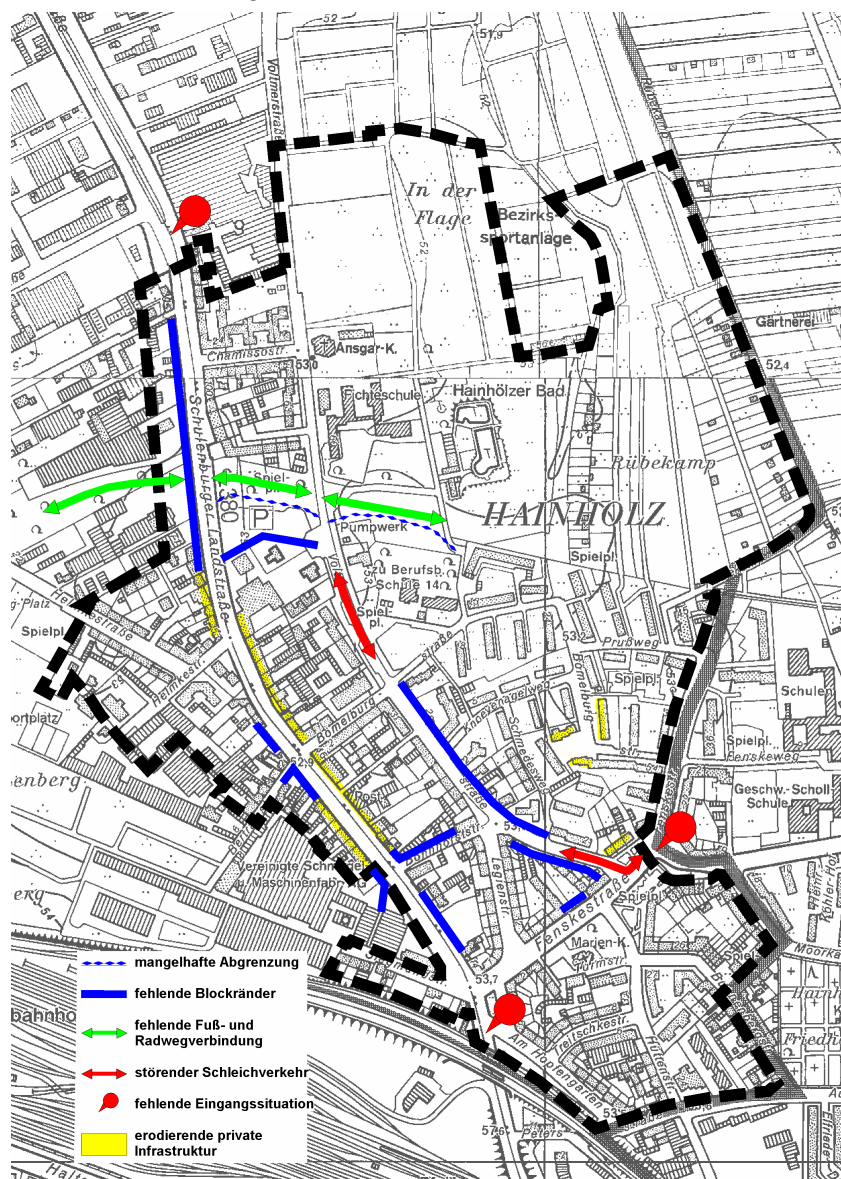
Entscheidenden Anteil am Auseinanderfallen des Stadtteiles im nördlichen Sanierungsgebiet hat die Planungsbrache des ehemaligen Niedersachsenrings in seinem derzeitigen, ruderalisierten, als wilder Parkplatz und wilde Mülldeponie missbrauchten Zustand. Da die Seitenanlagen der Voltmerstraße nicht ausgebaut worden sind, stellt die Situation für ältere und behinderte Menschen einen unsicheren Bereich dar. Insbesondere die mangelhaften Abgrenzungen der Räume unterschiedlicher Nutzungen zwischen Schulenburg Landstraße/ Voltmerstraße und die fehlende bzw. mangelhafte Fußgänger- und Radwegeverbindung zwischen Fenskestraße und Rehagen machen den

GEBIETSCHARAKTERISTIK

Mangel besonders schmerzhaft. Fehlende Blockränder an der Schulenburger Landstraße, der Bohnhorststraße und der Voltmerstraße betonen das mangelhafte Raumgefüge.

Der Wohnungsbau im Sanierungsgebiet setzt sich aus gründerzeitlicher Bebauung (beidseitig der Schulenburger Landstraße bis Voltmerstraße, beidseitig Chamissostraße), Bebauung der 1930er Jahre (südlich Fenskestraße) und erheblichen Anteilen 1950er Jahre Bebauung (östlich der Voltmerstraße) zusammen. In letzterem Segment stellt der GBH-Bestand einen wesentlichen und bestimmenden Siedlungsteil in Hainholz dar. Diese Objekte im Bereich der Bömelburgstraße, entstanden Ende der 1950er Jahre als öffentlich geförderter Mietwohnungsbau mit kommunalen Belegrechten, sind in ihrer architektonischen und

Funktionale Defizite



städtebaulichen Geschlossenheit ein Beispiel für das damals geltende Leitbild der aufgelockerten und durchgrünten Stadt als städtebauliches und wohnungspolitisches Gegenangebot zu

den ungesunden, schlecht ausgestatteten und engen Altbauquartieren des im Krieg unzerstört gebliebenen Innenstadtrandes. Mittlerweile besteht Bedarf an einer Fassaden- und Balkonsanierung, Baderneuerungen, grundrisstechnischen Anpassungen an veränderte Nachfragebedingungen sowie der Wiederherstellung der wohnungsnahen Einzelhandelsinfrastruktur. Außerdem steigt hier der Bedarf an barrierefreien Wohnungen. Auf die wohnungswirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen wird an anderer Stelle eingegangen.

Auf Grund der Nähe zu den Kleingartenanlagen, den Schulen mit ihren Freiflächen sowie den Sport- und Freizeiteinrichtungen Hainhölzer Bad / Sportanlagen verfügt dabei insbesondere dieses Teilquartier über eine hohe Lagegunst.

Im Bereich der zum Teil durch Kriegsschäden aufgerissenen Blockrandbebauung der Jahrhundertwende entlang der Schulenburger Landstraße treten vereinzelt Nutzungskonflikte zwischen dem Wohnen einerseits und andererseits den in den Erdgeschossen sowie in den Blockinnenbereichen vorhandenen Gewerbebetrieben auf. Neben dieser vereinzelt Gemenelageproblematik aus störendem Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe werden die Nutzungskonflikte durch einen umfangreichen Besatz der Blockinnenbereiche mit Garagenhöfen verschärft. Lärmbelästigungen und kleinklimatische Probleme durch großflächige Versiegelungen der Blockinnenbereiche beeinträchtigen hier das Wohnen in den Obergeschossen erheblich.

Die Nutzungsstruktur der Baublöcke entlang der Schulenburger Landstraße ist gekennzeichnet von einer generellen Funktionschwäche. Indizien hierfür sind Baulücken, leerstehende kleinere Gewerbeeinheiten, Lagernutzung und brachgefallene Grundstücke. Insbesondere im Bereich der westlichen Schulenburger Landstraße haben sich gewerbliche Zwischennutzer (z.B. Gebrauchtwagenhändler, Möbel- und Restpostenlager u.a.) niedergelassen.

Grundsätzlich ist zu konstatieren, dass das Sanierungsgebiet vor dem Hintergrund seiner Verflechtung im Stadtgebiet, der Zentralität und seinen Lageeigenschaften nicht die Aufgaben erfüllt, die ihm auf Grund seiner Potenziale zukommen müssten.

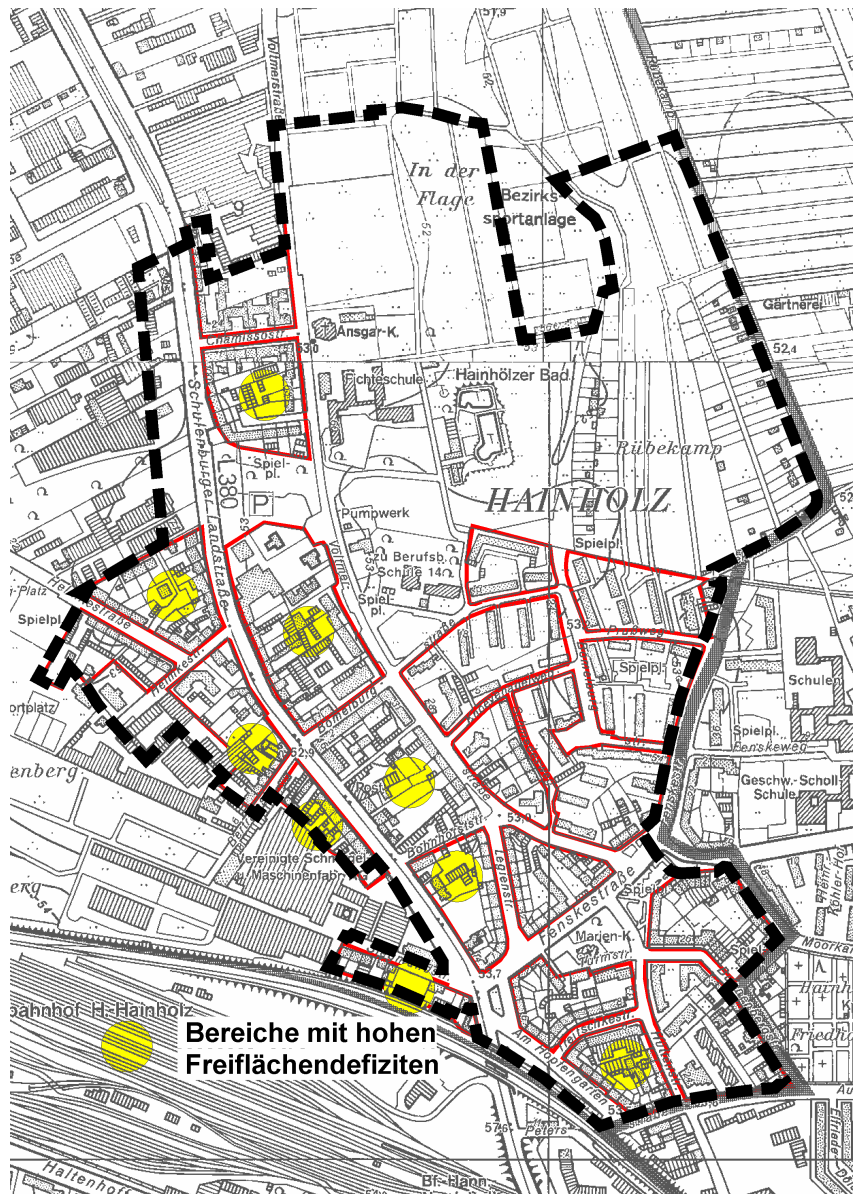
Freiflächen

Gebäudebezogene private bzw. gemeinschaftlich nutzbare Freiflächen:

Mit Blick auf die unterschiedlichen Siedlungsstrukturen des Sanierungsgebietes ist die Versorgung der Bevölkerung mit gebäude- bzw. wohnungsbezogenen Grün- und Freiflächen in quantitativer und qualitativer Hinsicht insbesondere im Bereich

GEBIETSCHARAKTERISTIK

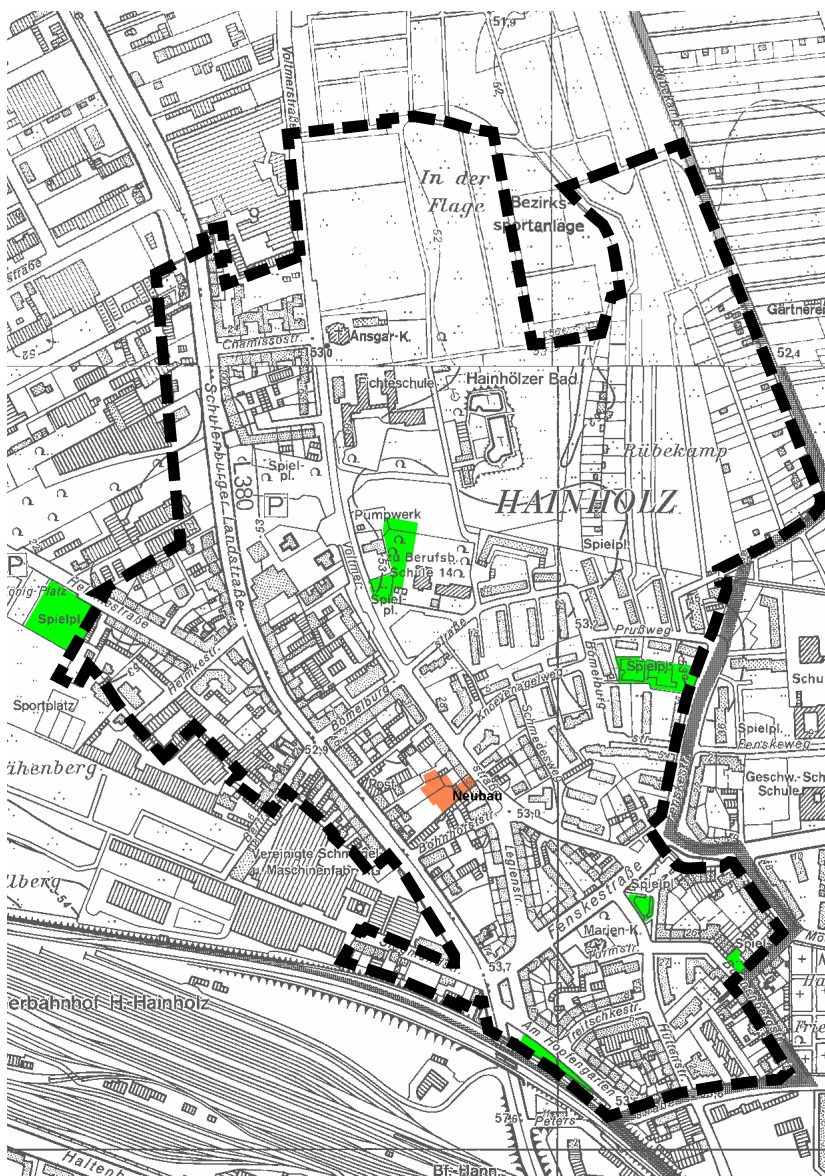
der Baublöcke entlang der Schulenburg Landstraße nur unzureichend gewährleistet.



Bei der in den 1960er Jahren nach dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt errichteten Siedlung um die Bömelburgstraße ist die *quantitative* Versorgung mit gemeinschaftlichen Grün- und Freiflächen durch Abstandsgrün, das über einen ausreichenden Gehölzbestand verfügt, gegeben. Durch ein Fehlen von Abgrenzungen und Zuordnungen der Freiflächen auf die jeweiligen Zeilen und Hausgruppen wird in weiten Teilen jedoch ein verantwortlicher Umgang der Bewohner mit den Grün- und Freiflächen sowie deren positive Aneignung erschwert.

Die Freiflächenversorgung beim viergeschossigen Reform-Mietswohnungsbau der 1930er Jahre im Süden des Sa-

nierungsgebietes (Bereich Fenske-/Hüttenstraße) ist nur teilweise in ausreichendem Umfang gegeben. Die Blockinnenbereiche sind dort nur z.T. unversiegelt und als gemeinschaftliches Grün mit altem Baum- und Gehölzbestand ausgestattet. Auf Grund fehlender Zugänge sind diese rückwärtigen Freiflächen für die Bewohner auch häufig nur schwer zugänglich. Im Übrigen dominieren in den übrigen Blockinnenbereichen großflächige Garagenanlagen das Erscheinungsbild. Dies gilt auch für Baublöcke der 1950er Jahre, vornehmlich zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße/ Hüttenstraße.



Öffentliche Spielplätze

Die zumeist viergeschossigen Baublöcke der Jahrhundertwende östlich der Schulenburger Landstraße weisen in den Blockinnenbereichen eine dichte Überbauung mit kleinteiligen Gewerbebauten und Garagenhöfen auf. Mehr als die Hälfte der Grundstücke ist bis zu 80 % versiegelt. Es treten Nutzungskonflikte zwischen dem Wohnen, Einzelhandels-/ Handwerksbetrieben sowie dem ruhenden Verkehr und Anlieferverkehr in

den Blockinnenbereichen auf. Insoweit ist die Versorgung mit gebäude- und wohnungsbezogenen Freiflächen in quantitativer und qualitativer Hinsicht verbesserungswürdig.

Freiflächendefizite treten noch in verschärfter Form bei der Blockrandbebauung entlang der Westseite der Schulenburger Landstraße auf. Dort befinden sich z. T. störende Gewerbebetriebe (KFZ Gewerbe u.a.) und Baustofflager im rückwärtigem Bereich der Mietshausbebauung der Jahrhundertwende. Die Höfe sind z.T. fast zu 100 % versiegelt.

Quartiersbezogene, öffentliche Freiflächen:

Die Grünfläche an der Voltmerstraße/Ecke Bömelburgstraße ist neben Teilflächen der ehemaligen Niedersachsenringtrasse (zwischen Hainhölzer Bad und Voltmerstraße) die einzige quartiersnahe, öffentliche Freifläche. Alle übrigen Wohnquartiere des Sanierungsgebietes, die nicht im unmittelbaren Umfeld der vorgenannten Flächen liegen, sind unterversorgt mit öffentlich nutzbaren Freiräumen. Dies gilt insbesondere auch für das Quartier an der Chamissostraße.

Der vorhandene quartiersnahe öffentliche Freiraum an der Voltmerstraße kann zudem aufgrund seiner geringen Größe (3.750 m²) die Bewohner im Einzugsbereich (500 m) nicht ausreichend versorgen. Die Grünflächen geringer Größe im Bereich der Marienkirche und der Fenskestraße / Melanchthonstraße sind durch Verkehrslärm und die Barrierewirkung der viel befahrenen Melanchthonstraße sowie ihrer fehlenden Privatheit nur unzureichend nutzbar (vgl. hierzu auch „Landschaftsplanerisches Gutachten Vahrenwald- List-Hainholz“, Nagel u. Mitarbeiter, S. 120 ff, Hannover 3/93).

Potenziale für die Verbesserung der Versorgung mit quartiersbezogenen öffentlichen Freiflächen stellen die Öffnung von Teilbereichen der Kleingärten am Rande des Sanierungsgebietes sowie Teilflächen der ruderalisierten ehem. Niedersachsenringtrasse dar.

Alle Bereiche des Sanierungsgebietes liegen nicht im fußläufigen Einzugsbereich von übergeordneten Freiflächen (750 m Luftlinie). Die nächsten übergeordneten Freiräume sind im Süden und im Südwesten die Leineaue und die Herrenhäuser Gärten sowie im Norden die Mecklenheide. Aufgrund ihrer Entfernung eignen sich diese eher als nahe gelegene, mit dem Fahrrad erreichbare Ausflugsziele am Wochenende. Sie sind jedoch nicht über separate Grünzüge mit Rad bzw. zu Fuß erreichbar.

Es bestehen jedoch Möglichkeiten die erhebliche Unterversorgung des Gebietes mit übergeordneten Freiräumen abzumildern. Durch die Schaffung einer Grünverbindung über den Niedersachsenring können in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebieten des Sanierungsgebietes grünbestimmte Flächen erreicht werden, die Ziel eines Spazierganges sein können. Derzeit be-

stehende Leerstände in den Kleingärten bieten darüber hinaus die Chance für die schrittweise Entwicklung einer größeren zusammenhängenden Grünfläche mit Erholungspotenzial.

Hierzu sind jedoch die Beseitigung von Barrieren und die Herichtung eines Netzes von Grünverbindungen mit entsprechender Erschließung erforderlich.

Bei den öffentlichen Spielplätzen bestehen bei dem isoliert vom übrigen Stadtteil gelegenen Wohnquartier Chamissostraße erhebliche Versorgungsdefizite. Sonst ist, zumindest rechnerisch, die Versorgung mit Kinderspielplätzen im Sanierungsgebiet bei Realisierung der Planung der Spielfläche Voltmer-/ Bohnhorststraße ausreichend. Die baulichen Standards im Bestand sind daneben auf Geeignetheit zu überprüfen.

Dem Hainhölzer Bad kommt als zentrale freiraumbezogene Freizeiteinrichtung eine besondere Bedeutung zu. Das Bad stellt eine der wenigen Attraktionen dar, die auch außerhalb des Stadtteils ein positives Image von Hainholz vermittelt. Leider befindet sich die angejahrte Anlage in einem modernisierungsbedürftigen Zustand. Eine ökologische Modernisierung zu einem Naturbad könnte dauerhaft Betriebskosten senken helfen und das insbesondere bei Jugendlichen beliebte Angebot zukunftsfähig weiterentwickeln.

Verkehrliche Situation

Durch seine Innenstadtrandlage ist das Sanierungsgebiet in besonderem Maße von Durchfahrtsverkehren zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden und der Innenstadt betroffen.

Die Schulenburger Landstraße verläuft als Magistrale und Hauptverkehrsstraße 2. Ordnung in Nord-Südrichtung durch das Gebiet und muss diesbezüglich eine durchschnittliche Tages-Verkehrsmenge von 19.000 Kfz/24h aufnehmen. Die damit verbundenen Belastungen der Bevölkerung durch Lärm und Abgase wird durch die mangelhafte städtebauliche Integration dieser Hauptverkehrsstraße in Folge großer Baulücken, mangelhafter Querschnittsgestaltung und Randbegrünung noch verstärkt. In Spitzenzeiten erreichen die Lärmbelastungen durch den KFZ- und Straßenbahnverkehr den Pegel von 75 db(A).

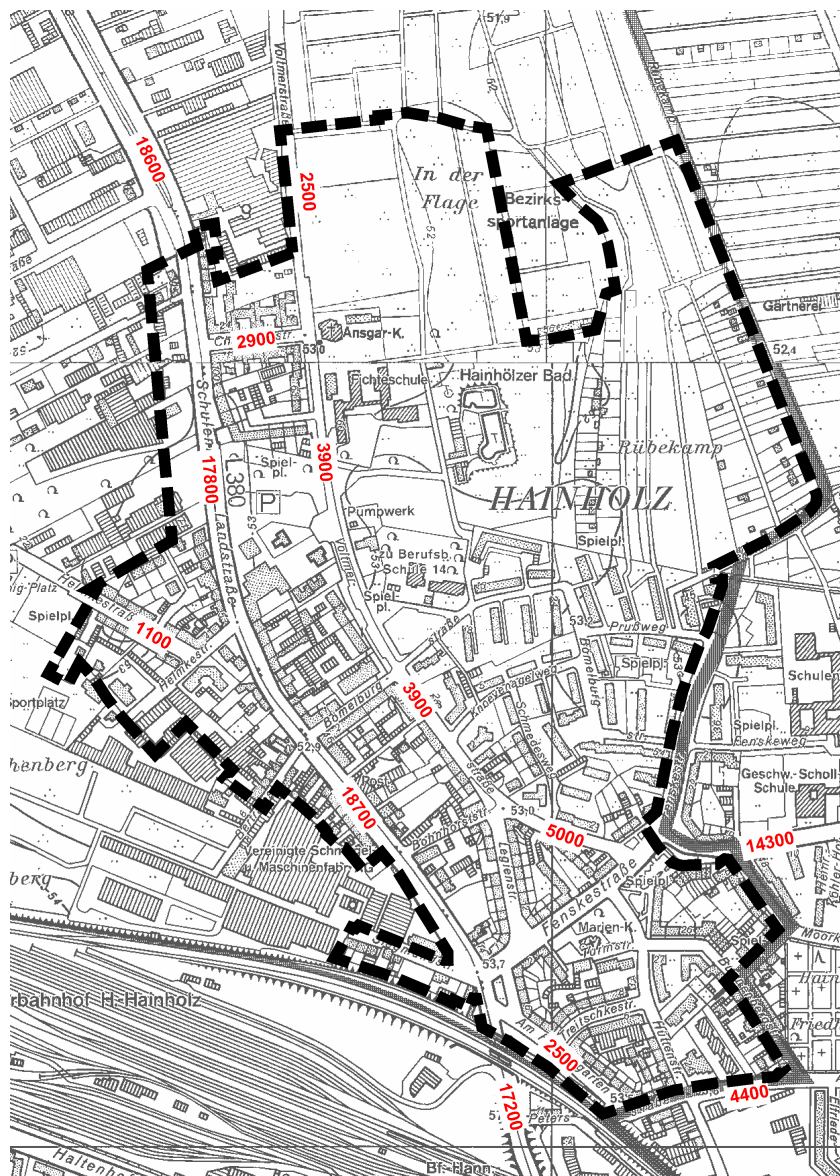
Erhebliche Verkehrsbelastungen bestehen ferner auf der im Südteil des Sanierungsgebietes tangential verlaufenden Fenskestraße. Diese Gemeindestraße stellt eine Verbindung zwischen den Stadtteilen List, Vahrenwald und Hainholz dar und nimmt durchschnittlich eine Tagesverkehrsmenge von ca. 14.300 Kfz/24h auf. Es ist davon auszugehen, dass diese Verkehrsbelastungen in ihrer Quantität auch langfristig bestehen

GEBIETSCHARAKTERISTIK

bleiben, da an der Funktion als Hauptverkehrsstraßen mit überörtlicher Bedeutung festgehalten wird.

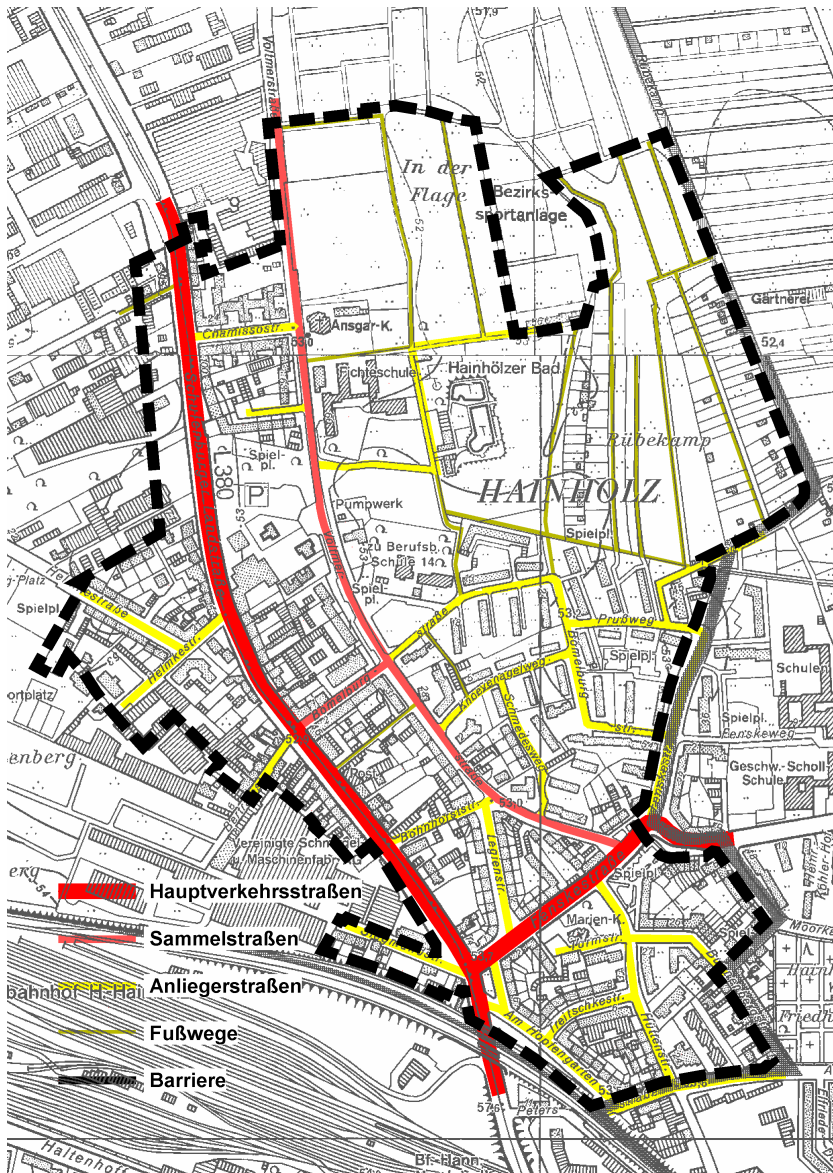
Unnötige innerquartierliche Verkehrsbelastungen entstehen Anwohnern zudem im Bereich der Chamisso- und Voltmerstraße, die als Schleichwegbeziehung zur Umgehung der Staus und Ampelphasen auf der Schulenburg Landstraße genutzt werden. Die durchschnittliche Verkehrsmenge beläuft sich hier auf ca. 4.000 Kfz/24h.

Verkehrsmenge 2001
(Kfz/24h)



Fazit

Ein wesentlicher Ansatz zur Verbesserung der Lageeigenschaften des Sanierungsgebietes besteht in Maßnahmen zur städtebaulichen Integration der Hauptverkehrsstraßen (Schulenburg Landstraße, Fenskestraße) in die Siedlungsstruktur sowie in einer Verringerung der Verkehrsbelastungen in den Wohn- bzw. Wohnsammelstraßen durch gezielte Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.



Straßenklassifizierung

2.4 Wohnungspolitischer Hintergrund

Wohnraumversorgung

Im Sanierungsgebiet gibt es in 535 Gebäuden insgesamt 3.711 abgeschlossene Wohneinheiten. Ende 1995 standen jedem Einwohner Hannovers im Durchschnitt 38,3 m² Wohnfläche zur Verfügung, im Sanierungsgebiet beträgt dieser Durchschnittswert dagegen nur 31,5 m². Hainholz gehört somit zu den Stadtteilen mit der geringsten Wohnfläche pro Person in Hannover.

Der Wohnungsbestand gliedert sich in die Teilsegmente Geschosswohnungsbau mit kommunalen Belegrechten (vorwiegend im Bereich Bömelburg, aus den fünfziger Jahren) und Geschosswohnungsbau der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Bereich Schulenburger Landstraße sowie der frühen dreißiger Jahre nördlich und südlich der Fenskestraße. In letztere Bestände eingestreut befinden sich eine Vielzahl von Gebäuden aus den fünfziger Jahren bzw. frühen sechziger Jahren, die in z.T. kriegsbedingten Baulücken errichtet wurden.

Fast 100% des Wohnungsbestandes des Sanierungsgebietes sind Miethäuser in Geschossbauweise (überwiegend III-IV-geschossig, am Niedersachsenring bis zu XV Geschosse). Nur eine verschwindend geringe Zahl an Wohnungen in Hainholz erfüllt die heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit. Einfamilienhausbebauung bzw. -nutzung ist kaum vorhanden.

Wohnungen für spezielle Nachfragegruppen / Belegrechtswohnungen

Haushalte, die zum Beispiel auf Grund des geringen Einkommens, der Zahl der Kinder oder persönlicher Probleme Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen, können auf speziell geförderte Wohnungen zurückgreifen.

In Hainholz gibt es zurzeit knapp 800 Wohnungen entsprechende Wohnungen. Die Landeshauptstadt Hannover kann dem Vermieter für diese Wohnungen Mietinteressenten vorschlagen (Belegungsrecht). Normalerweise sind bei Wohnungen mit Belegungsrechten auch Einkommensgrenzen zu beachten.

In Hainholz hat sich in den letzten Jahren dabei eine gravierende Änderung vollzogen.

Gebietsfreistellung:

Um die Entwicklung tragfähiger Nachbarschaften zu unterstützen und eine Entflechtung der Belegrechtsbestände im gesamten Stadtgebiet zu erreichen, hat die Landeshauptstadt Hannover im Februar 2001 knapp 630 dieser Belegrechtswohnungen im Rahmen einer so genannten Gebietsfreistellung von den Einkommensgrenzen und der Verpflichtung zur Leistung einer Fehlbelegungsabgabe befreit. Bei gut 20 Prozent der Wohnun-

gen wurde darüber hinaus auf das Belegungsrecht der Landeshauptstadt Hannover verzichtet. Diese Regelung war zunächst bis zum 31.03.2004 befristet.

Weiteres Vorgehen:

Da die Fördermittel für diese gebietsfreigestellten Wohnungen bereits in den Fünfziger Jahren gewährt wurden, sind während der Laufzeit der Gebietsfreistellung für den überwiegenden Teil die damaligen Bindungen ausgelaufen. Für alle diese Wohnungen besteht nach wie vor ein Belegungsrecht, allerdings sind für den überwiegenden Teil der Wohnungen keine Einkommensgrenzen zu beachten. Für den kompletten Stadtteil Hainholz führt dieses dazu, dass insgesamt nur noch bei gut 150 Wohnungen die Einkommensgrenzen der normalen Wohnraumförderung zu beachten sind.

Der Einsatz von Fördermitteln zur Modernisierung der alten Wohnungsbestände könnte zu neuen Bindungen führen. Die entsprechende Einkommensgrenze liegt bei dieser Förderung aber um 60 Prozent über der eigentlichen Einkommensgrenze, so dass diese Bindung in der Praxis kaum dazu führt, dass Mietinteressenten abgelehnt werden müssen.

Um auch weiterhin den Anteil der Belegrechte in Hainholz zu reduzieren hat die Verwaltung der Politik vorgeschlagen, für 5 Jahre auf die Ausübung des Belegrechtes bei ca. 135 bisher gebietsfreigestellten Wohnungen zu verzichten. Eine Entscheidung hierüber ist im Sommer 2004 zu erwarten. Wird dieser Vorschlag umgesetzt, werden in Hainholz 800 Wohnungen „nominell“ Belegrechtswohnungen sein, tatsächlich würden nur bei ca. 665 Wohnungen Belegrechte ausgeübt werden. Das entspricht einem Anteil von knapp 18 % der Wohnungen im Stadtteil.

Die betroffenen Wohnungen konzentrieren sich hauptsächlich im Bereich der Bömelburgstraße und in den angrenzenden Straßen. Überwiegend ist die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Eigentümerin dieser Wohnungen.

Unterkunftswohnungen

Im Sanierungsgebiet befinden sich zwei Unterkunftsgebiete. Hierbei handelt es sich zum einen um eine Gemeinschaftsunterkunft in der Voltmerstr. 16 / 16 A. In diesem Gebäude werden zwischen 35 und 40 obdachlose Frauen untergebracht.

In der Voltmerstr. 57 c - e befinden sich so genannte „Schlichtwohnungen“, in denen zur Zeit gut 50 Personen leben. Vom baulichen Zustand und äußeren Erscheinungsbild sind diese Unterkünfte stark modernisierungsbedürftig.

Die Nutzung der Gebäude als Unterkünfte ist auch zukünftig erforderlich und Bestandteil der langfristigen Planungen zur Bereitstellung von entsprechenden Angeboten.

2.5 Infrastrukturelle Ausstattung

Private Infrastruktur

Eine Vielzahl von Einzelhandels-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen für den täglichen und periodischen Bedarf konzentrieren sich in den Erdgeschosszonen entlang der Schulenburger Landstraße. Auf den Grundstücken Schulenburger Landstraße 66, 68, 70 haben sich neben einem größeren Supermarkt mehrere das Angebot ergänzende Anbieter niedergelassen. Die Versorgung der Bewohner des Stadtteils kann als ausreichend bezeichnet werden, zu bemängeln ist jedoch die teilweise eingeschränkte fußläufige Erreichbarkeit aufgrund der dezentralen Lage der Angebote. Außerdem werden einige Segmente zurzeit nicht mehr versorgt. So gibt es im gesamten Stadtteil z.B. kein Fleischerfachgeschäft mehr.

Da die Ladenlokale in der Schulenburger Landstraße größtenteils sehr klein und auch keine Erweiterungsmöglichkeiten gegeben sind, verstärkt sich die Tendenz, dass Kleinbetriebe den Standort verlassen und häufig keine Nachfolger gefunden werden können. Der daraus resultierende Ladenleerstand verstärkt den Eindruck eines erodierenden Marktbereiches.

*Ladenleerstand
in der
Schulenburger
Landstraße*



Im Zentrum der Quartiers Bömelburgstraße befindet sich ein untergenutztes und zum Teil leerstehendes Ladenzentrum. Im Rahmen der Sanierung wird mit dem Ziel einer Reaktivierung und Aufwertung des Ladenzentrums eine zügige Überprüfung

des Flächenangebotes und der Marktfähigkeit für Einzelhandel und Dienstleistungen, insbesondere in Wohnungsnähe, erforderlich.

Bestand an stadtteilorientierten sozialen und kulturellen Einrichtungen und Angeboten

Im Folgenden wird der Bestand an stadtteilorientierten sozialen und kulturellen Einrichtungen und Angeboten in Hainholz dargestellt. Einrichtungen im Stadtteil, die keinen unmittelbaren Stadtteilbezug haben, werden nicht dargestellt.

Kindertagesstätten:

Folgende Kindertagesstätten und Hortangebote sind im Stadtteil Hainholz ansässig:

- Kindertagesstätte Vinnhorster Weg 152 in Trägerschaft der Stadt Hannover
- Kindertagesstätte Voltmerstraße 57 c in Trägerschaft der Stadt Hannover
- Kindertagesstätte Voltmerstraße 60 in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt
- Kindertagesstätte Hüttenstraße 24 in Trägerschaft der ev.-luth. Kirchengemeinde Hannover-Hainholz
- Kindertagesstätte Spierenweg 3 in Trägerschaft des HKA (Hilfe für Kinder- Aktionsbündnis Familie und Soziales)
- INNO Projekt der Arbeiterwohlfahrt in der GS Fichteschule im Jahr 2000, ab 2001 als Hort-Außengruppe der Kindertagesstätte Voltmerstraße 60 weitergeführt

Betreuungsform	Betreuungsplätze (11/00)	Versorgungsgrad* Ist (Soll)	Betreuungsplätze (11/01)	Versorgungsgrad* Ist (Soll)	Betreuungsplätze (11/02)	Versorgungsgrad* Ist (Soll)
Krabbelstube (0-2 Jahre)	27	13% (13%)	27	13% (13%)	27	12% (13%)
Kindergarten (3-5 Jahre)	228	109% (100%)	226	109% (100%)	226	106% (100%)
Hort (6-9 Jahre)	95	38% (25%)	125	49% (25%)	95	39% (25%)
EAM (erweiterte Altersmischung)	15	-	15	-	15	-

Betreuungsplätze im Stadtteil Hainholz

* bezogen auf die Kinderzahlen der jeweiligen Altersgruppe am 01.01. (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung)

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie

Die in diesen Einrichtungen zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze beziehen sich jeweils auf den gesamten Stadtteil. Die Einrichtungen werden auch von Kindern besucht, die nicht im Stadtteil leben. Die Kindertagesstätten Vinnhorster Weg 152 und Spierenweg 3 liegen außerhalb des Sanierungsgebietes

und werden von den Bewohner /-innen des Gebietes nur wenig genutzt.

Aus planerischer Sicht sind im Stadtteil Hainholz in den letzten Jahren ausreichend Betreuungsplätze für Kinder aller Altersgruppen in den Kindertagesstätten vorhanden. Vorübergehend freie Platzangebote im Kindergartenbereich werden von Krabbel- und Hortkindern flexibel genutzt. Die Räumlichkeiten bedürfen jedoch zum Teil infolge starker Übernutzung einer Instandsetzung bzw. Modernisierung.

Schule:

Im Sanierungsgebiet befindet sich in der Voltmerstraße 60 die Fichteschule, eine Grundschule mit 13 Klassen. In direkter Nachbarschaft zum Sanierungsgebiet befindet sich das Schulzentrum Büssingweg. Von den 209 Schülerinnen und Schülern der dortigen Hauptschule sind 78 aus Hainholz. Die übrigen Schülerinnen und Schüler kommen fast alle aus der Nordstadt, Vahrenheide und Vahrenwald. Insgesamt wird festgestellt, dass viele aus sozial schwachen und problematischen Familienverhältnissen stammen.

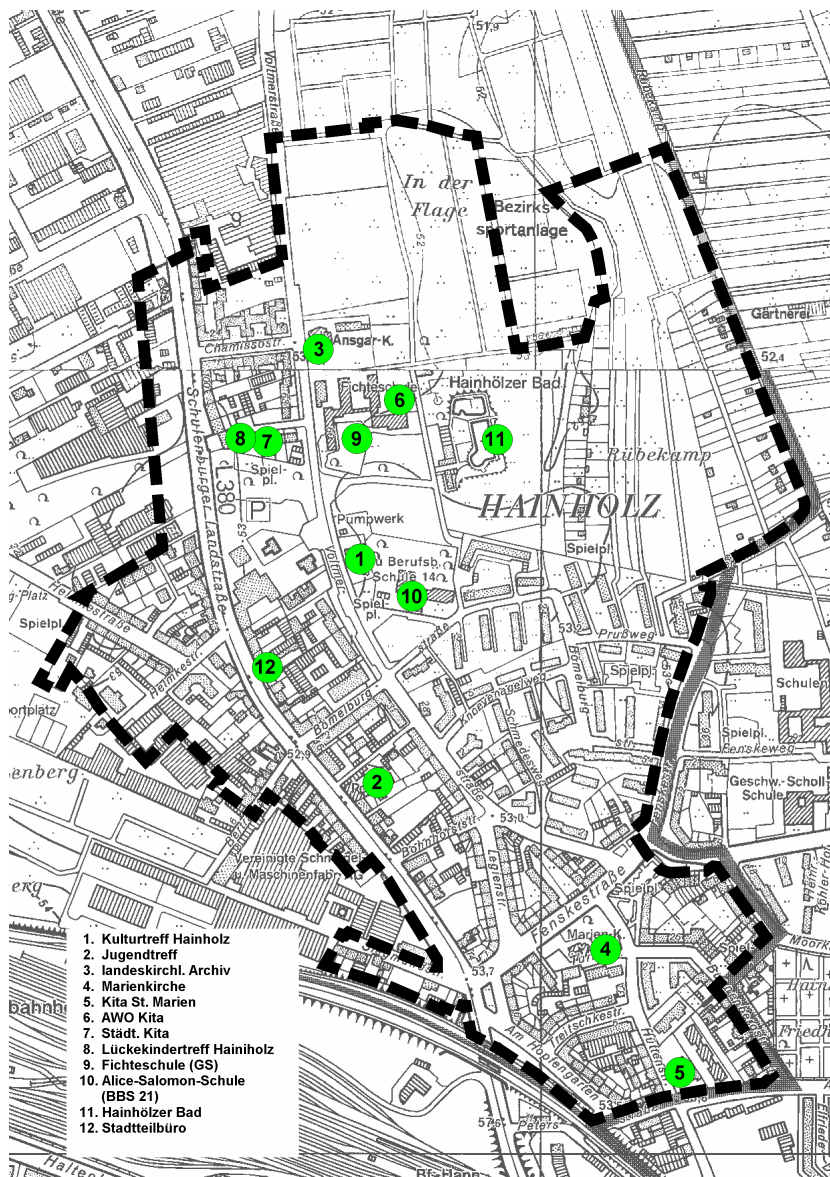
*Kleiner
Jugendtreff*



Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:

- AWO-„Schüler/-innen-Treff“ im Schulzentrum Büssingweg
In Zusammenarbeit mit der Hauptschule wurde im Schulzentrum Büssingweg der „Schüler/-innen-Treff“ eingerichtet. Es handelt sich dabei um ein Jugendhilfeangebot beim Übergang von Schule in den Beruf für benachteiligte Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse. Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich der Berufswahl beraten, es finden u.a. Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen statt. Der „Schüler/-innen-Treff“ bietet auch allgemeine Beratung bei Problemlagen an und vermittelt in andere Zuständigkeitsbereiche. Es gibt ein Gewaltpräventionsprojekt (Grünflächengestaltung), eine

n Alphabetisierungskurs und Hausaufgabenhilfe in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff.



Öffentliche
Infrastruktur
(Bestand)

- Jugendtreff Hainholz

Das Jugendrotkreuz ist Träger eines kleinen Jugendtreffs in Hainholz. Der Jugendtreff ist seit dem 1. September 2001 in Räumen in der Schulenburger Landstraße 38 untergebracht, nachdem die bisherigen Räume in der Ansgarkirche aufgrund einer anderweitigen Nutzung durch die Kirche nicht weiter zur Verfügung standen. Die jetzigen Räumlichkeiten sind nicht optimal für die Arbeit geeignet. Der Jugendtreff verfolgt mit verschiedensten Angeboten das Ziel, Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren in ihrem Alltag zu unterstützen, ihre Persönlichkeitsbildung zu fördern und Kontakte sowie Handlungsspielräume zu ermöglichen.

- Kinder- und Jugendtreff „Hainholz“

In der Voltmerstraße 57c in räumlicher Einheit mit der Kindertagesstätte befindet sich das Lückekinder-Projekt „Hainholz“ in Trägerschaft der Stadt Hannover. Die Einrichtung ist in zwei Wohnungen untergebracht, die für diese Betreuung nicht optimal geeignet sind. Für 10 bis 14-Jährige werden ein offener Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, Freizeit- und Ferienangebote angeboten.

- Jugendhilfestützpunkt Nord-West

Im Jugendhilfestützpunkt Nord-West, der seinen Standort außerhalb des Sanierungsgebietes hat, werden Kinder, Jugendliche bzw. junge Erwachsene aus Hainholz betreut. Der Jugendhilfestützpunkt bietet gemäß des KJHG (§ 27 ff) und dem BSHG ambulante Betreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Mobile Betreuung, Klärungs- und Findungsphasen an. Träger ist die Arbeitsgemeinschaft für Wohngruppen und sozialpädagogische Hilfen e.V.

- Verein für Bildungsmaßnahmen im Arbeits- und Freizeitbereich e.V. (BAF)

Der Verein BAF hat in Hainholz seinen Standort in der Schulenburger Landstraße 27. Dort werden ambulante Einzelfallhilfe, Sozialpädagogische Familienhilfe und ambulante Einzelfallhilfe in Verbindung mit Gruppenarbeit für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren angeboten.

Jugendpsychologischer Dienst:

Der Stadtteil Hainholz gehört zum Einzugsgebiet der Beratungsstelle „Am Marstall“ des Jugendpsychologischen Dienstes (JPD) der Stadt Hannover. Zielgruppe des JPD sind Kinder, Jugendliche und Familien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer sozialer Einrichtungen (Multiplikatoren). Der JPD ist zuständig bei Problemen und Konflikten im familiären und außerfamiliären Bereich verbunden mit Auffälligkeiten im emotionalen und sozialen Bereich und bei Trennungsproblematiken.

Kulturtreff Hainholz:

In der Voltmerstraße 40 befindet sich der Kulturtreff Hainholz. Die Trägerschaft liegt beim Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover und der Hainhölzer Kulturgemeinschaft. Es stehen vier Räume und eine Werkstatt sowie ein Gartengelände zur Verfügung. Das Haus ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Der Kulturtreff bietet sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene verschiedenste Freizeit- und Kulturangebote an. Das Programm versucht, sich an den finanziellen Möglichkeiten des Publikums zu orientieren, so dass die Angebote vor allem auch von Familien mit mehreren Kindern und von allein Erziehenden genutzt werden können.

Kommunaler Seniorenservice Hannover:

Neben der im Stadtteil Vahrenwald gelegenen Altenwohnanlage „Heinrich-Köhler-Hof“ gibt es Räumlichkeiten im Gemeindezentrum der Hainhölzer Kirchengemeinde in der Turmstraße und Räume im Kulturtreff. Unter dem Dach des KOMMUNALEN SENIORENSERVICE HANNOVER (KSH) werden im Kulturtreff Hainholz Erlebnisgruppen und Seniorengymnastik für Menschen ab 50 Jahren angeboten. Im Stadtteil ist darüber hinaus ein Mitarbeiter des KSH mit einer halben Stelle tätig, der ein Mal pro Woche eine Sprechstunde anbietet.

Kommunaler Sozialdienst:

Für den Stadtteil Hainholz sind vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) mit insgesamt 2,6 Stellen zuständig. Die Dienststelle befindet sich außerhalb des Stadtteils in der Rotermundstraße 27. Der KSD ist Ansprechpartner in allen sozialen Problemlagen für die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils und bietet Hilfen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Er unterstützt bei sozialen, wirtschaftlichen und pädagogischen Fragen sowie bei Trennungs- und Scheidungsproblemen, Wohnungs- und Mietfragen und Verschuldung. Der KSD arbeitet lebens- und betroffenen orientiert, also stadtteil- bzw. quartiersbezogen.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hainholz:

In der Turmstraße ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hannover-Hainholz ansässig, die verschiedene soziale Angebote anbietet. Diese Kirchengemeinde ist vor wenigen Jahren durch den Zusammenschluss der Marienkirche mit der inzwischen aufgegebenen Ansgarkirche in der Voltmerstraße entstanden und ist seelsorgerisch für alle Gemeindeglieder in Hainholz zuständig.

2.6 Zusammenfassung der Defizite und Chancen für das Quartier

Wie die analytische Auseinandersetzung mit der Gebietscharakteristik gezeigt hat, ist Hainholz ein nur scheinbar funktionierendes Quartier, dessen Probleme jedoch ohne Intervention von außen weiter zu eskalieren drohen. Dies bedeutet, den deutlich gewordenen Problemschwerpunkten entsprechend, eine weitergehende Untersuchung der Ursachen, um nachhaltig wirksame Lösungsansätze entwickeln zu können. Dabei sind vor allem die Entwicklungshemmnisse in den Ursachenbereichen Soziales, Wohnungswirtschaft, Stadtplanung und Funktionalität zu betrachten.

Stadtplanung und Funktionalität

Städtebauliche Entwicklungshemmnisse aber auch Chancen liegen vor allem in folgenden Bereichen begründet:

- hoher Belastung mit Durchgangsverkehren Richtung Innenstadt im Bereich Schulenburger Landstraße.
- hoher Belastung des inneren Quartiers mit Schleichverkehren, um den durch Stadtbahn, Ampelanlagen und hohes Verkehrsaufkommen belasteten Bereich Schulenburger Landstraße zu umgehen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Ost-West-Verkehre, die zwischen Schulenburger Landstraße und Vahrenwalder Straße nur die Möglichkeit des Industriegeweges/ Beneckeallee oder der Fenske-/ Melanchthonstraße haben. Aufgrund der Überlastung des Linksabbiegers Schulenburger Landstraße/ Fenskestraße wird der Schleichweg Voltmerstraße bevorzugt. Durch die geplante Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße soll diese Strecke für Schleichverkehr so unattraktiv werden, dass die Voltmerstraße keine Alternative zur Schulenburger Landstraße mehr darstellt.

Diskussion über Stadtteilentwicklung im Rahmen des Planning-for-Real-Verfahrens



- dem ablesbaren Auseinanderfallen des Sanierungsgebietes in die Teilräume entlang der Schulenburger Landstraße als stadtteileripherem Versorgungsschwerpunkt mit erheblichen Funktionsschwächen, die sich in zunehmenden Ladenleerständen äußern und ein äußerst unattraktives Erscheinungsbild haben (Gemengelage, uneinheitliches Erscheinungsbild, Unternutzungen). Daneben stehen der Bereich der Zeilenbebauung zwischen Voltmerstraße und Fenskestraße und der homogene Wohnbereich in geschlossenen Blockrandstrukturen rund um die Marienkirche. Des weiteren ist der Bereich westlich der Schulenburger

Landstraße aufgrund der trennenden Wirkung des Straßenraumes sowie der Bereich nördlich der Niedersachsenringtrasse aufgrund der enormen Breite und des seit Jahrzehnten wild gewucherten Bewuchses ein Synonym für planerischen Stillstand und im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr als dem Stadtteil zugeordnet wahrnehmbar. Die letzten beiden Teilquartiere sind durch fehlende funktionale und räumliche Anbindungen an die angrenzenden Räume außerhalb des Sanierungsgebietes zusätzlich isoliert.

Eine neue Nutzungszuweisung für die Trasse des ehem. Niedersachsenrings (Hainhölzer Markt) hilft einem weiteren Auseinanderfallen entgegenzuwirken.

- mangelhafte bzw. weitgehend eingeschränkte, nur für Verkehrszwecke genutzte und in ihrer Hierarchie nicht ausdifferenzierte öffentliche Räume, die bis auf wenige, punktuelle Ausnahmen klassische Straßenräume ohne Aufenthaltsqualität sind.
- die aufgrund der trennenden Wirkung der Niedersachsenringtrasse verstärkt in eine völlige Randlage gedrängten öffentlichen Infrastruktureinrichtungen Kita Voltmerstraße 57c und 60, Fichteschule, Hainhölzer Bad und damit verbundener eingeschränkter Attraktivität bzw. Nutzbarkeit der Einrichtungen. Da nahezu alle öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen in Hainholz am Rand des Quartiers liegen, gibt es keine Mitte, kein Zentrum.
- fehlende wohnungs- und stadtteilbezogene Grün- und Freiräume.
- fehlende Übergeordnete Grün- und Freiräume mit Erholungsfunktion
- übernutzte öffentliche Einrichtungen.
- die Inhomogenität betonende Gemengelagen, untergenutzte Grundstücke, bauliche Ungeschlossenheit des Bereichs entlang der Schulenburger Landstraße.
- durch wirtschaftlichen Strukturwandel geprägte, ehemals industriell geprägte Bereiche westlich der Schulenburger Landstraße, in denen nur wenige neue Arbeitsplätze entstanden sind.
- ausgesprochene Insellage des Stadtteils mit nur wenigen, durch starke Verkehrsbelastungen unattraktiven Anbindungen an benachbarte Räume anderer Stadtteile.

Wohnungsökonomie

- Ausstattungsdefizite des Wohnungs- und Gebäudebestandes.
- Belastung der Wohnqualität durch Mängel im Wohnumfeld und durch Gemengesituation im Teilbereich Schulenburger Landstraße
- überwiegender Wohnungsbestand besteht aus einfachen, sehr preisgünstigen Objekten im Mietgeschosswohnungsbau.
- Teile des Quartiers bestehen monostrukturiert ausschließlich aus Geschossmietwohnungsbau. In der Vergangenheit war ein Großteil dieser Mietwohnungen nur Nachfragern mit Wohnberechtigungsschein zugänglich, die Wohnungen konzentrieren sich im Bereich der Bömelburgstraße.
Auf Grund des eingeschränkten Wohnungsangebotes (Wohnungsgemeinde, Qualität, Ausstattung und Zugangsvoraussetzungen) ergab sich ein begrenztes Nachfragepotenzial mit einer damit verbundenen Konzentration von sozial problematischen Haushalten. Diese Entwicklung beschleunigte den Wegzug von Haushalten mit sozial stabilisierender Funktion.
Durch die bis zum 31.03.2004 geltenden Gebietsfreistellungen wird nur bei gut 660 Wohnungen im Stadtteil ein Belegrecht durch die Landeshauptstadt Hannover ausgeübt, dieses entspricht knapp 18 % des Gesamtwohnungsbestandes. Lediglich für einen geringen Anteil von gut 150 Wohnungen sind parallel Einkommensgrenzen zu beachten, da zum Bezug der Wohnungen ein Wohnberechtigungsschein erforderlich ist. Es ist beabsichtigt, eine entsprechende Nachfolgeregelung zu treffen, mit einer abschließenden Entscheidung ist im Sommer 2004 zu rechnen.
Langfristig bedeutet dieses eine Chance zur Schaffung ausgewogener Bewohnerstrukturen.
- zusätzliche Belastung der teilträumlich angespannten Nachbarschaften durch Unterkunftobjekte in der Voltmerstraße. Dabei sind Familien mit Kindern in dem räumlich isolierten Teilbereich zwischen Chamissostraße und der Niedersachsenringtrasse auch entsprechend sozial isoliert.
Die Nutzung der Gebäude als Unterkünfte ist auch zukünftig erforderlich und Bestandteil der langfristigen Planungen zur Bereitstellung von entsprechenden Unterbringungsangeboten.
- fehlende Nutzungsmischung in den o.g. Bereichen.
- mangelhafte Eigentumsquote, verengtes Marktspektrum auf den Bereich der Niedrigverdiener, keine Einfamilienhäuser.

- Fehlende Baulandreserven zur gezielten Aufwertung des Sanierungsgebiets in geeigneter Lage.

Sozialer und kultureller Bereich

- Hainholz kann zusammenfassend als relativ junger Stadtteil bezeichnet werden, was nicht zuletzt eines der größten Potenziale des Stadtteils ausmacht. Diese Chance birgt gleichzeitig eine große Verantwortung in sich, denn so wie junge Menschen in einem Stadtteil Gemeinschaft und Gemeinwesen erleben, so wird auch die weitere Lebenseinstellung zum gemeinschaftlichen und nachbarschaftlichen Leben geprägt, ob nun weiterhin in Hainholz oder an anderer Stelle.
- Trotz der relativ hohen Kinderzahl ist als Auffälligkeit zu bemerken, dass im Sanierungsgebiet viele Familien mit einem Kind leben. Problematisch ist für größere Familien das Fehlen großer familiengerechter Wohnungen, die das Familienleben in Hainholz attraktiver machen würden.
- Schwierig ist die Situation für allein Erziehende in Hainholz. Zum einen sind viele der Familien allein erziehend, zum anderen ist fast die Hälfte von ihnen von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig. Hier sind neben den bereits bestehenden Angeboten noch verstärkt Unterstützungen zu leisten, um ein von Transferleistungen unabhängiges Leben zu führen und so Kindern ein Leben außerhalb von Armut ermöglichen zu können.
- Im Sanierungsgebiet Hainholz lebt eine große Gruppe nichtdeutscher Einwohnerinnen und Einwohner. Das Nationalitätenspektrum ist recht groß, was dem Stadtteil auch ein gewisses Flair und den Menschen die Möglichkeit zum Austausch, zum Kennenlernen und zur Akzeptanz anderer Lebenswelten geben kann.
- Arbeitslosigkeit ist ein zentrales Thema in Hainholz. In den letzten Jahren ist ein Anstieg zu verzeichnen, vor allem bei den Langzeitarbeitslosen. Betroffen sind aber auch junge Menschen unter 25 Jahren. In diesem Bereich ist noch viel stärker darauf zu blicken, welche Potenziale der Stadtteil an sich besitzt, um den dort lebenden jungen Menschen eine berufliche Perspektive geben zu können. Neben der hohen Arbeitslosigkeit ist der Bezug von Sozialhilfe, gerade bei Kindern und Jugendlichen, ein Problem in Hainholz.
- Diese sozialen Problemlagen spiegeln sich auf unterschiedliche Weise im Alltagsleben wider. So werden in den Einrichtungen in Hainholz Menschen wahrgenommen, die oft

aus sozial schwachen und problematischen Familienverhältnissen kommen und in beengten Wohnverhältnissen aufwachsen. Kindern und Jugendlichen fehlt es oft an einer normalen Grundversorgung mit Ernährung, an Spiel- und Kommunikationsmöglichkeiten oder überhaupt an Aufmerksamkeit und Betreuung. Schlechte Ernährung, schulische Defizite und das Fehlen an Ideen der Freizeitgestaltung sind Auswirkungen dieser sozialen Problemlagen.

- Darüber hinaus zeigt sich für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, dass ihre Lebenssituation geprägt ist von dem Gefühl der Isolation und der damit verbundenen fehlenden Identifikation mit ihrem Lebensumfeld. Dieses trifft für junge Familien, allein Erziehende, aber auch ältere Menschen zu. Die Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist oftmals geprägt durch Perspektivlosigkeit, da zu wenige Qualifizierungs- und Ausbildungsangebote vorhanden sind.
- Dem oft fehlenden Rückhalt durch das private Umfeld scheint auch – trotz vielfältiger Angebote und hohem Engagement der Einrichtungen – ein Mangel an Auffangmöglichkeiten gegenüberzustehen. Das bestehende Angebot erweist sich als nicht ausreichend und so sind weitere Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, allein Erziehende, junge Familien, nichtdeutsche Frauen und Mütter und ältere Menschen notwendig. Ebenso ist aber auch eine höhere Transparenz bestehender Angebote herzustellen.
- Ein großes Potenzial für Hainholz im sozialen und kulturellen Bereich sind die bereits bestehenden Angebote und Einrichtungen mit ihrem hohen Engagement und der immer stärker werdenden Zusammenarbeit und Vernetzung untereinander. Schwierig ist, dass die Einrichtungen zum Teil in baulich unzulänglichen Gebäuden untergebracht sind

3. Prozessbeteiligte

3.1 Einzelne in ihren individuellen Lebenszusammenhängen

Die Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner in konkrete Strategien und Projekte ist eines der wichtigsten Ziele bei dem durch das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt angestrebten Aufwertungsprozess in Hainholz. Nur *mit* den Menschen vor Ort lassen sich Veränderungsprozesse tragfähig einleiten, die zudem langanhaltende über den Sanierungszeitraum hinaus reichende positive Effekte für das soziale Miteinander erzielen sollen. Von Bedeutung ist hierbei, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in ihren individuellen Lebenszusammenhängen und Bedürfnissen gemeinsam zu einem Engagement und einer Identifikation für den Stadtteil zu bewegen.

Aus diesem Grund werden alle vorzunehmenden Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten im Rahmen des Programms unter Einbeziehung der Interessenlagen der Bewohnerinnen und Bewohner vorgenommen. Einbeziehung heißt in diesem Zusammenhang, möglichst allen Menschen in Hainholz die Chance zu geben, sich zu beteiligen und an den Entscheidungen teilzuhaben. Neben der für den gesamten Stadtteil bereits initiierten Beteiligungsstruktur über das Stadtteilforum und die Arbeitsgruppen des Forums sollen besonders Beteiligungsmaßnahmen ergriffen werden, die eine Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner an ihrem Lebensort im Stadtteil vorsehen und sie nach Möglichkeit an „ihren“ Orten aufsucht. Ergänzend soll aber auch auf bestehende, funktionierende Strukturen aufgebaut werden. In Hainholz sind das in erster Linie ein ausgeprägtes Vereinswesen, die evangelische Kirchengemeinde, einige informelle Netzwerke und die Elternarbeit der Kindertagesstätten.

3.2 Informelle Bürgernetzwerke

Die Förderung vorhandener, funktionierender Strukturen bedeutet auch die Einbeziehung und die Erweiterung informeller Netzwerke. Im Stadtteil Hainholz bestehen folgende informelle Netzwerke:

Stadtteilforum

Logo des
Stadtteilforums



Im März 2002 wurde im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ das Stadtteilforum Hainholz gegründet. Das Stadtteilforum ist ein offener Zusammenschluss der Bewohnerinnen und Bewohner des Programmgebietes „Soziale Stadt“ Hainholz und der Personen, die im Gebiet arbeiten bzw. Immobilieneigentum besitzen. Es befasst sich mit allen stadtteilrelevanten Themen, insbesondere mit allen Planungen und Vorschlägen, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ behandelt werden. Es fasst Beschlüsse, die als Empfehlungen an die formal zuständigen politischen Gremien gerichtet werden. Insbesondere soll erreicht werden, dass der Stadtbezirksrat Nord bei Entscheidungen, die das Programm „Soziale Stadt“ in Hainholz betreffen, die Beschlüsse des Stadtteilforums berücksichtigt. Das Stadtteilforum trifft sich monatlich, an den Treffen nehmen durchschnittlich 30 bis 40 Personen teil. Für Vorbereitung und Durchführung sowie die Vertretung des Stadtteilforums nach außen ist eine aus fünf Personen bestehende Sprechergruppe verantwortlich. Das Quartiersmanagement unterstützt und berät das Stadtteilforum und die Sprechergruppe.

Arbeits- und Projektgruppen des Stadtteilforums:

Seit März 2004 hat das Stadtteilforum sich eine neue Struktur der Arbeits- und Projektgruppen gewählt. Zu den beiden Schwerpunktthemen wurden die Arbeitsgruppen Soziales und Stadtentwicklung gebildet. Es handelt sich um strategische Arbeitsgruppen, mit der Aufgabe die Weiterentwicklung von Zielen und Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ grundsätzlich zu diskutieren und diesbezüglich Entscheidungen für das Stadtteilforum vorzubereiten. Die Arbeitsgruppen tagen je nach Bedarf mindestens einmal im Quartal.

Ergänzt werden die Arbeitsgruppen durch Projektgruppen. Die Projektgruppen haben das Ziel, die konkrete Umsetzung von bereits beschlossenen Maßnahmen zu begleiten bzw. die Umsetzung von Ideen aus den Strategiegruppen und dem Stadtteilforum zu bearbeiten. Im Rahmen des zeitlichen Ablaufes des jeweiligen Projektes treffen sich die Projektgruppen nach Bedarf bis zum Abschluss des Projektes. Zu grundsätzlichen Entscheidungen innerhalb eines Projektes bzw. einer Maßnahme erarbeiten die Projektgruppen Entscheidungsvorschläge für das Stadtteilforum. In den Arbeits- bzw. Projektgruppen sollen die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils ausreichend vertreten sein. Zum Zeitpunkt dieses Berichtes bestehen Projekt-

gruppen zu den Themen: Neubau des Kinder- und Jugendhauses und zum Erhalt des Hainhölzer Bades. In Vorbereitung ist der Aufbau von Projektgruppen zu den Themen Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße und Spielplatzgestaltung Bömelburgstraße.

Stadtteilrunde Hainholz

Die Stadtteilrunde Hainholz ist ein Zusammenschluss von bis zu 40 aktiven Organisationen und Einrichtungen des Stadtteils und besteht seit Mitte der 80er Jahre. Sie trifft sich regelmäßig einmal pro Monat. Zur Stadtteilrunde gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sozialen und kulturellen Einrichtungen des Stadtteils, der Schulen, der Kirchengemeinde sowie Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, von Vereinen und Verbänden. Die Aufgabe der Stadtteilrunde ist es, an der Verbesserung der Lebensbedingungen der im Stadtteil lebenden Menschen mitzuwirken und eine Lobby-Funktion gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wahrzunehmen. Sie wirkt an der Gestaltung und Sicherung der Rahmenbedingungen für Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit im Stadtteil mit. In diesem Zusammenhang bezieht die Stadtteilrunde Stellung, startet Initiativen und veranstaltet Fachgespräche. Über die Stadtteilrunde werden die einrichtungsübergreifenden Angebote für den Stadtteil koordiniert, gleichzeitig ist sie Informations- und Servicestelle der beteiligten Einrichtungen. Zudem setzen sich die Mitglieder der Stadtteilrunde Hainholz für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil ein.

Kooperationstreffen / „LOS“ Begleitausschuss

Ergänzend zur Stadtteilrunde wurde im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ein so genanntes Kooperationstreffen vom Quartiersmanagement eingerichtet. Dieses Treffen dient zur Koordination und Abstimmung von noch durchzuführenden sozialen und kulturellen Projekten bzw. Maßnahmen im Rahmen des Programms. Es werden zudem die Kooperationsmöglichkeiten für jedes einzelne Projekt bzw. Maßnahme abgestimmt. Das Kooperationstreffen vergibt für die beantragten Maßnahmen und Projekte Prioritäten für das weitere Bewilligungsverfahren. Darüber hinaus dient das Treffen zum fachlichen, kooperativen Austausch über laufende Projekte und Maßnahmen. Seit Beginn des Bundesprogramms „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)“ hat das Kooperationstreffen auch die Funktion des für das Programm festgeschriebenen Begleitausschusses übernommen. Teilnehmende an dem Kooperationstreffen sind Vertreterinnen und Vertreter aller an Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ interessierten sozialen und kulturellen Einrichtungen und Träger des Stadtteils, Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppen,

des Stadtteilforums, der Gewerbetreibenden und Wirtschaft, der Schulen und Vereine sowie der Stadtverwaltung. Die Treffen finden zurzeit einmal monatlich statt.

3.3 Formale politische Strukturen

Die Delegation politischer Verantwortung des Rates in den Stadtteil durch Einrichtung einer Sanierungskommission, die als Kommission des Rates mit de facto Entscheidungskompetenz für die sanierungsinduzierten Themen bisher in allen Sanierungsgebieten in Hannover eingerichtet worden ist, gibt es in Hainholz in der bisher bekannten Form nicht. Da sich in der Vorbereitung der Sanierung die Hainhölzer tendenziell gegen die Einrichtung einer Sanierungskommission ausgesprochen haben, gibt es neben dem Stadtteilforum als informellem Bürgerbeteiligungsgremium nur die nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) vorgesehenen Instanzen. Hier kommt hinsichtlich des gewollten Anspruchs des Stadtteilforums auf den Bezirksrat Nord eine besondere Rolle zu.

3.4 Quartiermanagement

*Stadtteilbüro Hainholz,
Schulenburg Land-
straße 58*



Das Quartiermanagement ist für die Umsetzung und Koordinierung der Inhalte des Programms „Soziale Stadt“ die zentrale Stelle im Stadtteil. Zu den Aufgaben gehört es, die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an den Prozessen zu gewährleisten, die Ziele und das Programm in der Öffentlichkeit zu vertreten, das Integrierte Handlungskonzept umzusetzen, neue Ideen aus dem Stadtteil aufzugreifen und Projekte zu entwickeln sowie die

lokalen Akteure der Verwaltung und der freien Träger zu vernetzen.

Die Umsetzung des integrativen Ansatzes des Programms „Soziale Stadt“ vor Ort erfolgt durch eine Quartiermanagerin aus dem Baudezernat und einen Quartiermanager aus dem Jugend- und Sozialdezernat. In dem seit November 2001 für die Stadtteilarbeit offenen Stadtteilbüro in der Schulenburg Land-

straße 58 finden neben Bürgersprechstunden auch diverse Versammlungen und Sitzungen statt.

3.5 Hauseigentümer

Aus dem beigefügten Plan sind die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke (ausgenommen der öffentlichen Strassen) im Sanierungsgebiet ablesbar, die sich im Eigentum der Stadt Hannover befinden bzw. im Eigentum der städtischen Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) stehen.

Dabei wird sichtbar, dass die Stadt als Eigentümer der Fichteschule, des Hainhölzer Bades, der 5 Bolz- und Spielplätze sowie sämtlicher Grundstücke im Bereich des geplanten Niedersachsenringes (Grün- und Spiel- sowie Brach- und Kleingartenflächen) über ein Flächenpotenzial verfügt, das nicht unwesentlich für eine Aufwertung des Stadtteils herangezogen werden kann, bzw. für eine Entwicklung zur Verfügung steht.

Das Schulgrundstück der Zweigstelle Voltmerstr. 36 der Berufsbildenden Schule 21 („Alice-Salomon-Schule“) ist im Zuge der Bildung der Region Hannover an diese übertragen worden und ist deshalb nicht verfügbar.

Im Bereich des Wohnungsbaus ist die GBH Eigentümer von 77 Wohngebäuden mit 634 Belegreichtwohnungen, die sog. „Bömelburg“. Hinzu kommen Unterkunftsgebiete in der Voltmerstraße 16/16 A sowie der Voltmerstraße 57 c – e.

Keinen Grundbesitz hat die Stadt im Gewerbegebiet westlich der Schulenburger Landstrasse. Sollte die Auflösung von störenden Gemengelage östlich der Schulenburger Strasse notwendig werden, müsste in diesem Bereich entsprechend Grunderwerb getätigt werden.

3.6 Örtliche Wirtschaft

Es gibt eine Vielzahl an Kleinbetrieben im Stadtteil, die untereinander keine funktionierenden Netzwerkstrukturen haben. Jeder Kleingewerbetreibende ist demnach auf sich gestellt und kann auf keine lokale Logistik z.B. für das Marketing zurückgreifen.

Der dominierende Betrieb des Stadtteils ist die Vereinigte Schmirgel- und Maschinenfabrik AG (VSM), die mit ca. 400 Mitarbeitern am Standort Hainholz auch der größte Arbeitgeber ist. Hier ist auch die Konzernzentrale dieses weltweit tätigen Konzerns angesiedelt. Die VSM ist sich ihrer Stellung im Stadtteil und ihrer Verantwortung für den Stadtteil bewusst. Deshalb

beteiligt sich die VSM in vielen Fällen als Sponsor für kulturelle und soziale Projekte in Hainholz.

3.7 Vertreter überörtlicher Interessen

Die Entscheidungs- und Planungsprozesse vor Ort werden auch von einer Vielzahl von überörtlichen Interessen und Fachplanungen beeinflusst oder sogar abschließend bestimmt. Die Abstimmungs- und Einbindungserfordernisse werden sich im Einzelfall unterschiedlich gestalten. Im Folgenden wird auf die wichtigsten überörtlichen Vertreter, die für die Stadtteilentwicklung von Bedeutung sind, Bezug genommen:

ÜSTRA	Träger des ÖPNV
GBH	Gesellschaft Bauen und Wohnen Hannover mbH, Hauptwohnungseigentümer im Bereich Bömelburg
Deutsche Bahn,	Eigentümer/Zuständigkeit für Bahnflächen z.B. Bahnhof Hainholz, DBIMM
IHK	Interessensvertretung der Gewerbetreibenden
Arbeitsamt	Förderung von Arbeits- und Ausbildungsmaßnahmen
Region Hannover	Altlasten, Naherholung, Nahverkehr, Schulträger für Berufsschule
GWA	Gewerbeaufsichtsamt, beteiligt bei Gemengelagensituation
Kleingärtner-Verband	Entwicklung von Kleingärten

3.8 Stadtverwaltung

Die Landeshauptstadt Hannover hat, wie bei allen bisherigen Sanierungsgebieten in Hannover üblich, auch für das Sanierungsgebiet Hainholz die Funktion des Sanierungsträgers übernommen. Innerhalb der Verwaltung hat das Sachgebiet Stadterneuerung des Fachbereiches Planen und Stadtentwicklung die Federführung für das gesamte Verfahren.

Um dem integrativen Ansatz des Programms „Soziale Stadt“ gerecht zu werden, bestehen verwaltungsintern enge Koopera-

tionen mit den am Thema beteiligten Fachbereichen und Dezernaten. So gibt es routinemäßige Besprechungen mit allen beteiligten Stellen, bei denen sowohl das weitere Verfahren wie die konkreten Projekte abgestimmt werden. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Vernetzten Dienste ein, die als verwaltungsinternes Instrument dazu dienen, interdisziplinäres Arbeiten und die Verkürzung üblicher Entscheidungswege in den Verwaltungshierarchien zu ermöglichen.

3.9 Weitere Strukturen und Netzwerke

Neben den bisher beschriebenen Strukturen, Trägern und Netzwerken existieren in Hainholz weitere Formen des Engagements und Einsatzes. Hier sind insbesondere die Vereine zu nennen, von Sportvereinen über Schützengesellschaften bis hin zu Kleingartenvereinen existiert in Hainholz ein ausgeprägtes Vereinswesen. Darüber hinaus leben und arbeiten in Hainholz viele Künstlerinnen und Künstler, die auch ein besonderes Interesse an der Gesamtentwicklung von Hainholz haben und ein großes Potenzial darstellen, über das z.B. eine stärkere Identifikation mit dem Stadtteil und den dort lebenden Menschen sowie eine veränderte Außenwahrnehmung erreicht werden könnte.



*Diskussion mit
Kindern vor der
Fichteschule*

4. Sanierungsziele

4.1 Leitbild

Das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungspolitik in und für Hainholz ist es, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern. Ein integriertes Handlungskonzept, das die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten durch alle Beteiligten und Betroffenen beinhaltet, orientiert sich - abgeleitet vom gemeinsamen Leitbild - an verschiedenen Zielen in unterschiedlichen Themenbereichen.

Ausgehend von der lokalen städtebaulichen, baulichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Situation wie sie im vorangegangenen Teil beschrieben wurden, werden im folgenden aus Sicht der Verwaltung Ziele und Handlungsansätze dargestellt, die im weiteren Prozess abgestimmt und konkretisiert werden müssen. Die einzelnen Handlungsfelder werden wegen der spezifischen Zuständigkeiten und Finanzierungsinstrumente nebeneinander beschrieben, verstehen sich aber nicht nur hinsichtlich der Zielbestimmung als miteinander verknüpfte und einander bedingende Teile des Konzepts.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen / Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten

- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung / Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von Außen durch neue Wohnformen und dauerhafte Aufhebung von Zugangsbeschränkungen
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

4.2 Verbesserung der Wohnverhältnisse

Bestandsentwicklung

Die anstehende städtebauliche und technische Verbesserung der Wohnverhältnisse im Sanierungsgebiet soll einerseits mit einer Stärkung der Qualitäten von Wohnung und Wohnumfeld wie auch der besseren Beachtung ökologischer Erfordernisse (z.B. Agenda 21) verknüpft werden. Gleichzeitig sollte das damit verbundene erhebliche zu bewältigende Arbeitsvolumen als Beschäftigungsangebot bzw. Aus- oder Weiterbildungschance für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnquartiers genutzt werden.

Die östlich der Schulenburger Landstraße vorhandene, weitgehend monostrukturierte (Wohn)-nutzung, korrespondiert mit einer nur begrenzten Auswahl an Gebäudetypen, die eine an und für sich wünschenswerte Mischung verschiedener Wohn- und Nutzungsformen für verschiedene Lebensstile erschwert. Daher können ggf. durch Zusammenlegung von Kleinwohnun-



*Bömelburgstr.
18, 18A, 18B*

gen zu familiengerechten größeren Wohnungen, durch Nachverdichtung, durch Mobilisierung von Teilflächen für eine gewerbliche Nutzung und/oder die Einbeziehung von zusätzlichen Raumangeboten in an die Siedlung angrenzende Flächen im Sinne einer Angebotsergänzung, insbesondere für die Kombination von Wohnen und Arbeiten im Sinne von Kleinsiedlungsgebieten eigenen Strukturen, genutzt werden. Darüber hinaus müssen die Aneignungsmöglichkeiten der Freiräume (Mietergärten etc.) durch Herstellung gebäudebezogener Freiraumstrukturen weiter differenziert werden.

Die Sicherung des baulichen Bestandes und die Verbesserung des wärmetechnischen Standards (energetische Sanierung durch Wärmedämmung und Erneuerung der Heiztechnik) soll verknüpft werden mit einer Stärkung der städtebaulichen Qualitäten (z.B. Verbesserung der Eingangssituationen und deren Verknüpfung mit dem Umfeld) sowie einer Mobilisierung von Freiflächen für kulturell / kommunikative, soziale und ggf. gewerbliche Nutzung.

Das einseitig ausgeprägte Mietwohnungsangebot in Hainholz kann durch Wohnungsbau in bisher nicht in Hainholz vorhandenen Qualitäten ergänzt werden. Durch ein differenziertes Angebot neuer Bau- und Wohnformen kann den jeweils unterschiedlichen Wohn- und Lebensbedürfnissen, insbesondere auch in Bezug auf veränderte Bedürfnisse in Abhängigkeit vom jeweiligen Lebensabschnitt, wie auch ggf. Behinderungsgrad entsprochen werden.

Neben diesen Faktoren haben aber auch Einkommensgrenzen und Belegungsrechte entscheidenden Einfluss auf die Zusammensetzung der Mieterschaft in einem Quartier. Neben der baulichen Modernisierung wurden daher auch für die Versorgung spezieller Nachfragegruppen Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Demnach wird nur noch bei einem Anteil von knapp 18 % der Wohnungen im Stadtteil das Belegrecht durch die Stadt Hannover ausgeübt. Da die Bindung an Einkommensgrenzen bei einem Großteil der Wohnungen inzwischen ausgelaufen ist, sind nur noch bei vergleichsweise wenigen Wohnungen Einkommensgrenzen der normalen Wohnraumförderung zu beachten. (näheres siehe unter: Wohnungspolitischer Hintergrund)

Zusammenfassend bedeutet dies im Einzelnen:

- Technische Modernisierung von Wohngebäuden mit verbesserter Wärmedämmung, neuen Fenstern und einer grundlegenden Erneuerung der technischen Infrastruktur
- Hebung des Wohnwertes durch Verbesserung des direkten Wohnumfeldes und Anbau von Balkonen
- Schaffung von größeren, familiengerechten Wohnungen durch Wohnungszusammenlegung

- Verbesserung des Angebots an barrierefreien, behinderten- bzw. altengerechten Wohnungen im Stadtteil
- Behebung von städtebaulichen Missständen in einigen gründerzeitlichen Blöcken im Rahmen der Umsetzung von noch zu entwickelnden Blockkonzepten
- Reduzierung des Anteils an Belegrechtswohnungen
- Weitgehende Vermietung ohne Bindung an Einkommensgrenzen

Baulandentwicklung

Hainholz verfügt über kein aktuell nutzbares Bauland. Der Stadtteil verfügt jedoch über Flächenpotenziale die mittelfristig als Bauland entwickelt werden können. Diese Potenzialflächen liegen sowohl innerhalb des Sanierungsgebietes, wie auch außerhalb bzw. im Randbereich.



*Baugebiet
„Karl-König-Platz“*

Auf Grundlage des Städtebaulichen Rahmenplans für Hainholz, der vom Sachgebiet Stadterneuerung im Juni 2003 vorgestellt wurde, ist im Januar 2004 von einem externen Büro das so genannte Nordraumgutachten vorgelegt worden. In dieser Planung werden die städtebaulichen Entwicklungspotenziale des Stadtteiles rings um die ehemalige Niedersachsenringtrasse,

SANIERUNGSGZIELE

die nun zu einer öffentlichen Grünverbindung umgewidmet werden soll, dargestellt.

Eines der geplanten Wohngebiete die derzeit als Sportplatz genutzte Fläche am Karl-König-Platz südlich der Helmkestraße. Die zeitliche Umsetzung dieser Planung ist jedoch davon abhängig ob und wann eine Verlegung der Sportfläche umgesetzt werden kann. Die räumliche Ausdehnung der Fläche - insbesondere in südöstliche Richtung ist entscheidend von der Entwicklung der gewerblich genutzten Flächen zwischen Bertram- und Helmkestraße abhängig.



Baugebiet
„Bei den Hirtengärten“

Ebenfalls als Bauland entwickelbar ist eine Fläche (Bei den Hirtengärten) nördlich der ehemaligen Ansgarkirche an der Voltmerstraße. Die räumliche Entwicklung dieser Fläche wird jedoch maßgeblich von der Sportstätte, die zudem noch erweitert werden soll begrenzt.



*Entwicklungspotential
„Hainhölzer Gärten“*

Das Entwicklungspotenzial „Hainhölzer Gärten“, das über das Sanierungsgebiet und den Sanierungszeitraum hinausreicht, liegt nördlich der ehemaligen Niedersachsenringtrasse zwischen dem Hainhölzer Bad und dem Siedlungsbereich Vahrenwald. Sollte das Hainhölzer Bad nicht weiter betrieben werden können, könnte auf dem Gelände ein Stadtteilpark entwickelt werden, der das ansonsten hervorragende vorhandene freiraumbezogene Freizeitpotenzial mit Sport und Kleingärten abrundet.

4.3 Grün- und Freiflächen

Öffentliches Grün

Zur Qualität eines Wohnquartiers bzw. eines Stadtteiles gehören attraktive öffentliche Grünflächen. Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen haben auch unterschiedliche Ansprüche an die Gestaltung bzw. der Art der verfügbaren Grünflächen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Zustandes und der tatsächlichen Verfügbarkeit öffentlicher Grünflächen für breite Bevölkerungsgruppen ergeben sich folgende Handlungsfelder:

- Die vorhandenen öffentlichen Grünflächen sind eingebettet in ein Gesamtkonzept weiterzuentwickeln.

SANIERUNGSZIELE

- Nach der Grundsatzentscheidung, den Niedersachserring als vierspurige Schnellstraße nicht mehr zu bauen, ist es möglich geworden, auf dieser zentral gelegenen Fläche einen öffentlichen Grünzug mit Fuß- und Radweg zu entwickeln.
- Kinderspielplätze sollen in Hainholz neu angelegt bzw. modernisiert werden.
- Attraktive, bedarfsgerecht gestaltete Sportanlagen sind als Voraussetzung für ein lebendiges Vereinsleben vorzuhalten
- Die Kleingärten haben mit ca. 29% der Fläche des Stadtteils einen hohen Stellenwert und sind am Bedarf orientiert weiterzuentwickeln
- Für das Hainhölzer Bad ist einem Ratsbeschluss folgend in einer Studie die Machbarkeit eines Umbaus zu einem Naturbad nachgewiesen worden. Diese Umgestaltung hat neben dem Erhalt des Bades eine Imageverbesserung zum Ziel. Ob eine ausreichende Mitfinanzierung mit Städtebauförderungsmitteln möglich ist, ist noch nicht abschließend geklärt.
- An dem Ziel einen Stadtteilpark in Hainholz zu entwickeln, der das Defizit an allgemein nutzbarem Grün reduzieren soll, wird außerdem festgehalten.



*Einweihung der
Naturspielfläche
Voltmerstraße
im Juni 2004*

Privates Grün

Neben den öffentlichen Grünflächen hat das wohnungsnah Grün auf privaten Grundstücken für das Wohlbefinden in einem Wohnquartier eine besondere Bedeutung. Bei den Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes sind in Hainholz aufgrund

der Baustruktur zwei unterschiedliche Bereiche mit voneinander abweichenden Strategien zu behandeln:

- Die Zeilenbebauung im Bereich um die Bömelburgstraße ist durch weitläufige Grünflächen mit teilweise großem Baumbestand geprägt. Allerdings befinden sich die Freiflächen zumeist nicht in einem Zustand, der zum Aufenthalt oder Kinderspiel einlädt. Aus diesem Grund ist das Freiraumkonzept Bömelburg ausgearbeitet worden, das die Potenziale des Gebietes ausbauen und im Zuge der Gebäudemodernisierung schrittweise konkretisiert werden soll.
- Die Baublöcke entlang der Schulenburger Landstraße haben demgegenüber eine dichte Blockrandbebauung mit hohem Versiegelungsgrad und ein großes Defizit an Grünflächen. Hier geht es darum, in Blockkonzepten wohnungsnahes Grün in den Blockinnenbereichen durch die Herausnahme störender Nutzungen und Entsigelung von Hofflächen zu schaffen.

4.4 Arbeitsmarktspezifische Maßnahmen

Sowohl aus Sicht der Stadt (Ziel: Sinkende Inanspruchnahme von Transferleistungen) wie auch aus Sicht der Wohnungseigentümer (Ziel: Langfristige Sicherung der Mietzahlungsfähigkeit) bekommt die Schaffung kleinteiliger, im Wohnquartier verankerter Beschäftigungsmöglichkeiten eine immer größere Bedeutung. Während einerseits die städtebaulich und technisch erforderlichen Investitionen dazu genutzt werden können, wenigstens befristete Arbeitsangebote im Stadtteil zu entwickeln, sollte gleichzeitig versucht werden, dauerhafte Beschäftigungsangebote für das Wohnquartier zu initiieren (Ansiedlung kleingewerblicher Nutzung, Nutzung von Instandhaltungsaufwendungen für einen stadtteilbezogenen Beschäftigungsträger usw.).

Im Rahmen des integrativen Ansatzes ist die Schaffung von lokalen Beschäftigungsträgern vorstellbar, an denen sich die Stadt, die im Quartier aktiven sozialen Organisationen und ggf. große Wohnungsunternehmen beteiligen könnten. Neben der Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten speziell für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sollten solche Träger eigene Maßnahmen der Beschäftigung entwickeln und in enger Kooperation mit der kommunalen Wirtschaftsförderung die Ansiedlung von gewerblichen Einrichtungen unterstützen und begleiten. Neben den formellen Beschäftigungsmöglichkeiten sollten mittelfristig auch informelle Ansätze, insbesondere zielend auf den Aufbau nachbarschaftlicher Hilfe, unterstützt und ausgebaut werden. Die Stärkung von nachbarschaftlichen Netzen der Selbsthilfe, auch in bezahlter

Form, fördert den (Wieder-)Einstieg in den formellen Arbeitsmarkt.

Hinsichtlich des formellen lokalen Arbeitsmarktes gilt es, die gewerblichen Strukturen entlang der Schulenburger Landstraße zu stärken, bestehende Leerstände zu beseitigen und die Nahversorgungssituation mit Gütern des täglichen Bedarfs zu verbessern. Dabei ist das mittlerweile eingeschränkte Angebot möglichst zu erweitern.

Die geplanten baulichen Maßnahmen, die die städtebauliche Qualität des Wohnquartiers verbessern und die soziale Entmischung stoppen bzw. eine Öffnung des Stadtteils für verschiedene „Milieus“ sowie für verschiedene Nutzungen sicherstellen sollen, können in ihrer praktischen Umsetzung zur Stärkung von Beschäftigung im Stadtteil, zur Mobilisierung von Ausbildungsangeboten (insbesondere für Jugendliche und Langzeitarbeitslose) sowie zur Stärkung sozialer Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit durch partizipative Strukturen genutzt werden.

4.5 Pflege und Förderung der lokalen Ökonomie und Einleitung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten

Für die vielen nebeneinanderher arbeitenden Betriebe in Hainholz ist es notwendig, ein übergeordnetes Netzwerk zu entwickeln. Dieses Netzwerk müsste den internen Informationsaustausch mit dem Ziel von Synergieeffekten aufgrund der gemeinsamen Stadtteilkenntnis ermöglichen. Darüber hinaus könnten Werbegemeinschaften gebildet, gemeinsame Marketingstrategien usw. entwickelt werden.

Zur Erreichung dieser Ziele ist es geplant, einen verwaltungsexternen Gewerbebeauftragten mit diesem Thema zu befassen. Neben den vorgenannten Aufgaben, sollte der Beauftragte Einzelbetrieben in konkreten Fällen Hilfestellungen leisten.

Situation heute

Auszug aus dem Nordraumgutachten Jan 04



Darüber hinaus ist die Planung für den „Hainhölzer Markt“ für die ökonomische Weiterentwicklung des Stadtteils von elementarer Bedeutung. Dieses Zentrum mit Marktfunktionen ist als *der* auf die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Quartiers

ausstrahlende Magnet gedacht, der als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort in integrierter Lage nicht nur ein städtebauliches Loch im Herzen des Stadtteils füllt, sondern auch maßgeblich die Identifikation der Hainhölzer mit dem Stadtteil und das Bild des Stadtteils nach außen verbessern hilft. Der Markt soll unter anderem den vielfältigen kulturellen Aktivitäten des Stadtteils eine Plattform bieten und ein buntes durch Urbanität gekennzeichnetes Leben entwickeln.

4.6 Ausbau und Anpassung der sozialen Infrastruktur und sozialer Angebote

Durch eine gut ausgebaute und funktionierende soziale Infrastruktur ergänzt durch entsprechende soziale Angebote erhalten Menschen in ihrem Wohnumfeld adäquate Lebens- und Gestaltungsmöglichkeiten. So werden Kontakte geknüpft, die soziale Einbindung in einen Stadtteil gefördert und die Identifikation gestärkt. Dieses ist eine Grundvoraussetzung für einen als „sozial gesund“ empfundenen Stadtteil.

Mit den Untersuchungen zur Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“ wurde bereits festgestellt, dass der Stadtteil Hainholz nicht nur in den klassischen städtebaulichen Feldern, sondern auch im Ausbau und der Anpassung der sozialen Infrastruktur und der sozialen Angebote erheblichen Handlungsbedarf aufweist. Mit Programmbeginn wurden diese Untersuchungen in verschiedenen Veranstaltungen von den Einwohnerinnen und Einwohnern bestätigt. Aus den Ergebnissen ergeben sich folgende erste Handlungsansätze:

Kinder- und Jugendhaus

Der Bedarf an ausreichenden zusätzlichen Räumlichkeiten für Kinder- und Jugendliche besteht bereits seit vielen Jahren. Dementsprechend sprach sich das Stadtteilforum bereits im Mai 2002 für den Neubau eines Kinder- und Jugendhauses im



Südansicht des geplanten Kinder- und Jugendhauses

Stadtteil aus. Für einen Neubau spricht zudem der bauliche Zustand der bestehenden Räumlichkeiten der bisherigen Ange-

bote für Kinder und Jugendliche, dem Lückekinderprojekt „Hainholz“ sowie dem Jugendtreff Hainholz (näheres hierzu auf den Seiten 33 und 34). Die Notwendigkeit des Bedarfs eines Kinder- und Jugendhauses lässt sich darüber hinaus daran sehen, dass bei Schließungen der bestehenden Einrichtungen durch Personalengpässe die Polizei vermehrte Auffälligkeiten im Stadtteil registrierte. Bei der Planung des eingeschossigen Neubaus ist insbesondere der Barrierefreiheit große Beachtung geschenkt worden.

Das Kinder- und Jugendhaus in Hainholz soll ein Haus für vielfältige Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil werden. Die Arbeit muss neben den bekannten Angeboten (Mittagessen, Hausaufgabenhilfe etc.) Raum für Kreativität und Phantasie, Bewegung und Experimentierfreude bieten. Im Sinne einer „Werkstatt“ soll im Kinder- und Jugendhaus fachbereichsübergreifend gearbeitet werden, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu fördern, sowie ihre Chancen auf Bildung und Qualifizierung zu vergrößern. Im Rahmen der Fachbereichsbildung lassen sich hier neue stadtteilbezogene Ansätze denken, wie zum Beispiel die Integration von Veranstaltungen und Aktivitäten der Sportvereine in das Kinder- und Jugendhaus.

Der Baubeginn für das Kinder- und Jugendhauses ist für Herbst 2004 geplant.

Inhaltlich soll das Kinder- und Jugendhaus u.a. die Themen in der Jugendarbeit wie

- Präventionsarbeit,
- Beratung Schule und Beruf,
- Bildung und Qualifizierung,
- Konfliktschulung und
- Vermittlung sozialer Kompetenzen

abdecken und daneben geschlechtsspezifische Arbeit, sowie Kultur-, Sport- und Freizeitangebote vorhalten.

Ebenso wie für die Jugendlichen werden für die so genannten Lückekinder, die zwischen 10 und 14 Jahren alt sind und damit zu alt für den Hort und zu jung für den Jugendtreff sind, folgende Punkte als notwendig und wichtig für ein Kinder- und Jugendhaus in Hainholz erachtet:

- Es sollte sowohl offene Angebote als auch gruppenbezogene Angebote geben, die durch Niedrigschwelligkeit gekennzeichnet sein sollten.
- Die Angebote dienen der Persönlichkeitsentwicklung, der Vermittlung sozialer Kompetenzen, der Übernahme von Verantwortung für die eigene Person und für das eigene Handeln. Sie sind ausgerichtet auf Beziehungsarbeit, in der die Kinder und Jugendlichen einen partnerschaftlichen Umgang erfahren und Kontinuität erleben.

Bei den Planungen der Angebote in Kinder- und Jugendeinrichtungen ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen von Inhalten des Programms und der Ausgestaltung der Räumlichkeiten sicherzustellen. Hierdurch erfahren sie eine Identifikation mit der Einrichtung und lernen Grundzüge von Interessensvertretungen und demokratischer Entscheidungsfindung kennen.

Kindertagesstätten

Aus den diversen Beteiligungsverfahren ergab sich deutlich der Bedarf, das Angebot an Kindertagesstätten im Stadtteil zu verbessern. Zwei der drei Einrichtungen befinden sich in provisorischen Räumlichkeiten. Die städtische Einrichtung ist in einem Gebäude zur Unterbringung von obdachlosen Personen untergebracht und erstreckt sich über mehrere Etagen eines Wohngebäudes. Die Kindertagesstätte in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt befindet sich in einem Gebäudeteil der Grundschule.

Erweitertes Raumangebot für Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil

Aus den zuvor genannten Beteiligungsverfahren ergab sich außerdem mit hoher Priorität, neben dem Bau eines Kinder- und Jugendhauses, das räumliche Angebot für Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil erheblich zu verbessern. Als fehlend werden Räumlichkeiten für Familienfeiern etc. benannt.

Nachbarschaftsfördernde Angebote

Ergänzend zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur gilt es das nachbarschaftliche Zusammenleben in den Hausgemeinschaften der unterschiedlichen Wohngebiete des Stadtteils zu fördern. Es sollen Projekte und Maßnahmen initiiert werden, die aus dem nachbarschaftlichen Verdross (beispielsweise über Müll oder Lautstärke) eine gemeinsame Verantwortung für die Hausgemeinschaft und Nachbarschaft entstehen lassen. Diese Projekte sollten dort entwickelt und zum Tragen kommen, wo Nachbarschaft stattfindet, also mit und in den Hausgemeinschaften und Häuserblöcken selbst. Die Angebote sollen auf den Potenzialen und Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner aufbauen und sich auf der Basis der Hilfe zur Selbsthilfe bis hin zur Selbstorganisation in entsprechenden Zusammenschlüssen entwickeln.

4.7 Verbesserung des Angebotes an bedarfsge- rechten Bildungs- und Qualifizierungsmöglich- keiten

Bildung und Ausbildung sind wesentliche Voraussetzungen für eine gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integration. Zur Verbesserung der Bildungschancen verschiedener Bevölkerungsgruppen im Stadtteil sind bisher folgende Maßnahmen vorgesehen bzw. geplant:

- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zur Erlangung von Schulabschlüssen. Besonders wichtig ist hierbei das Thema „Sprachbildung, Sprachförderung für Kinder“. Durch eine sehr enge Kooperation der Kindertagesstätten, Grund- und Hauptschule, Kulturtreff und Eltern soll ein sehr differenziertes Konzept zur Sprachförderung umgesetzt werden.
- Verbesserung der Bildungschancen für benachteiligte Gruppen durch niedrigschwellige Angebote im Stadtteil und das Heranführen an die Bildungsangebote, die nicht dezentral bereitgestellt werden können. Individuelle Fähigkeiten und persönliche Schlüsselkompetenzen müssen gefördert und entwickelt werden. Dazu braucht es eine Vielzahl an Lern-Orten und eine Vielzahl an Methoden. Netzwerke wirken dabei unterstützend. Vorhandene Netzwerke sollen genutzt, aber auch neue initiiert werden. Wichtige Partner hierbei sind auch die Schulen im Stadtteil, die in das neu entstandene „Netzwerk Schule und Jugendarbeit“ eingebunden sind.
- Vor dem Hintergrund problematischer familiärer Situationen, die für Kinder und Jugendliche oftmals schlechtere Bildungschancen bedeuten, kommt den Schwerpunkten „Elternbildung“ sowie „Kinder- und Jugendbildung“ besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des Neubaus eines „Kinder- und Jugendhauses“ in Hainholz ist es u. a. Zielsetzung, ein breit gefächertes Bildungsangebot für die Altersgruppe der 10-18-jährigen bereitzustellen.
- Im Bereich der „Elternbildung“ hat das Projekt „Elternwerkstatt Hainholz“ zum Ziel, Elternbeteiligung zu fördern, die Elternbildungsarbeit im Stadtteil (z.B. zu Erziehungsfragen) zu intensivieren, Qualifizierungsangebote auch speziell für Frauen (Sprach- und EDV-Kurse) anzubieten und über ein Netzwerk von Kultureinrichtung, Kindertagesstätten und Schule mit vielfältigen Themen und Methoden viele verschiedene Eltern und Familien zu erreichen.

4.8 Frauenpolitische Maßnahmen

Die Gleichstellung von Mann und Frau und die damit verbundenen gleichen Chancen und Bedingungen im beruflichen wie im privaten Leben sind noch nicht in allen Bereichen der Gesellschaft erreicht. So sind zum Beispiel in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Integration nichtdeutscher Frauen Verbesserungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wünschenswert.

In Hainholz sind unter anderem folgende Handlungsansätze zu beginnen bzw. weiter auszubauen:

- Unterstützung und Stärkung von allein erziehenden Frauen u.a. durch
 - allgemeine Beratung und Begleitung
 - Aufbau von Netzwerken und Gesprächsrunden
 - Hilfen bei der Vereinbarkeit von beruflichen und erzieherischen Aufgaben
- Integration nichtdeutscher Frauen
- Unterstützung und Stärkung von Mädchen und jungen Frauen

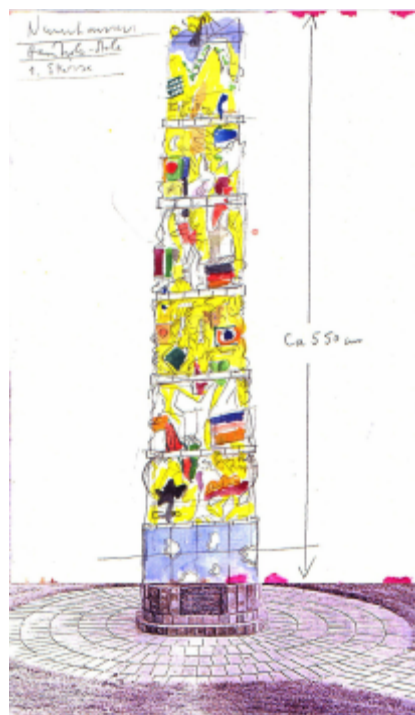
4.9 Stadtteilkultur

Für die Stadtteilentwicklung und die Stärkung der Stadtteilidentität in Hainholz ist die Entfaltung der Stadtteilkultur als endogenes Potenzial von entscheidender Bedeutung.

- Mit dem Kulturtreff Hainholz steht dem Stadtteil eine Institution zur Verfügung, die seit 18 Jahren im Stadtteil aktiv ist. Die von Bürgern und Stadtverwaltung gemeinsam getragene Einrichtung wird auch in der Zukunft eine tragende Rolle bei der Entwicklung von kulturellen Angeboten und Bildungsmaßnahmen spielen. Zielsetzung ist es hierbei, die Verantwortung jedes Einzelnen, gesellschaftliche Teilhabe und Gemeinschaftserleben zu fördern und zu entwickeln.
- Stadtteilkulturarbeit braucht Orte. Der im Stadtteil zur Verfügung stehende Raum für kulturelle Aktivitäten und Bildungsangebote sowie nachbarschaftliche und familiäre Festivitäten reicht perspektivisch nicht aus, um dem Bedarf zu entsprechen. Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, aber auch neue zu erschließen.
- Stadtteilkultur ist vielfältig. Verschiedene Bevölkerungsgruppen, Nationalitäten, Milieus müssen Raum bekommen, ihre kulturellen Interessen zu entfalten.
Ziele: Förderung der Gleichberechtigung, Öffnung und Austausch ermöglichen, Stärkung der eigenen Identität, Verantwortung und Selbstorganisation fördern.
- In Hainholz leben und arbeiten viele Künstler (bildende Künstler, Musiker), die auch an dem Thema „Zusammenle-

ben in Hainholz“ interessiert sind. Für den Stadtteil sind dies Potenziale, die es im Sinne eines Stadtteilentwicklungsprozesses einzubeziehen, zu fördern und zu entwickeln gilt. Sie bieten eine wesentliche Chance die Außenwahrnehmung des Stadtteils zu verbessern.

- Ein erstes über die Stadtteilgrenzen hinaus strahlendes künstlerisches Projekt ist die Hainholz-Stele von Prof. Siegfried Neuenhausen. Der in Hainholz ansässige und überregional bekannte Künstler hat ein Projekt konzipiert, das er im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ mit den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen realisieren möchte. Die Hainholz-Stele ist eine ca. 5,50 m hohe Säule, die aus



Hainholz
Steile

mehreren übereinander gestellten keramischen Ringen besteht und im öffentlichen Raum aufgestellt werden soll. Gemeinsam mit dem Künstler ist eine kleine Grünfläche an der Fenskestraße als Standort ausgewählt worden, die auch als Stadtteileingang aus Richtung Osten von Bedeutung ist. Im Zuge der Realisierung des Hainhölzer Marktes ist zu prüfen, ob die Stele dorthin umgesetzt wird oder eventuell ein anderes Kunstwerk speziell für den Marktplatz entworfen wird.

4.10 Maßnahmen für eine sichere Stadt

Sich in einem Stadtteil wohl zu fühlen und sich jederzeit an allen Plätzen aufhalten zu können ohne Angst vor Kriminalität und Gewalt ist wünschenswert und auch ein Ziel für die Quartiersentwicklung in Hainholz. Um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, wäre eine Bestandsaufnahme bzw. eine Befragung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu ihrem subjektiven Sicherheitsgefühl im Stadtteil hilfreich. Erste Ansätze lassen sich bereits aus dem „Planning for Real“ Verfahren ableiten. Daraus resultierende Projekte sind sowohl im baulichen Bereich denkbar wie die Verbesserung der Beleuchtung auf öffentlichen Straßen und Plätzen als auch im sozialen

Bereich durch Maßnahmen zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus könnten Gesprächsrunden zwischen Jung und Alt dazu dienen, Verständnis für die unterschiedlichen Sicherheits- bzw. Unsicherheitswahrnehmungen zu erlangen und Verhaltensänderungen herbeizuführen.

4.11 Umweltentlastung

Der Stadtteil Hainholz wird durch starken Durchgangsverkehr vor allem in der Schulenburger Landstraße aber auch in der Fenskestraße sehr belastet. Außerdem wird die Wohnruhe in der Voltmerstraße durch Schleichverkehr empfindlich gestört. Belastungen durch die vorhandenen Industriebetriebe treten im Empfinden der Bevölkerung hinter den Verkehrsemissionen deutlich zurück.

Bei allen baulichen Maßnahmen steht auch das Ziel der Entlastung der Umwelt im Vordergrund. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Bereich der Verringerung des CO²-Ausstosses und der Reduzierung der Anzahl der PKW-Bewegungen. Die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und Verbesserungen von Fuß- und Radwegeverbindungen dienen neben diesem Ziel auch der Verbesserung der Wohnzufriedenheit und der Sicherheit im Straßenraum.

Bei der Gebäudemodernisierung werden u.a. folgende ökologische Standards angestrebt:

- Verringerung des Ressourcen-Verbrauchs durch Verbesserung der Energiebewahrung (Wärmedämmung).
- Einsatz vom Wirkungsgrad her effizienterer Heizanlagen
- Versickerung von Regenwasser
- Senkung der verbrauchsabhängigen Nebenkosten u.a. durch den Einbau von Wasserzählern

4.12 Verkehr

Individualverkehr

Die verkehrlichen Probleme sind in einem Verkehrsgutachten im November 2001 (Verkehrskonzept Hainholz, Grundlagen zum Flächennutzungsplan 5/2001) auf weitergehende Lösungsansätze überprüft worden, die u.a. das Verkehrsaufkommen in der Schulenburger Landstraße (als Grundvoraussetzung für eine Aufwertung des Einzelhandelsstandortes) sowie die primär Ost-West orientierten Schleichverkehre durch die Voltmerstraße reduzieren. Neben anderen Varianten ist auch der Bau einer Erschließungsstraße auf der Südseite der ehemaligen Niedersachsenringtrasse untersucht worden. Diese Variante würde die größte Entlastung an der Fenske-/ Melanchthon-

SANIERUNGSZIELE

straße wie auch an der Straße Auf dem Dorn ergeben, konfliktiert jedoch mit anderen Nutzungsansprüchen. So würde beispielsweise der derzeit ruhige Bereich südlich des Bades durch starken Durchgangsverkehr belastet.

Durch Umbauten von Straßen, deren Aufgabe sich innerhalb des Quartiers überwiegend auf die Bewältigung des Ziel- und Quellverkehrs beschränken, würden die Aufenthaltsqualitäten der öffentlichen Straßenräume, z.B. durch Begrünung, Schaffung von Ruhezeiten und die Entwicklung eines sinnvollen Radwegenetzes, erheblich gesteigert werden. Hier ist die Voltmerstraße als Quartiersachse mit zahlreichen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen von besonderer Bedeutung.

Verkehrsberuhigung
Voltmerstraße,
1. Bauabschnitt



Öffentlicher Personennahverkehr

Das ÖPNV Angebot wird maßgeblich durch die Stadtbahnlinie 6, die über den Straßenzug Schulenburger Landstraße / Engelbosteler Damm verkehrt, geprägt. Die Linie verkehrt in den Hauptverkehrszeiten im 7,5 min-Takt ansonsten im 10 min-Takt. Im Sanierungsgebiet werden die Haltestellen Fenskestraße, Bertramstraße und Chamissostraße bedient. Die Stadtbahn gewährleistet einen hervorragenden Anschluss an die Innenstadt und die zentrale Umsteigestation Kröpcke.

Darüber hinaus bietet auch die S-Bahn mit der Station Nordstadt einen hervorragenden Anschluss an den Hauptbahnhof und an das hannoversche Umland.

Ergänzt wird das Stadtbahnangebot durch die Buslinie 121, die zwischen Stöcken und dem Altenbekener Damm in der Südstadt verkehrt. Die Taktzeit liegt bei 10 Minuten. Bedient werden die Haltestellen Nordstadt/Bhf., Fenskestraße, Voltmerstraße und Geschwister-Scholl-Schule.

Umsteigemöglichkeiten zwischen Stadtbahn und Buslinie bestehen an den Haltestellen Fenskestraße und Nordstadt/Bhf., wobei sich die Haltestelle Nordstadt/Bhf. aufgrund der gleichen Halteposition von Bus und Bahn deutlich wegeünstiger darstellt.

Hinsichtlich der flächenmäßigen Erschließung durch den ÖPNV bestehen demnach in Hainholz keine Defizite. Die Handlungsfelder für Verbesserungen des ÖPNV konzentrieren sich auf die Bereiche:

- Barrierefreie Gestaltung der Haltestellen mit Hochbahnsteigen.
- Behebung von Störungen im Verkehrsverlauf der Stadtbahn in der Schulenburger Landstraße z.B. durch besonderen Bahnkörper.
- Behebung von Störungen im Verkehrsverlauf und Verbesserung der Haltestellensituation im Straßenzug Fenskestraße/Melanchtonstraße durch die Einrichtung von Haltestellenkaps und den Einbau von Mittelinseln im Bereich von Bushaltestellen.

Für den Bereich der Schulenburger Landstraße zwischen Chamissostraße und Bömelburgstraße soll die Lage der Haltestellen neu überprüft werden. Die Entwicklung eines neuen Hainhölzer Zentrums mit Marktfunktion setzt einen direkten und attraktiven ÖPNV-Anschluss voraus. Die Lage der bisherigen Haltestellen Chamissostraße und Bertramstraße bieten keinen optimalen Standort für eine Anbindung. Im Rahmen des ohnehin erforderlichen behindertengerechten Haltestellenausbaus sollten Lagealternativen überprüft und die Frage geklärt werden, ob für eine angemessene Versorgung auch zukünftig zwei Haltestellen erforderlich sind.

4.13 Freizeit

Nach einer Stadtteillumfrage aus dem Jahr 1999 zum Thema „Freizeitgestaltung im Stadtteil“ verbringen etwa zwei Drittel der befragten Hainhölzer Bewohnerinnen und Bewohner ihre Freizeit, die sie außerhalb des privaten Wohnbereichs (zu Hause, Bekannte, Verwandte) gestalten, meistens oder überwiegend im Stadtteil. Viele nutzen die Angebote des Stadtteils, wie z.B. öffentliche Grünflächen, den Kulturtreff, die Kirchengemeinde, Schrebergärten, Schwimmbad u.a. Allerdings zeigten sich gut ein Drittel der Befragten auch unzufrieden mit den allgemeinen Freizeitangeboten, Familien deutlich mehr als Partnerschaften

ohne Kinder. Hier wurden insbesondere zielgruppenorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche vermisst.

Die Freizeitqualität ist gleichzeitig auch ein Indikator für die Wohnzufriedenheit und die Einstellung zum Stadtteil. Freizeitangebote müssen auf die Wünsche und Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt sein, bzw. mit ihnen gemeinsam entwickelt werden. Ziel ist es, die Teilhabe an Planungsprozessen, aber auch an der Durchführung zu stärken und Selbstorganisation zu fördern.

In Hainholz sind unter anderem folgende Handlungsansätze weiter auszubauen bzw. zu beginnen:

- Zielgruppenspezifische Angebote u.a. für Kinder, Jugendliche, Familien, allein Erziehende, Erwachsene, ältere Menschen und Nichtdeutsche
- Zielgruppenübergreifende Angebote z.B. für Jung und Alt

In diesem Zusammenhang bietet das innerhalb des Sanierungsgebietes befindliche Freibad „Hainhölzer Bad“ ein auch über die Stadtteilgrenzen hinauswirkendes besonderes freiflächenbezogenes Entwicklungspotenzial.

4.14 Bewohnerbeteiligung

Um vor allem das Ziel der Nachhaltigkeit und damit konkret das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Menschen in Hainholz für die Entwicklung ihres Stadtteils zu erreichen ist eine der wesentlichen Voraussetzungen die Beteiligung und demokratische Teilhabe der Menschen selber.

Durch eine Verbesserung des Stadtteildialogs und der Entwicklung von nachbarschaftlichen Bezügen ist die Akzeptanz für Veränderungen im Stadtteil erst möglich. Umgestaltungs- oder Veränderungsmaßnahmen im Stadtteil sollen daher nur mit Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner realisiert werden. Diese sind nicht nur zu befragen oder anzuhören, sondern auch an Entscheidungen zu beteiligen. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, ein breites Spektrum der Bewohnerinnen und Bewohner zu beteiligen, d.h. unter anderem alte und junge Menschen, Alteingesessene und neu Zugezogene, Deutsche und Migrantinnen und Migranten.

Der Prozess der demokratischen Teilhabe in Hainholz beinhaltet:

- die Beteiligung an der gesamten Entwicklung des Stadtteils und an den konkreten Maßnahmen,
- eine frühestmögliche sowie kontinuierliche Einbeziehung und Möglichkeit der Mitwirkung an Entscheidungen,
- einen ergebnisoffenen und beeinflussbaren Entwicklungsprozess,

- die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Institutionen,
- Beteiligung von Menschen mit Behinderung, damit auch deren Belange berücksichtigt werden
- die Förderung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und
- die Förderung von Selbstbewusstsein und die Aktivierung zu bürgerschaftlichem Engagement.

Hieraus ergeben sich folgende allgemeine Handlungsfelder:

- Förderung des Stadtteildialogs im Rahmen verschiedener (Beteiligungs-)Aktivitäten und anhand vorgesehener baulicher Maßnahmen beispielsweise durch Versammlungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie sonstigen Akteuren an „ihrem Ort“;
- Befragungen der Bewohnerinnen und Bewohner zu ihren Bedarfen im Stadtteil unter Einbeziehung unterschiedlicher Methoden (Fragebogen, Modellbau, Interview etc.), um möglichst viele Meinungen einzuholen;
- Unterstützung und Begleitung des Stadtteilforums als regelmäßiges, übergreifendes Gremium für den Stadtteil;
- Beteiligungsprojekte für Kinder- und Jugendliche (Kinderforum);
- Entwicklung einer kontinuierlichen Informationszeitung für den Stadtteil, um Prozesse und Entwicklungen im Rahmen des Verfahrens transparent zu machen, Initiativen, „Nachbarschaften“ und Konzepte vorzustellen, den Dialog im Stadtteil zu fördern und zum Mitmachen anzuregen;
- Aufbau eines öffentlichen Stadtteilinformationssystems unter Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern;
- Förderung und Stärkung der „Vereinskultur“, insbesondere für Migrantinnen und Migranten;
- Förderung und Stärkung von Nachbarschaften im Sinne eines möglichen Schwerpunktes „Tausend und eine Nachbarschaft“.

Kurzfristige Maßnahmen

Ein wichtiges Ergebnis des Beteiligungsverfahrens Planning for Real ist der Wunsch nach kleinen Sofortmaßnahmen.

Bauliche Maßnahmen benötigen eine lange Zeit der Planung, und die Ergebnisse können erst viel später besichtigt werden.

Aus diesem Grunde sind kleine Aktionen, die sich aus dem Ergebnis der Analyse der Planning for Real -Methode ergeben, eine gute Möglichkeit, schnelle und sichtbare Erfolge vorweisen zu können. Eine deutliche Priorität hat dabei das Bedürfnis der Menschen nach einem sauberen Stadtteil.

Die Bewohnerinnen und Bewohner können bei kurzfristigen Maßnahmen selbst an der Umsetzung ihrer Ideen mitwirken und schnelle Ergebnisse erzielen.

Diese ersten sichtbaren Erfolge sind wichtig für die Motivation und die Mobilisierung von einer breiten Basis der Menschen im Stadtteil.

5. Finanzierung

5.1 Städtebauförderung

Unter dem Gesichtspunkt der zügigen und zweckmäßigen Durchführung der Sanierungsgesamtmaßnahme (§ 136 Abs. 1 BauGB) ist die Finanzierbarkeit (§ 149 BauGB) zu prüfen. Die Komplexität und der Kostenumfang der Aufgabe sowie die Notwendigkeit eines raschen Gegenwirkens der Stadt Hannover gegen das weitere Abgleiten des Stadtteiles macht die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm 1999/2000 "Soziale Stadt" unumgänglich.

Es ist mit einer Gesamtlaufzeit von ca. 15 Jahren zu rechnen.

Die in der nachfolgenden Kosten- und Finanzierungsübersicht ausgewiesenen Gesamtkosten öffentlicher Förderhaushalte stellen entsprechend der konzeptionellen Handlungsansätze den globalen Maßnahmenrahmen dar, der zum Zwecke einer nachhaltigen und langfristig erfolgreichen Erneuerung des Stadtteiles sowohl die Beseitigung der städtebaulichen Missstände zum Ziel haben als auch wieder ein gesundes soziales Gefüge herbeiführen muss.

Die Gesamtkosten sind nach dem Prinzip der Subsidiarität der Städtebauförderung auf verschiedene Fördersparten aufgeteilt, wobei die Städtebauförderung als Basis- und Leitprogramm maßgeblich ist. Die begleitenden Mittel aus den Programmen Wohnungsbauförderung, Arbeitsförderung und Soziales müssen im Rahmen des Gesamtverfahrens auf die Maßnahmeinhalte und Maßnahmefolge sinnvoll synchronisiert werden.

Die Kosten in Klammern beinhalten neben den geförderten Aufwendungen in angeführten Programmen den Gesamtansatz der Stadt zur Bewältigung der Maßnahme "Soziale Stadt Hannover-Hainholz".

Ausgaben			
	Programmteil Städtebauförderung	Kosten der Einzelgruppen	Gesamtkosten
1.	Weitere Vorbereitung der Sanierung		
1.1	Modernisierungsvoruntersuchungen	153.000 €	
1.2	Studien und Gutachten der Sozialstruktur/ Erstellung des Sozialplanes	102.000 €	
1.3	Verkehrsplanung	102.000 €	
1.4	Freiraum- und Grünplanung	102.000 €	
1.5	Städtebauliche Untersuchungen/ Rahmenplanungen	153.000 €	
1.6	Quartiers-/Projektmanagement	1.150.000 €	1.762.000 € (2.914.000 €)
2.	Öffentlichkeitsarbeit		
	Stadtteilarbeit, Anwaltsplanung, Dolmetscher, Bürgerbüro, Sanierungszeitung, Versammlungen, Sanierungskommission, Broschüren	(2.556.000 €) 1.790.000 €	(2.556.000 €) 1.790.000 €
3.	Grunderwerb		
	Grundstückskosten sowie für die Arrondierung von öffentlichen Flächen, Ankauf von 1-2 Häusern zum Zwecke der Modernisierung	2.301.000 €	2.301.000 €
4.	Ordnungsmaßnahmen		
4.1	Bodenordnung	1.278.000 €	
4.2.1	Umzüge von Bewohnern	409.000 €	
4.2.2	Betriebsverlagerungen, Stärkung bestehender Betriebe, Wirtschaftsförderung	1.534.000 € (2.556.000 €)	
4.3	Beseitigung baulicher Anlagen	767.000 €	
4.4	Erschließung		
4.4.1	Neubau und Umgestaltung von Straßen, Verkehrsberuhigung, Begrünung	3.579.000 €	
4.4.2	Wohnumfeldverbesserung, Entsiegelung, Begrünung von Hinterhöfen,	767.000 €	
4.4.3	Neu- und Umbau von Wegen und Plätzen	1.534.000 €	
4.4.4	Neuanlage und Umbau von Spiel- und Grünflächen	767.000 €	
4.5	Sonstige Ordnungsmaßnahmen		
	z.B. für Härteausgleich, Änderung von Einrichtungen der öffentlichen Versorgung, Mietausfälle, Entschädigungen	511.000 €	11.146.000 € (12.169.000 €)
5.	Baumaßnahmen		
5.1	Modernisierung und Instandsetzung von Wohn- und Geschäftshäusern, Spitzenfinanzierung; insgesamt werden die Baukosten geschätzt auf	4.602.000 € (10.737.000 €)	
5.2	Neubau, Umbau und Ergänzung vorhandener Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	1.534.000 €	6.136.000 € (12.271.000 €)
6.	Soziale Betreuung für den Zeitraum des Verfahrens (15 Jahre)	(6.136.000 €)	(6.136.000 €)
	Summe der Ausgaben		(38.347.000 €)
	Davon Sanierungsmittel		23.136.000 €

Einnahmen			
	Programmteil Städtebauförderung	Kosten der Einzelgruppen	Gesamtkosten
1.	Ausgleichsbeträge	767.000 €	
2.	Grundstücksverkauf	767.000 €	
3.	Sonstige Einnahmen	128.000 €	1.662.000 €
4.	Städtebauförderungsmittel		14.316.000 €
5.	Eigenanteil der Stadt zu 4.		7.158.000 €
Flankierende Förderung / ergänzende Programme			
1.	Wohnraumförderung*		
	Modernisierung und Instandsetzung von Wohnungen auf Darlehensbasis, Förderung des Ankaufes von Wohnungen durch die Mieter/sonstige Interessenten, insgesamt ca. 600 WE	12.271.000 €	12.271.000 €
2.	Arbeitsförderung/Soziales		
	Stadteilbezogene ABM-Maßnahmen in den Bereichen Soziales, Kultur, Betreuung und Gestaltung des Stadtbildes, Stadteilservice	7.670.000 €	7.670.000 €
3.	Weitere heute noch nicht näher benennbare Förderprogramme für Wirtschaft, Ökologie, Soziales und Bau	2.556.000 €	2.556.000 €
	Summe der flankierenden Förderungsprogramme		22.497.000 €

* Die aktuellen Entwicklungen bei der Wohnraumförderung des Landes lassen befürchten, dass die Mittel nicht in der bisher geschätzten Höhe realisiert werden können.

5.2 Einzubündelnde öffentliche Mittel

Neben den durch das Programm „Soziale Stadt“ bereitgestellten Mitteln, werden darüber hinaus – vor allem zur Finanzierung sozialintegrativer Maßnahmen – verschiedene weitere Wege der Finanzierung genutzt.

Mittel der Stadt Hannover

Für die regulären Haushaltsmittel der Fachbereiche besteht bei der Stadt Hannover die verwaltungsinterne Vereinbarung, dass Projekte, die in einem Gebiet „Soziale Stadt“ realisiert werden sollen, in der Regel eine „Investitionspriorität“ erhalten.

Ergänzend zum regulären Etat stehen seit dem Jahr 2001 im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ jährlich Mittel im Verwaltungshaushalt des Jugend- und Sozialdezernates für sozial-integrative Projekte zur Verfügung, die durch externe Träger oder durch die Stadt Hannover durchgeführt werden. Die Höhe der Mittel ist jeweils für ein Jahr festgelegt. Aussagen, in welcher Höhe und wie lange diese Mittel noch bereitstehen, können nicht getätigt werden.

Über die Mittelbindung entscheidet eine Arbeitsgruppe im Jugend- und Sozialdezernat unter Vorsitz des Jugend- und Sozialdezernenten. Der Arbeitsgruppe gehören das Quartiersmanagement des Jugend- und Sozialdezernates der drei Gebiete an, die Fachbereichsleitung Soziales, die Planungskoordination des Fachbereichs Jugend und Familie, die Geschäftsführung Vernetzte Dienste, die Bereichsleitung Beschäftigungsförderung, die Bereichsleitung Stadtteilkulturarbeit und die Koordinationsstelle Sozialplanung.

Folgende Kriterien sollen die Projekte grundsätzlich erfüllen, damit sie förderfähig sind:

- Die Projekte sollen den Zielen des Programms „Soziale Stadt“ gerecht werden, insbesondere den Zielen der Stadtteilentwicklungskonzepte. Sie müssen damit die vor Ort erkannten Probleme und Bedarfe aufgreifen und Lösungsstrategien zu deren Bearbeitung entwickeln.
- Die Mittel dienen als Anschubfinanzierung für einen Projektzeitraum von maximal 3 bis 5 Jahren. Die Projekte sollen grundsätzlich zeitlich befristet sein oder Finanzierungsstrukturen und -perspektiven aufweisen, die eine Fortführung auch ohne diese Mittel ermöglichen.

Die Feststellung von Bedarfen, die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die sich daraus ergebende Entwicklung von Projekten geschieht vor Ort durch das Quartiersmanagement in Kooperation mit Trägern und Einrichtungen.

FINANZIERUNG

Im Folgenden sind die so geförderten Projekte und die Höhe der jeweiligen (Mit-)Förderung bzw. Mittelbindung für die Jahre 2001 bis 2003 dargestellt:

Projekte	(Mit-)Förderung
2001	
Angebote für Kinder und Jugendliche	1.940 DM
Einrichtung eines Fahrradkellers	980 DM
Elternwerkstatt	25.000 DM
Gesprächsrunden	790 DM
Hain Holz Werkstatt und Kreativraum	4.000 DM
Jobbörse	20.000 DM
Schule und Berufsorientierung im Stadtteil	24.000 DM
Stadtteilbroschüre Hainholz	3.000 DM
Wochenendfahrt	600 DM
Summe 2001:	80.310 DM
2002	
Elternwerkstatt	12.790 €
Internationaler Treff	1.800 €
Jobbörse	10.200 €
Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil	2.280 €
Schule und Berufsorientierung im Stadtteil	10.300 €
Tisch der Kulturen	7.740 €
Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“	1.500 €
Summe 2002:	46.610 €
2003	
Elternwerkstatt	14.960 €
Förderung der Selbstbeteiligung und Selbstorganisation	5.000 €
Freiwilliges Soziales Trainingsjahr	32.615 €
Hainholz Film	4.250 €
Hallo Nachbar	5.000 €
Interkulturelle Begegnungen	5.986 €
Internationaler Treff	2.000 €
Jugendforum Hainholz	4.500 €
Kinderforum Hainholz	8.000 €
Kinderstadtteilplan	5.000 €
Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil	5.700 €
Offener Mittagstisch	9.000 €
Planung am Modell Hainholz	5.000 €
Schule und Berufsorientierung im Stadtteil	10.300 €
Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche	5.000 €
Summe 2003:	122.311 €

Für das laufende Jahr 2004 sind bisher folgende Projekte in die Förderung eingeplant:

Projekte	(Mit-)Förderung
2004 (Stand 22.03.2004)	
Elternwerkstatt	8.000 €
Förderung der Selbstbeteiligung und Selbstorganisation	3.000 €
Freiwilliges Soziales Trainingsjahr	35.033 €
Hainholz Stele	10.000 €
Interkulturelle Begegnungen	10.000 €
Jugendforum Hainholz	5.000 €
Kinderforum Hainholz	10.000 €
Offener Mittagstisch	5.000 €
Schule und Berufsorientierung im Stadtteil	10.300 €
Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche	5.000 €
Summe 2004:	101.333 €

Mittel des Bundes

Neben der eigentlichen Teilfinanzierung des Programms durch den Bund, werden flankierende Programme aufgelegt, die ebenfalls vor allem zur Finanzierung sozialintegrativer Maßnahmen dienen.

So wurde im Jahr 2002 für Jugendämter mit Gebieten der „Sozialen Stadt“ / „E & C“ mit dem Teilprogramm „KuQ – Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ die Möglichkeit eröffnet, einen Verfügungsfonds für Projekte zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen zu finanzieren.

Für Hainholz wurde ein Verfügungsfonds von insgesamt 45.000 € bewilligt, der sich auf folgende Projekte verteilt hat:

Projektmaßnahmen KuQ 2002	Kosten
Offener Mittagstisch für Kinder	2.000 €
Ergänzende Fördermaßnahme zur Hilfe bei Schulaufgaben	3.000 €
Projekt Förderung musikalischer Früherziehung	1.200 €
Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen in EDV- und Internet-Anwendung	5.800 €
Projekt „Aktiv – Mappe“	5.000 €
„Gesichter der Gewalt“	5.000 €
Kooperationsprojekt Sportangebot	7.000 €
Jugendliche gestalten Freiräume	1.000 €
Ermutigung – Encouraging Elternttraining	1.000 €
Kinderforum Hainholz	4.500 €
Zukunftswerkstatt Jugendtreff und Lückekinderhaus „Haini-Holz“	5.000 €
Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“	1.500 €
Stadteilinformationssystem „www.Hainholz-Jugend.de“	3.000 €
Summe:	45.000 €

Analog zum Programm KuQ wurde im Jahr 2003 das Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgelegt, das auch für das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ eingesetzt werden soll.

Das Programm ist generationsübergreifend angelegt; Ziel ist es, soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort zu aktivieren. Wichtige zu beachtende Themen sind Interkulturalität und Gender Mainstreaming.

Für Hainholz wurden für den ersten Förderzeitraum vom 01.09.2003 bis 30.06.2004 90.000 € als Globalzuschuss bewilligt. Diese Gelder sollen für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen von maximal 10.000 € eingesetzt werden. Die Gesamtlaufzeit endet am 31.12.2006. Es sind jährlich Neuansträge zu formulieren.

Die Gesamtkoordination liegt beim Quartiermanagement. Förderentscheidungen sollen durch einen so genannten Begleitausschuss im Gebiet getroffen werden, in dem auch die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner vertreten sein sollen. In Hainholz wird diese Funktion von dem Kooperationsstreifen übernommen.

Sonstige Mittel

Zu den bisher genannten Finanzierungsmöglichkeiten kommen je nach Art des Projekts nach Möglichkeit weitere Finanzie-

rungswege in Frage und werden genutzt (z.B. Stiftungen, Sponsoring).

So konnten beispielsweise in Hainholz durch den Einsatz der städtischen Mittel „Soziale Stadt“ im Jugend- und Sozialdezernat im Jahr 2003 in Höhe von 122.311 € Drittmittel in Höhe von 327.411 € in Anspruch genommen werden. Es handelt sich hierbei vor allem um Mittel der Bundesagentur für Arbeit, des Landes und Eigenmittel des Trägers.

6. Ausblick

Nach der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes Hainholz war die Arbeit zunächst dadurch gekennzeichnet, die für ein Sanierungsgebiet im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ angemessenen Strukturen und Möglichkeiten zur demokratischen Teilhabe der Bevölkerung zu schaffen. Hier sind insbesondere das Stadtteilbüro und das Stadtteilforum mit seinen Arbeitsgruppen zu nennen.

Neben einer Vielzahl von punktuellen Beteiligungsverfahren, die in den letzten Monaten durchgeführt worden sind, ist das Planning for Real Beteiligungsverfahren hervorzuheben. Mit diesem Verfahren haben sich viele Bewohnerinnen und Bewohner sehr umfassend mit den für sie an ihrem Ort des Stadtteils wichtigen Themen beschäftigen können, und entsprechende Planungsvorschläge unterbreitet. Auf die Erfahrungen und Ergebnisse aufbauend gilt es das Engagement in den nächsten Jahren weiterhin mit innovativen Beteiligungsformen zu verstetigen. Mit der neuen Struktur, die sich das Stadtteilforum als eines der Ergebnisse gegeben hat, wird die projektbezogene Beteiligung und Zusammenarbeit verstärkt werden.

Ein erheblicher qualitativer Sprung für die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils ist das Herausnehmen der „Niedersachsenringstrasse“ als mehrspurige Straße aus dem Flächennutzungsplan. In Folge des Nordraumgutachtens wurden intensive Diskussionen ausgelöst, die bereits jetzt diese maßgebliche Entscheidung bewirkten. Zudem hatte das Gutachten zur Folge, dass sich eine wachsende Zahl an Hainhölzerinnen und Hainhölzern mit der Entwicklung ihres Stadtteiles beschäftigt. Im nächsten Jahr wird es nun darum gehen, den Diskurs abzuschließen und die Ziele der Planungen formal abzusichern. Auf dieser Grundlage werden die daraus entwickelten Sanierungsziele für die städtebauliche Weiterentwicklung von Hainholz Schritt für Schritt in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

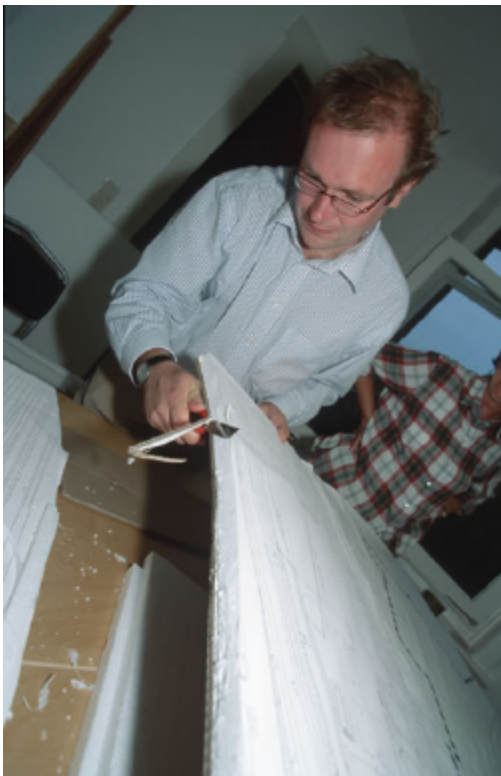
Die Zukunft des Hainhölzer Bades ist für die städtebauliche Entwicklung von zentraler Bedeutung. Wenn die Machbarkeit der verschiedenen Varianten geprüft ist, sollte zügig eine Richtungsentscheidung herbeigeführt werden, die wiederum als Rahmenbedingung für weitere Planungen im direkten Umfeld von großer Bedeutung sein wird.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt weiterhin in der Entwicklung von Konzepten zu konkreten baulichen Einzelprojekten und deren Umsetzung. Hier sind beispielhaft nur der Neubau des Kinder- und Jugendhauses, die Modernisierung von Spielplätzen, der erste Bauabschnitt der Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße sowie weitere Gebäudemodernisierungen, zu nennen.

Die Stabilisierung der Nachbarschaft im gesamten Stadtteil, insbesondere allerdings im Bereich der Bömelburgstraße wird weiterhin einen der sozialen Schwerpunkte bilden. Mit der Fortsetzung des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ sollen gezielte Maßnahmen und Projekte zur Qualifizierung und zur Beschäftigungsförderung, die Chancen der Hainhölzer Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig verbessern. Ein besonderes Augenmerk erhält in diesem Zusammenhang die neu entwickelte Kooperation zwischen den Schulen des Stadtteiles und Anbietern aus der Jugendarbeit im Rahmen eines Netzwerkes.

Von besonderer Bedeutung, auch über die Stadtteilgrenzen hinaus, wird die Errichtung der Hainholz-Stele des in Hainholz ansässigen Künstlers Prof. Neuenhausen sein. Dieses mit Beteiligung der verschiedensten Gruppen des Stadtteils entstehende Kunstprojekt von überregionaler Bedeutung, wird die Vielfältigkeit des Stadtteils aufzeigen, und könnte einmal zu einem Wahrzeichen für Hainholz werden.

Zum Abschluss sollte noch darauf hingewiesen werden, dass das hier vorgelegte Integrierte Handlungskonzept Hainholz 2004 nur eine Situationsbeschreibung eines laufenden Prozesses darstellt. Eines Prozesses, der sich aus den Erfahrungen lernend weiterentwickelt und in Form des Integrierten Handlungskonzeptes jährlich fortgeschrieben werden wird.



*Weiterbauen
am Modell
Hainholz*

7. Anlagen

7.1 Nordraumgutachten



Entwurf
Stand Januar 2004

Der Stadtteil wird durch die Trasse der Planungsbrache einer Stadtautobahn (Niedersachsenring) in Ost-West-Richtung in zwei Teile zerschnitten. Die Jahrzehnte währende Unklarheit über die Zukunft der Trasse hatte sich lähmend auf die Entwicklung des Stadtteils ausgewirkt und hatte aufgrund fehlender Planungssicherheit zu dauerhafter Investitionsunsicherheit bei der Wirtschaft geführt. Nur so ist der städtebauliche Missstand an der Schulenburger Landstraße im Bereich der Planungsbrache zu erklären.

Mit dem sog. *Nordraumgutachten* sind nun Entwicklungsperspektiven für den nördlichen Teil des Sanierungsgebietes aufgezeigt worden. Hierbei sind Lösungen für die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die ehem. Trasse erarbeitet und für den zentralen Bereich rund um den Hainhölzer Markt sowie Entwicklungspotenziale für Wohnungsbau entlang der Trasse städtebauliche Planungen entwickelt worden.

Die Grundzüge der Planung in Kürze:

- Grünzug mit Fuß- und Radweg in Ost-West-Richtung auf der ehem. Trasse
- Neue Wohngebiete mit Einfamilienhäusern an der Helmkestraße, an der Voltmerstraße und zwischen der Fläche des Hainhölzer Bades und Vahrenwald
- Hainhölzer Markt als Stadteilmittelpunkt am Kreuzungspunkt mit der Schulenburger Landstraße
- Stadtteilpark im Bereich des Hainhölzer Bades
- Verlegung der Sportanlagen an die Voltmerstraße

7.2 Projektbögen

- 01. Verbesserung der Wohnverhältnisse**
- 01.001 Modernisierung Bömelburgstraße 18, 18a, 18b
 - 01.002 Modernisierung Bertramstraße 4a
 - 01.003 Modernisierung Bömelburgstraße 22, 22a, 22b
 - 01.004 Modernisierung Bömelburgstraße 24, 26, 28
 - 01.005 Modernisierung Bömelburgstraße 29, 31
 - 01.006 Modernisierung Fenskestraße 31, 33, 35
- 02. Einleitung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten, Pflege und Förderung der lokalen Ökonomie**
- 02.001 Hainhölzer Markt
- 03. Schaffung und Sicherheit der Beschäftigung auf lokaler Ebene**
- 03.001 Jobbörse
- 04. Verbesserung der sozialen Infrastruktur, insbesondere für junge Menschen**
- 04.001 Offener Mittagstisch
 - 04.002 Elternwerkstatt
 - 04.002.1 Elterntraining
 - 04.003 Kita als Kontakt und Aktionspunkt in Stadtteil
 - 04.003.1 Angebote für Kinder und Jugendliche
 - 04.003.2 Einrichtung eines Fahrradkellers
 - 04.003.3 Gesprächsrunden
 - 04.003.4 Haini Holz Werkstatt und Kreativraum
 - 04.003.5 Wochenendfahrten mit Familien
 - 04.003.6 Internationaler Treff
 - 04.004 Kita als stadtteilgeöffnete und familienorientierte Einrichtung
 - 04.005 Neubau Kinder- und Jugendhaus
 - 04.006 Interkulturelle Begegnungen
 - 04.007 Nachbarschaftsarbeit
- 05. Verbesserung des Angebotes an bedarfsge- rechten Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten**
- 05.001 Freiwilliges Soziales Trainingsjahr
 - 05.002 Schule und Beruf
 - 05.003 EDV
 - 05.004 Schulaufgabenhilfe
 - 05.004.1 Verbesserung der Bildungschancen
 - 05.005 Aktivmappe
 - 05.006 Musikalische Früherziehung
 - 05.007 Grüne Brücke
 - 05.008 Schule und Jugendarbeit
 - 05.009 Internet Qualifizierung
 - 05.010 Kompetenzentwicklung
- 06. Frauenpolitische Maßnahmen**
- 06.001 xxx

- 07. Maßnahmen für eine sichere Stadt**
07.001 Gesichter der Gewalt
07.002 Hallo Nachbar
- 08 Umweltentlastung**
08.001 xxx
- 09 Verkehr (-sberuhigung) / Öffentlicher Personennahverkehr**
09.001 Verkehrsberuhigung Voltmerstraße / Legienstraße
- 10 Wohnumfeldverbesserung**
10.001 Spielfläche Voltmerstraße Süd
10.002 Spielplatz Voltmerstraße Nord
10.003 Spielplatz Bunnenbergstraße
10.004 Freiraumkonzept Bömelburg
10.005 Stadtteileingang Süd
10.006 Umgestaltung des Marienkirchplatzes
10.007 Spielplatz Bömelburg
- 11 Stadtteilkultur**
11.001 Hainholz *himmelwärts*
11.002 Hainholz Film
11.003 Hainholz-Stele
- 12 Freizeit**
12.001 Offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche
12.002 Der Bauzaun
- 13 Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit**
13.001 Stadtteilforum
13.002 Stadtteilindianer – Stadteilerkundungen für Kinder und Jugendliche
13.003 Stadtteilbroschüre
13.004 Informationsveranstaltungen „Soziale Stadt“
13.005 Kinderforum
13.005.1 Kinderstadtteilplan
13.006 Modernisierungsbroschüre
13.007 Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“
13.008 Zukunftswerkstatt „Kinder- und Jugendhaus“
13.009 hainholz-jugend.de
13.010 Förderung der Beteiligung und Selbstorganisation
13.011 Jugendforum
13.012 Planung am Modell
- 14 Rahmenplanungen**
14.001 Nordraumgutachten

Projekttitle	Gebäudemodernisierung Bömelburgstraße 18, 18a, 18b	H/P-Nr. 01.001
---------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Modernisierung einer typischen dreigeschossigen Gebäudezeile aus den 50er-Jahren mit energetischer Sanierung, teilweise Balkonanbau und Erweiterung der Wohnungen an der Giebelseite um zwei Räume, um mehr größere Wohnungen in diesem Quartier vorhalten zu können.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)			162.938,72 €	9.370,80 €	
Eigenmittel (LHH)			54.312,91 €	31.841,85 €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima			327.720,00 €	96.243,00 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)			108.625,82 €	63.683,97 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			653.597,45 €	201.139,27 €	

Stand des Verfahrens:	Die Baumaßnahme wurde im Frühjahr 2004 abgeschlossen.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**Teilmodernisierung Bertramstraße 4a****H/P-Nr. 01.002**

Projekt-Beschreibung:	Teilmodernisierung der Wohngebäude der in der Bertramstraße 4a angesiedelten alten Kornbrennerei mit (Künstler-) Wohnungen
------------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: privat Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				97.828,03 €	
Eigenmittel (LHH)				48.914,02 €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				10.000,00 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				186.742,05 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				343.484,10 €	

Stand des Verfahrens:	Baubeginn war im März 2004
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Gebäudemodernisierung Bömelburgstraße 22, 22a, 22b****H/P-Nr. 01.003**

Projekt-Beschreibung:	Modernisierung einer typischen dreigeschossigen Gebäudezeile aus den 50er-Jahren mit energetischer Sanierung und Wohnungszusammenlegungen im Haus Nr. 22
------------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				171.257,45 €	
Eigenmittel (LHH)				85.628,72 €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				430.040,00 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				171.636,72 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				858.181,70 €	

Stand des Verfahrens:	Geplanter Baubeginn: Juni 2004
Stand:	15.05.04

Projekttitlel	Gebäudemodernisierung Bömelburgstraße 24, 26, 28	H/P-Nr. 01.004
----------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Modernisierung einer typischen dreigeschossigen Gebäudezeile aus den 50er-Jahren mit energetischer Sanierung und Wohnungszusammenlegungen in Haus Nr. 24. Außerdem sollen die Erdgeschosswohnungen der gesamten Zeile behindertenfreundlich mit einem barrierefreien Zugang ausgestattet werden.
------------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	·				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				186.900,01 €	
Eigenmittel (LHH)				93.450,00 €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				519.040,00 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				201.847,50 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				1.009.237,51 €	

Stand des Verfahrens:	Geplanter Baubeginn: Herbst 2004
Stand:	15.05.04

Projekttitlel	Gebäudemodernisierung Bömelburgstraße 29, 31	H/P-Nr. 01.005
----------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Modernisierung einer typischen dreigeschossigen Gebäudezeile aus den 50er-Jahren mit energetischer Sanierung und Wohnungszusammenlegungen im Haus Nr. 31
------------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	·				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				159.159,53 €	
Eigenmittel (LHH)				79.579,77 €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				409.835,00 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				162.143,57 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				810.717,87 €	

Stand des Verfahrens:	Geplanter Baubeginn: Sommer 2004 (Außenhülle)
Stand:	15.05.04

Projekttitlel	Gebäudemodernisierung Fenskestraße 31, 33, 35	H/P-Nr. 01.006
----------------------	--	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Modernisierung einer typischen dreigeschossigen Gebäudezeile aus den 50er-Jahren mit energetischer Sanierung und Wohnungszusammenlegungen im Haus Nr. 35.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				0 €	204.000,00 €
Eigenmittel (LHH)				0 €	102.000,00 €
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				0 €	510.000,00 €
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				0 €	204.000,00 €
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				0 €	1.020.000,00 €

Stand des Verfahrens:	Geplanter Baubeginn: 2005
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**Hainhölzer Markt****H/P-Nr. 02.001**

Projekt-Beschreibung:	<p>Durch die periphere Lage der erodierenden privaten Infrastruktur entlang der Schulenburger Landstraße sowie von Schule und Freibad nördlich der ehemaligen Niedersachsenringtrasse wird besonders deutlich, dass dem Stadtteil die Mitte fehlt. Die fehlende identifikationsstiftende Mitte erklärt auch die Schwierigkeiten, Hainholz trotz ausgeprägter Insellage als einen eigenständigen Stadtteil zu begreifen.</p> <p>Die große Freifläche der ehem. Niedersachsenringtrasse soll im Bereich Schulenburger Landstraße zu einem lebendigen Stadtteilmittelpunkt mit Läden, Dienstleistungen, Büros und Wohnungen (in den Obergeschossen) entwickelt werden.</p> <p>Die neu entstehenden Arbeitsplätze und damit gewonnene Attraktivität des Standortes Hainholz soll auch auf den bestehenden Geschäftsbereich der Schulenburger Landstraße ausstrahlen.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p> <p>Kooperationspartner: Private Investoren – noch zu finden</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Erste städtebauliche Planungsideen sind im Rahmen des sog. Nordraumgutachtens (Projektbogen 14.001) bereits ausgearbeitet worden.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel	Jobbörse	H/P-Nr. 03.001
----------------------	-----------------	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Nach positiven Erfahrungen in den Stadtteilen Vahrenheide / Sahlkamp und Rod-erbruch wurde auch in Hainholz eine niedrigschwellige und wohnumfeldnahe Job-börse eingerichtet mit dem Ziel, die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen, die in Hainholz mit 12,6 % überdurchschnittlich hoch ist, zu verringern. Angesprochen werden sollten Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren, speziell junge MigrantIn-nen und Flüchtlinge, die aufgrund sprachlicher Defizite, mangelnder Ausbildung und Stigmatisierung nur geringe Chancen haben, Jugendliche mit beruflichen und sozialen Benachteiligungen etc.</p> <p>Die Jugendlichen sollten in kurzfristige Tätigkeiten, Ausbildung oder langfristige Ar-beit vermittelt werden. Ziel ist es dabei, an die Lebenswelt der Jugendlichen anzu-knüpfen, sich an den örtlichen und regionalen Bedingungen zu orientieren und die unterschiedlichen Handlungsfelder von den Schulen über überbetriebliche Ausbil-dungen und Lehrgänge bis zum Arbeitsmarkt zu kennen und mit in den Integrati-onsprozess einzubeziehen. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen wurde im Sinne des Case-Managements durchgeführt. Im Erst- oder Beratungsgespräch soll-te es zu einer umfassenden Einschätzung der Bedürfnislage sowie einer gemein-samen Erarbeitung einer Zielvereinbarung mit Prioritätensetzung und Handlungs-schritten kommen. Die Beratungs- und Handlungsschritte wurden dokumentiert. Akquise und Vermittlung von Jobs, Praktika und Ausbildungsplätzen und die damit verbundene Zusammenarbeit mit Anbietern und Arbeitgebern sowie Abstimmung und Weitervermittlung in Folgemaßnahmen sind Bestandteile des Case-Managements.</p> <p>Um dieses zu erreichen, muss der Zugang der Jugendlichen zur Jobbörse ermöglicht werden. Durch eine verbindlich zu gestaltende Kooperation mit dem Sozialamt über eine Zuweisung von dort, als auch durch Vermittlung durch Dritte oder durch eigenen Entschluss sollte dieses erreicht werden.</p>
------------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Arbeiterwohlfahrt
--------------------	-----------------------------------

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Für das Jahr 2001				
	32.150,11 DM Personalkosten 20.275,00 DM Sachkosten (Miete, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit etc.) (davon: 20.000 DM aus Sozialer Stadt) 1.607,51 DM Steuerungskosten des Trägers				
	Für das Jahr 2002				
	39.452,00 € Personalkosten 10.950,00 € Sach- und Betriebskosten				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima	24.112,59 DM	39.452,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH	28.037,52 DM	10.200,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	1.882,51 DM	750,00 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	54.032,62 DM	50.402,00 €			

Projekttitlel	Jobbörse	H/P-Nr. 03.001
----------------------	-----------------	-----------------------

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt wurde im Februar 2003 beendet. Aufgrund der veränderten Bedingungen der ABM – Förderung konnte ein ausreichendes personelles Beratungsangebot durch den Träger der Maßnahme nicht sichergestellt werden. Bis zum Zeitpunkt der Einstellung des Projektes konnten einige erfolgreiche Vermittlungen umgesetzt werden. Eine abschließende Bewertung des Projektes wäre allerdings unzulässig, da sich das Projekt noch in der Aufbauphase befand.
--	---

Projekttitlel	Offener Mittagstisch	H/P-Nr. 04.001
----------------------	-----------------------------	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. So ist nicht für jedes Kind gewährleistet, dass es mittags eine warme Mahlzeit bekommt.</p> <p>Um diesen Missstand entgegenzuwirken, bietet der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ neben dem bestehenden Angebot für Kinder von berufstätigen Eltern, verstärkt Mittagessen für Kinder aus finanziell schwachen Familien an. Der Mittagstisch wird täglich und ganzjährig für ca. 30 Kinder angeboten.</p> <p>Die Kinder beteiligen sich an der Finanzierung des Mittagstisches mit 0,75 € bis 1,50 €, sofern es für sie und ihre Eltern leistbar ist. Darüber hinaus machen sie „Küchendienst“. Ziel ist es die Kinder auch bei der Essenszubereitung zu beteiligen, um ihnen Ernährung als soziales Lernfeld zu eröffnen. Darüber hinaus ihnen Alltagsfertigkeiten, sowie die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung zu vermitteln. Sporadisch werden Lebensmittel genutzt, die über die „Hannoversche Tafel“ geliefert werden. Für die Betreuung der Küche sind Honorarkräfte angestellt.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover – Fachbereich Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstr. 57c, Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“, GS Fichteschule, Kommunaler Sozialdienst.</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	<p><u>Im Jahr 2002</u> 1.600,00 € für Verbrauchsmittel 400,00 € für Anschaffungen</p> <p><u>Im Jahr 2003</u> 6.850,00 € Honorarkosten (März bis Dezember 2003, die Kosten könnten durch den Einsatz einer BSHG Kraft verringert werden) 1.750,00 € Sachkosten für Verbrauchsmaterialien (z.B. Lebensmittel, Öffentlichkeitsarbeit) 400,00 € Sachkosten für Anschaffungen (Geschirr, Besteck, Gläser und Küchengeräte)</p> <p><u>Im Jahr 2004</u> Honorar und Sachmittel 5.000 €</p>
--	---

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		2.000,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D			9.000,00 €	5.000,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		2.000,00 €	9.000,00 €	5.000,00 €	

Projekttitlel**Offener Mittagstisch****H/P-Nr. 04.001****Stand des
Verfahrens:**

Stand:

15.05.04

Das Projekt wurde im Jahr 2002 durch Einsatz von Bundesmitteln aus dem Programm „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) begonnen. Das Angebot wird mit städtischer Unterstützung fortgesetzt. Um den offenen Mittagstisch zu einem festen Bestandteil des Kinder- und Jugendtreffangebotes „Hain Holz“ werden zu lassen, werden langfristige Möglichkeiten im Rahmen der „Gesundheitsoffensive“ im Stadtbezirk 13 sowie Sponsoren und Kooperationspartner gesucht.

Projekttitel

Elternwerkstatt

H/P-Nr. 04.002

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe zur Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Während es auf der einen Seite wichtig ist dafür zu sorgen, dass die Kinder im Stadtteil ausreichend „versorgt“ werden, ist es auf der anderen Seite von entscheidender Bedeutung, dass Familien bzw. Eltern in die Lage versetzt werden, selbst die Verantwortung für Erziehung und Förderung zu übernehmen und sie nicht nach und nach daraus entlassen werden oder sogar verdrängt werden.</p> <p>Um dem entgegenzuwirken, hat sich die Elternwerkstatt Hainholz gegründet. Sie ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss zwischen unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen in Hainholz. Ziel der Elternwerkstatt ist es Familien zu stärken, Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern zu verbessern und nachbarschaftliche Verbindungen zu entwickeln und zu stützen. Eltern sollen darüber hinaus in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben ermutigt und unterstützt werden. Zu diesem Zweck führt die Elternwerkstatt diverse Maßnahmen durch wie beispielsweise,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung und Begleitung von Eltern-Kind-Gruppen • Gesprächsforen für Eltern • Kinderbetreuungen bei Kursangeboten und Maßnahmen zur demokratischen Teilhabe • Vater – Kind – Gruppen • Eltern-Kind Theater.
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover – Kulturamt</p> <p>Kooperationspartner: Kindertagesstätten des Stadtteils, Kinder- und Jugendtreff „Haini-Holz“, Grundschule Fichteschule, Kommunaler Sozialdienst.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	25.000,00 DM	12.790,00 €	10.000,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	5.360,00 DM	27.549,00 €	3.529,00 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	30.360,00 DM	40.339,00 €	13.529,00 €		

Projekttitlel	Elternwerkstatt	H/P-Nr. 04.002
----------------------	------------------------	-----------------------

<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 15.05.04</p>	<p>Das Projekt Elternwerkstatt besteht seit dem Jahr 2001. Zur Verstetigung einiger von Beginn an durchgeführter Angebote werden diverse anderweitige Finanzierungs- und Kooperationsmodelle erarbeitet. Andere Maßnahmen sollen in die Selbstorganisation der Elterngruppen übergeleitet werden. Mit den für das Jahr 2004 zur Verfügung stehenden Mitteln sollen neue bzw. erst im letzten Jahr begonnene Maßnahmen im Rahmen des Zusammenschlusses „Elternwerkstatt“ fortgesetzt werden.</p>
--	---

Projekttitlel**Ermutigung – Encouraging Eltertraining****H/P-Nr. 04.002.1**

Projekt-Beschreibung:	Neben der Qualifizierung für Multiplikatoren erhält in zunehmenden Maße auch die Unterstützung und Qualifizierung von Eltern besondere Bedeutung. Diese dient letztendlich nachhaltig der Entwicklung und Förderung der Kinder. Das Encouraging Eltertraining ist ein Training für Eltern zur Hilfe, Orientierung und Ermutigung, das besonders für Eltern aus finanziell schwächeren Haushalten angeboten werden soll. An 10 Abenden werden Methoden aus dem Repertoire der individualpsychologischen Kindererziehung erprobt und erlernt. Im Austausch wird das Gelernte vertieft und gefestigt. Dabei geht es um verschiedene Themen, von „Zugehörigkeit bieten“ bis „Machtkämpfe vermeiden“.
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover – Kulturamt - Kooperationspartner: Hainhölzer Kulturgemeinschaft e. V., Kindertagesstätten des Stadtteils, Grundschule Fichteschule, Jugendpsychologischer Dienst
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Honorarkosten: 1.000,00 €				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima			1.000,00 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			1.000,00 e		

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von August bis Dezember 2002, gefördert durch Bundesmittel aus dem K & Q Programm, als Ergänzung zur Elternwerkstatt durchgeführt. Der inhaltliche Ansatz des Projektes soll im Rahmen der Elternwerkstatt fortgesetzt werden.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel	Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil	H/P-Nr. 04.003
----------------------	--	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Es lässt sich vermehrt feststellen, dass bei Einwohnerinnen und Einwohnern Aspekte wie Interesse, Engagement und Übernahme von Verantwortung für den eigenen Stadtteil nicht so ausgeprägt sind, um sich aus eigenem Antrieb heraus für das Gemeinwesen einzusetzen und gegenseitig (Nachbarschafts-)Hilfe auszutauschen. Ebenso ist festzustellen, dass vor allem Familien mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen eine ausreichende Sozialisation der Kinder oft nicht mehr gewährleisten können.</p> <p>In dieser Situation kommt den Kita`s eine entscheidende Rolle zu: Es sind Orte im Stadtteil, zu denen Menschen mit Kindern kommen und bei denen die Chance besteht, das Umfeld der Kinder niedrigschwellig zu erreichen. Die klassischen Aufgabenfelder der Kita`s – Erziehung, Betreuung und Bildung - werden erweitert um die Aufgaben Begegnung und Beratung bezogen auf zusätzliche Zielgruppen (nicht in der Kita betreute Kinder, Jugendliche und Erwachsene). Kita`s können so das Gemeinwesen stärken, indem sie Eigeninitiative, Eigenverantwortung und soziale Kompetenz fördern und den Kontakt und Dialog im Stadtteil anregen und unterstützen.</p> <p>In der Kita Voltmerstraße 57c soll das Konzept der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt umgesetzt werden. Zur Umsetzung wird auf bestehende Strukturen zurückgegriffen, die ergänzt werden müssen um erweiterte und damit flexible Öffnungszeiten des Gebäudes, Öffnung des Außengeländes sowie zusätzliche Betreuung und Beratung durch eine pädagogische Fachkraft. Durch die räumliche Nähe zum Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ findet hier auch eine organisatorische, räumliche wie inhaltliche Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen statt. Beide Einrichtungen sind darüber hinaus Kooperationspartner im Projekt Elternwerkstatt (vgl. Projekt 2.1), so dass Projekte im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Elternwerkstatt leisten.</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Haini-Holz</p>
-------------	---

Projekttitel**Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil****H/P-Nr. 04.003**

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	<u>2001:</u> 31.000,00 DM für Elektro-, Sanitär-, Tischler-, Maurer- und Malerarbeiten				
	<u>2002:</u> 2.000,-- € für fünf Lizenzen 280,-- € für einen Drucker 1470,-- € technische Ausstattung				
	<u>2004:</u> 5.700,-- € Honorar und Sachmittel für diverse PC Schulungskurse				
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D		2.280,00 €	5.700,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	31.000,00 DM				
Sonstige Mittel		3.250,00 €			
Gesamtkosten	31.000,00 DM	5.530,00 €	5.700,00 €		

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Im Rahmen des Projektes werden punktuell weiter Maßnahmen für Eltern und Kinder der Einrichtungen angeboten. Für das Jahr 2004 sind noch keine Maßnahmen geplant.
---	---

Projekttitel

Angebote für Kinder und Jugendliche

H/P-Nr. 04.003.1

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wollen die Kita Voltmerstraße 57C und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil ihre bestehenden Angebotsmöglichkeiten verstärkt für junge Eltern und Familien ausbauen und verbessern. Die bestehenden Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche sollen besser ausgestattet werden, um die Attraktivität zu steigern und einer größeren Anzahl von Kindern und Jugendlichen Raum zu bieten. Die beiden Einrichtungen sind Kooperationspartner der Elternwerkstatt, so dass Projekte in diesem Rahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Ziele des übergreifenden Projekts der Elternwerkstatt zu leisten.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	150,00 DM Material für Snoezelraum				
Stand:	1.000,00 DM Spiele für verschiedene Altersgruppen				
15.05.04	790,00 DM Tischtennisplatte				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.940,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	1.940,00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt ist abgeschlossen.
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Einrichtung eines Fahrradkellers****H/P-Nr. 04.003.2**

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wollen die Kita Voltmerstraße 57C und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil ihre bestehenden Angebotsmöglichkeiten verstärkt für junge Eltern und Familien ausbauen und verbessern. Ein bestehender Fahrradkeller soll mit entsprechen Materialien ausgestattet werden, so dass hier Eltern und Kinder die Möglichkeit bekommen, Fahrräder zu reparieren. Die Betreuung erfolgt durch einen Mitarbeiter der „Pflegebörse“. Die beiden Einrichtungen sind Kooperationspartner der Elternwerkstatt, so dass Projekte in diesem Rahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Ziele des übergreifenden Projekts der Elternwerkstatt zu leisten.</p>
------------------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	780,00 DM Werkzeug für Fahrradkeller				
Stand:	200,00 DM Material				
15.05.04					
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	980,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	980,00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt ist abgeschlossen.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitel

Gesprächsrunden

H/P-Nr. 04.003.3

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wollen die Kita Voltmerstraße 57C und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil ihre bestehenden Angebotsmöglichkeiten verstärkt für junge Eltern und Familien ausbauen und verbessern. Für Themenelternabende oder Gesprächsrunden z.B. zu Themen wie Zweisprachigkeit, Grenzsetzung in der Erziehung, zu „Jungenarbeit“, zu „Mädchenarbeit“ soll ein bestehender Gruppenraum den hierzu nötigen Anforderungen angepasst werden. Die Organisation der Gesprächsrunden erfolgt über das „Familienforum Hainholz“, bestehend aus Mitarbeiterinnen des Lückekinderprojektes, des Kulturtreffs, der Kita Hüttenstr., der AWO-Kita, der Fichteschule und der Kita Voltmerstr. Die Kita Voltmerstraße und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ sind Kooperationspartner der Elternwerkstatt, so dass Projekte in diesem Rahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Ziele des übergreifenden Projekts der Elternwerkstatt zu leisten.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	790,00 DM für Stühle				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	780,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	780,00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wird im Rahmen der Elternwerkstatt fortgesetzt.
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Haini Holz Werkstatt und Kreativraum****H/P-Nr. 04.003.4**

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wollen die Kita Voltmerstraße 57C und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil ihre bestehenden Angebotsmöglichkeiten verstärkt für junge Eltern und Familien ausbauen und verbessern. Dazu sollen eine „Haini Holz Werkstatt“ und ein Kreativraum eingerichtet werden, wo Eltern mit ihren Kindern Werk- und Bastel- und Kreativangebote nutzen können. Die Betreuung erfolgt über einen Mitarbeiter der „Pflegebörse“ und eine Mitarbeiterin des Lückekinderprojektes. Die Kita Voltmerstraße und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ sind Kooperationspartner der Elternwerkstatt, so dass Projekte in diesem Rahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Ziele des übergreifenden Projekts der Elternwerkstatt zu leisten.</p>
------------------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	2.000,00 DM Material für Werkstatt				
Stand:	2.000,00 DM Material für Kreativraum				
15.05.04					
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	4.000,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.000,00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt ist abgeschlossen.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitlel**Wochenendfahrten mit Familien****H/P-Nr. 04.003.5**

Projekt-Beschreibung:	<p>In Hainholz sind viele Familien durch die soziale und finanzielle Lebenssituation mit ihrer Aufgabe der Förderung und Erziehung ihrer Kinder allein überfordert. Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende berufliche Qualifikationen erschweren zudem eine Integration vieler ausländischer Familien in die Gesellschaft.</p> <p>Um diesem Missstand entgegenzuwirken, wollen die Kita Voltmerstraße 57C und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ im Rahmen der Kita als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil ihre bestehenden Angebotsmöglichkeiten verstärkt für junge Eltern und Familien ausbauen und verbessern. Hierzu soll eine gemeinsame Wochenendfahrt mit Eltern und Kindern organisiert werden. Für insgesamt 50 Kinder und Erwachsene ist die Fahrt am 24.11.2001 in das Erlebnisbad Tropicana/Stadthagen geplant. Anschließend finden ein durch Eltern des Stadtteils vorbereitetes, gemeinsames Abendessen mit Abendprogramm und eine Übernachtung von Eltern und Kindern in der Kita statt. Die Kita Voltmerstraße und der Kinder- und Jugendtreff „Haini Holz“ sind Kooperationspartner der Elternwerkstatt, so dass Projekte in diesem Rahmen gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Ziele des übergreifenden Projekts der Elternwerkstatt zu leisten.</p>
------------------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	600,00 DM Materialkosten für das Abendprogramm und anteilig für die gemeinsamen Mahlzeiten				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	600,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	600.00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wird im Rahmen der Elternwerkstatt fortgesetzt.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:**Internationaler Treff****H/P-Nr. 04.003.6**

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Amt für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Lückekinderprojekt Haini-Holz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	<p>Für das Jahr 2002: 1.000,-- € Honorarkosten (100 Std. a 10,-- € bei 2 – 4 Std. wöchentlich) 800,-- € Sachkosten für Veranstaltungen und Maßnahmen</p>
Stand:	
15.05.04	<p>Für das Jahr 2003: 1.000,-- € Sachkosten für Veranstaltungen und Maßnahmen 1.000,-- € Honorarkosten (100 Std. a 10,-- € bei 2 – 4 Std. wöchentlich)</p>

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH		1.800,-- €	2.000,-- €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		1.800,-- €	2.000,-- €		

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde im Jahr im Mai 2003 unter dieser Bezeichnung abgeschlossen und inhaltlich in das Konzept des Projektes Interkulturelle Begegnungen integriert.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitle

Kita als stadtteilgeöffnete und familienorientierte Einrichtung

H/P-Nr. 04.004

Projekt-
Beschreibung:

In der Kita Hüttenstraße sind im Rahmen des Projektes „Die Kindertagesstätte als eine offene, familien- und stadtteilorientierte Einrichtung“ seit August 1997 folgende Angebote entstanden:

- Ein **Mittagstisch** für 10 bis 15 Kinder aus Hainholz im Alter zwischen 7 und 16 Jahren wird durchgeführt. Die Betreuung findet zum Teil bis zum Nachmittag statt. Ziel ist es, fehlende Hortplätze zu ersetzen, Eltern zu entlasten und allein Erziehenden die Aufnahme einer Arbeit zu ermöglichen sowie den Kindern eine aus pädagogischer Sicht gute Versorgung zu gewährleisten.
- Es werden verschiedene **Projektgruppen** betreut wie Töpferkurs, Babysitterkurs sowie Aktivitäten auf dem Gelände, Ausflüge (z.B. Schwimmen, Eislaufen) angeboten.
- Die **Kindergartenräume** werden für Geburtstage und Feiern für Eltern und Nachbarn der Kita sowie an Hainhölzer Vereine und Gruppen vermietet. Dadurch werden neben einer guten Auslastung der Räumlichkeiten auch eine höhere Identifikation mit der Einrichtung erreicht sowie ungezwungene, stressfreie und günstige Möglichkeiten zum Feiern ermöglicht.

Im Projekt „**Mauerkinder**“ werden Kontakte zu „Straßenkindern“ aufgebaut und gefestigt, um der fehlenden Betreuung und Anbindung entgegen zu wirken. Es werden Gespräche mit den Kindern gesucht, Spiele auch nach 17 Uhr angeboten, Gastbesuche während der Kindergartenzeiten 2 bis 3 mal wöchentlich ermöglicht oder die Teilnahme an Aktionen wie Laternenfest oder Fasching angeboten. Ein Effekt dieser Aktion ist, dass Zerstörungen auf dem Gelände der Kita unterbunden werden können.

In der **Stadtteil-/Gremienarbeit** ist die Kita in der Stadtteilrunde, beim Kita-Treffen und in der Zusammenarbeit mit den Institutionen in Hainholz tätig. Dadurch wird die kulturelle und soziale Arbeit erweitert, soziale Spannungen abgebaut und die Identifikation mit dem Stadtteil erhöht.

Es findet **Problem- und Konfliktberatung** in Krisensituationen von Familien statt sowie die Vermittlung in Beratungsstellen. Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Gemeinsame Aktivitäten von Kindern und Senioren dienen dazu, die Generationen zusammen zu führen und das Verständnis füreinander zu entwickeln. Kinder der Kita und Senioren der Gemeinde probieren dieses beim gemeinsamen Spielen oder Backen.

Die Kita Hüttenstraße beteiligt sich im Rahmen des Programms „**Soziale Stadt**“ an verschiedenen Projekten wie Elternwerkstatt, Tisch der Kulturen etc.

Beteiligte:

Maßnahmeträger: Kirchengemeinde St. Marien

Kooperationspartner: Kitas in Hainholz, Kulturtreff etc.

Projekttitlel**Kita als stadtteilgeöffnete und familienorientierte Einrichtung****H/P-Nr. 04.004**

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Es entstehen Sachkosten in Höhe von 2.250 €, die von der Kirchengemeinde übernommen werden.				
	Es entstehen Einnahmen in Höhe von ca. 500 € pro Monat durch den Mittagstisch.				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)		2.250,00 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		2.250,00 €			

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Die Kindertagesstätte beteiligt sich u. a. an der Elternwerkstatt., über die der konzeptionelle Ansatz durch diverse gemeinsame Maßnahmen fortgesetzt wird.				

Projekttitle**Neubau Kinder- und Jugendhaus****H/P-Nr. 04.005**

Projekt-Beschreibung:	<p>Das Lückekinderprojekt „Hain Holz“, das sich an 10-14-jährige wendet, befindet sich seit 1997 in räumlicher Einheit mit der Kita Voltmerstr. 57 C in einem Mehrfamilienhaus. Die Unterbringung in einer Drei-Zimmerwohnung ist räumlich beengt und für die tägliche Arbeit nur eingeschränkt geeignet.</p> <p>Der Kleine Jugendtreff Hainholz, der seit 1998 besteht, ist ebenfalls nur notdürftig in bisher leer stehenden Paketaufbewahrungsräumen des ehemaligen Hainhölzer Postamtes untergebracht.</p> <p>Da es im Stadtteil keine geeigneten Räumlichkeiten für eine bessere, dauerhafte Unterbringung gibt, lag der Schluss nahe, einen Neubau zu errichten, in dem beide Einrichtungen unter einem Dach untergebracht werden können.</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich für Jugend und Familie</p> <p>Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gebäudewirtschaft, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung – Stadterneuerung, Fachbereich Bildung und Qualifizierung, Fachbereich Soziales und das Jugendrotkreuz.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Nach der Kostenschätzung des Fachbereiches Bauen, die auf dem Vorentwurf basiert, ist mit Baukosten von ca. 745.000 € zu rechnen.				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Das Stadtteilforum hat sich in einen Grundsatzbeschluss am 21.05.02 für den Neubau ausgesprochen.
Stand:	Nach einem intensiven Beteiligungsprozess mit Kindern und Jugendlichen ist von dem Architekturbüro pk nord ein Vorentwurf ausgearbeitet worden.
	15.05.04

Projekttitle:

Interkulturelle Begegnungen

H/P-Nr. 04.006

Projekt-
Beschreibung:

Trotz eines hohen Anteils an Migrantinnen und Migranten im Stadtteil Hainholz von fast 30 % ist das auf diese Bewohnergruppe orientierte Angebot sehr gering. Unterschiedliche Angebote sollen diesen Mangel beheben und bisher weniger „beachteten“ Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit bieten die Kommunikation untereinander zu fördern, Informationen zu diversen Fragestellungen des alltäglichen Lebens zu erhalten und über diesen Weg ihre Potenziale in die Entwicklung des Stadtteils einzubringen. Darüber hinaus sollen die Angebote die interkulturellen Begegnungen innerhalb des Stadtteils fördern und das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Stadtteil verbessern und einen Beitrag leisten, möglichst alle Bevölkerungsgruppen in den Stadtteilentwicklungsprozess einzubeziehen.

Da im Kulturtreff über die Elternwerkstatt seit einiger Zeit mehrere gut besuchte Sprachkurse für nichtdeutsche Frauen mit Erfolg durchgeführt werden, geht es hierbei um zusätzliche, niedrigschwellige Angebote. Stärkung und Nutzung der vorhandenen Potenziale bedeutet im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, Migrantinnen und Migranten aus dem Stadtteil mit der Leitung der Gruppen, Veranstaltungen und Kurse zu beauftragen bzw. sie zu befähigen für diese Aufgaben.

Für das Jahr 2003 wurden von der AG MigrantInnen des Stadtteilforums folgende konkrete Maßnahmen entwickelt:

Nähkurs für Frauen

Neben der Förderung traditioneller Fähigkeiten sollen Frauen die Möglichkeit erhalten, Bekleidung für ihre Familien sowie Textilien für ihre Wohnung zu reparieren und herzustellen. Der Kurs wird vom Kulturtreff Hainholz angeboten. Die Leitung des Kurses übernimmt eine im Stadtteil lebende Migrantin.

Offener Frauentreff

Als Fortführung und Weiterentwicklung der bisherigen Frauengruppe in der Kindertagesstätte Voltmerstraße 57 C soll im Kulturtreff ein interkulturelles offenes Angebot für Frauen angeboten werden. Das Angebot würde sich nicht nur räumlich sondern auch inhaltlich verändern. Neben der Förderung des sozialen Kontaktes sind Referate und Diskussionen zu aktuellen Themen und Alltagsproblemen geplant. Auch Ausflüge gehören zum möglichen Angebot. Zudem sollen kreative Tätigkeiten das Programm ergänzen. Die Leitung übernimmt eine qualifizierte Frau mit Migrationshintergrund und Bezug zum Stadtteil.

Qualifizierung zur Kursleitung

Das Konzept der Angebote für MigrantInnen setzt auf eine starke Beteiligung und die Übernahme von Verantwortung für die Gründung und Leitung der Gruppen. Mit diesem Angebot sollen MigrantInnen an einem Kursangebot teilnehmen, in denen sie zur Leitung der Gruppen geschult werden. Die Themen Konzeptentwicklung, Gruppendynamik und Konfliktmanagement sollen von Fachleuten vermittelt werden.

Interkultureller Workshop für ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen

Mit diesem Workshop sollen die verschiedenen Erwartungen und die jeweilige persönliche Motivation der zur Förderung der interkulturellen Begegnung arbeiten Personen herausgearbeitet werden und die Qualifikation für diesen Arbeitsbereich erweitert werden. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, grundlegende Fragestellungen wie die der „Integration von wem und wohin?“ gemeinsam für den Stadtteil Hainholz zu beantworten und sich im gegenseitigen Umgang mit der jeweils anderen Kultur weiterzuqualifizieren.

Dolmetscher für Veranstaltungen des Kulturtreffs etc.

Mögliche Begegnungen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils scheitern häufig an den Sprachproblemen einzelner Gruppen. Damit sich der Teilnehmerkreis bei Veranstaltungen des Kulturtreffs erweitert, sollen für Veranstaltungen und Fahrten Dolmetscher/innen engagiert werden, die zur Übersetzung der oft komplexen Programminhalte zur Verfügung stehen. Das Angebot soll zunächst in russischer und türkischer Sprache erfolgen und Personen, die bereits an Sprachkursen teilnehmen, die Hürde vor der Teilnahme an Veranstaltungen nehmen.

Projekttitle:	Interkulturelle Begegnungen	H/P-Nr. 04.006
----------------------	------------------------------------	-----------------------

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Vernetzte Dienste des Stadtbezirks Nord der LHH</p> <p>Kooperationspartner: AG MigrantInnen des Stadtteilforums, Kulturtreff Hainholz, Kindertagesstätten, Jugendtreff Hainholz, Kommunaler Sozialdienst, Grundschule Fichteschule, Quartiersmanagement</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. III	5.986,00 €	10.000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	600,00 €				
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	6.586,00 €	10.000,00 €			

Stand des Verfahrens:	Die Maßnahmen setzen den über die Kindertagesstätte Voltmerstr. 57 C begonnenen Internationalen Treff fort und entwickeln die Angebote weiter. Die Maßnahmen werden im Jahr 2004 fortgesetzt und ausgebaut.
Stand:	15.05.04

Projekttitel:

Nachbarschaftsarbeit Hainholz

H/P-Nr. 04.007

Projekt-
Beschreibung:

Die Stadt Hannover hat sich mit der Förderung durch das Bund-Länder Programm „Soziale Stadt“ vorgenommen, die Lebensverhältnisse des Stadtteils nachhaltig zu verbessern. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei Maßnahmen zur Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens in dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen. Hier leben 24 % der Hainhölzer (1.616 Personen). Es ist eine Ballung sozialer Problemlagen festzustellen (überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit mit 27,1 % und hoher Sozialhilfebezug mit 23,7 %). Erste Projekte mit nur punktuell im Quartier tätigen Honorarkräften haben gezeigt, dass es eines regelmäßigen personellen sozialpädagogischen Angebotes für dieses Wohngebiet besonders Bedarf. Es fehlt innerhalb dieses Wohngebietes an Einrichtungen bzw. fachlich qualifizierten Personal zur Aktivierung an der Mitwirkung sanierungsbedingter Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Dieses Defizit soll mit diesem am 1. Juni 2004 beginnenden und auf die Laufzeit von 3 – 5 Jahren angelegten Projektes der NACHBARSCHAFTSARBEIT Hainholz aufgefangen werden.

Ziele der NACHBARSCHAFTSARBEIT Hainholz

Die NACHBARSCHAFTSARBEIT verfolgt als generelles Leitziel, die Entwicklung eines benachteiligten Wohngebietes hin zu einem lebendigen Gemeinwesen und zu einem in den Stadtteil vollends integrierten Wohnquartier. Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Bestrebungen bedarf es einer umfangreichen Förderung und Einbeziehung der Bewohner/innen, mit dem Ziel, die Mitverantwortung und letztlich die Identifikation mit dem Wohngebiet/Gemeinwesen herzustellen.

Die Ziele der NACHBARSCHAFTSARBEIT Hainholz im Einzelnen:

- ◆ Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens
- ◆ Reduzierung von Konflikten der Bewohner/innen
- ◆ Verminderung von Fluktuation
- ◆ soziale und wirtschaftliche Stabilisierung der Bewohner/innen
- ◆ Verbesserung sozialer Angebote und Hilfen
- ◆ Identifikation und Mitverantwortung für das Gemeinwesen und den gesamten Stadtteil
- ◆ Förderung des Zusammenlebens verschiedener Bevölkerungsgruppen
- ◆ Verbesserung der Wohnwertes
- ◆ Hilfe zur Selbsthilfe
- ◆ Aufbau und Förderung tragfähiger Strukturen des Miteinanders

Nach Ablauf des Projektzeitraumes sollten diese Ziele durch sich aus dem Stadtteil selbsttragende Strukturen weiter verfolgt werden.

Aufgaben der NACHBARSCHAFTSARBEIT

Aufgabe der NACHBARSCHAFTSARBEIT ist es, den Prozess des Dialoges innerhalb des Wohngebietes Bömelburgstraße und des Wohngebietes mit dem Stadtteil zu initiieren und zu fördern, um hierdurch Problemlösungen herbeizuführen, die das Wohngebiet besser in den Stadtteil integrieren. Die Probleme werden dabei zunächst durch die Bewohner/innen des Wohngebietes formuliert und mit Ihnen Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Dabei gilt es insbesondere durch Förderung und Unterstützung der Selbsthilfepotentiale die Ressourcen der Bewohner/innen in die langfristige Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner/innen einzubeziehen. Aufgabe der NACHBARSCHAFTSARBEIT ist es sich für Interessen der Bewohner/innen

Projekttitel:

Nachbarschaftsarbeit Hainholz

H/P-Nr. 04.007

einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass diese in die Entwicklungsprozesse des Quartiers und des gesamten Stadtteils eingebracht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement trägt die NACHBARSCHAFTSARBEIT dazu bei, dass die Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ für die Bewohner/innen des Wohngebietes Bömelburg transparenter werden. Hierzu gehören insbesondere sämtliche Maßnahmen zur Wohnungssanierung bzw. –modernisierung, der Gestaltung des Wohnumfeldes sowie Maßnahmen zur Förderung der Nachbarschaft und der Verbesserung der sozialen Verhältnisse im Wohngebiet Bömelburg. Ergänzend zum Quartiersmanagement soll die NACHBARSCHAFTSARBEIT die Bewohner/innen informieren und zur Mitwirkung und Teilhabe aktivieren. Zu den Aufgaben der NACHBARSCHAFTSARBEIT gehört auch die Beratung der Bewohner/innen in Einzelfällen. Die Inanspruchnahme der Beratung und Unterstützung durch ist für die Bewohner/innen freiwillig und kann in allen Aufgabenfeldern der NACHBARSCHAFTSARBEIT erfolgen.

Die Aufgaben der NACHBARSCHAFTSARBEIT im Einzelnen:

- Aktivierung der Bewohner/innen zur Mitwirkung und Mitgestaltung an der Entwicklung des Wohngebietes und des Stadtteils
- Aktivierung und Unterstützung der Bewohner/innen an der Teilhabe an sämtlichen sanierungsbedingten Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ bezüglich der Vorbereitung, Abstimmung und Durchführung der Maßnahmen.
- Aktivierung der Selbsthilfe durch Förderung vorhandener Kompetenzen sowie der Förderung von Mietergemeinschaften und Nachbarschaften.
- Beratung und Begleitung in Miet- und Wohnungsangelegenheiten
- Entwicklung von Methoden und zielgruppenübergreifenden sozialpädagogischen Ansätzen im Sinne einer integrativen Nachbarschaftsarbeit
- Hilfestellung und Beratung für einzelne Bewohner/innen zur Verbesserung ihrer sozialen Verhältnisse
- Unterstützung beim Aufbau und Umsetzung von Projekten der lokalen- bzw. Gemeinwesenökonomie
- Moderation und Konfliktmanagement bei gestörten nachbarschaftlichen Verhältnissen in Mietobjekten

Personelle und räumliche Ausstattung

Die NACHBARSCHAFTSARBEIT Hainholz soll aus einer Teilzeit-Personalstelle von 30 Wochenstunden mit der Qualifikation Sozialpädagogik/Sozialarbeit oder vergleichbarer Qualifikation für die Dauer eines Projektzeitraumes von 3 – 5 Jahren bestehen. Angestrebt wird eine Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus dem Wohngebiet. Ergänzend können punktuell Förderungen für gezielte Projekte und Maßnahmen auf Honorarbasis aus den Programmen der „Sozialen Stadt“ erfolgen. Ebenso könnte eine ergänzende Unterstützung durch Bewohner/innen aus möglichen Maßnahmen der Arbeitsförderung erfolgen.

Für die hauptberufliche Mitarbeit soll ein Büro im Wohngebiet Bömelburg zur Verfügung stehen. Angestrebt wird darüber hinaus eine Nutzung von ausreichenden Räumlichkeiten für nachbarschaftsfördernde Angebote und Projekte im Wohngebiet Bömelburgstraße. Die Räumlichkeiten werden vom Träger des Projektes gestellt.

Projekttitle:	Nachbarschaftsarbeit Hainholz	H/P-Nr. 04.007
----------------------	--------------------------------------	-----------------------

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Miteinander für ein schöneres Viertel e. V. (MSV e. V.)</p> <p>Kooperationspartner: Quartiersmanagement, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH), Stadtteilkulturarbeit, Kulturtreff Hainholz, Stadtteilrunde, Stadtteilforum u. a.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Zu erzielendes jährliches Gesamtvolumen bei Personalstelle 30 Std., BAT IV b inkl. Sachmittel etc.: ca. 40.000,-- €				
Stand:	Erwirtschaftet durch:				
15.05.04	Eigenmittel des Trägers				15.000,-- €
	Mittel der Stadt Hannover – Sozialdezernat „Soziale Stadt“				15.000,-- €
	Land Nds „Förderung der Selbsthilfe in sozialen Brennpunkten“				10.000,-- €

Finanzierungs-übersicht	2002	2003	2004	2005	2006
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima	6.000,00 €				
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D	8.750,00 €				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	8.750,00 €				
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	23.500,00 €				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt soll am 1. Juni 2004 beginnen. Für das Projekt müssen die Gremien des Rates der Landeshauptstadt Hannover noch ihre Zustimmung erteilen.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:**Freiwilliges Soziales Trainingsjahr****H/P-Nr. 05.001**

Projekt-Beschreibung:	<p>Im Rahmen des Projektes wurde im Stadtteil Hainholz ein Qualifikationsbüro für Jugendliche eingerichtet. Nach einer zweimonatigen Vorbereitungsphase im Jahr 2002 sollen in diesem Jahr bis zu 25 benachteiligte junge Menschen qualifiziert und beschäftigt werden. Insbesondere richtet sich das Projekt an junge Menschen im Alter von 16 - 25 Jahren, die HLU beziehen und keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, Maßnahmen abgebrochen haben oder aufgrund von Sprachproblemen Schwierigkeiten bei der Eingliederung in die Arbeitswelt haben. Die Teilnehmer sollen durch Praktika in verschiedenen Einsatzstellen und Betrieben, Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen und beratende Begleitung neue Zukunftsperspektiven für sich entwickeln. Darüber hinaus sollen sich ihre Startchancen in Bildung, Ausbildung und Beruf erheblich verbessern. Zusätzlich werden freizeitpädagogische Angebote und Kreativkurse angeboten, um die Identifikation mit der Einrichtung herzustellen und die Jugendlichen an das Projekt zu binden. Als wesentliche Voraussetzung zur Aufnahme von Praktika und Qualifizierungsangeboten soll den Jugendlichen soziale Kompetenz vermittelt werden. Das "Freiwillige Trainingsjahr in Hannover-Hainholz" kooperiert mit den vorhandenen Trägern sozialer und kultureller Dienste und strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben im Stadtteil an. Die Teilnehmer arbeiten insbesondere in Betrieben und Einrichtungen im Stadtteil und nehmen an Stadtteilprojekten und -aktivitäten teil.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen des Bund-/Länderprogramms "Soziale Stadt-städtische Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf (E&C)" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Voraussetzung für die Bundesförderung ist eine kommunale Beteiligung an den Projektausgaben in Höhe von 10 % der Gesamtkosten. Weitere Finanzierungsanteile übernimmt die Bundesanstalt für Arbeit.</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Kreisverband der Arbeitwohlfahrt Hannover-Stadt</p> <p>Kooperationspartner: Jugendtreff Hainholz, HS Büssingweg, Kommunalen Sozialdienst.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2002	2003	2004	2005	2006
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D		32.614,98 €	35.033,07 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel		293.534,81	315.297,64 €		
Gesamtkosten		326.149,78 €	350.330,71 €		

Projekttitle:	Freiwilliges Soziales Trainingsjahr	H/P-Nr. 05.001
----------------------	--	-----------------------

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Die Förderung der Maßnahme wird im Jahr 2004 fortgesetzt. An der Maßnahme sind 24 Jugendliche im Alter von 15 – 27 Jahren beteiligt. Die Förderung des Projektes aus Bundesmitteln bzw. Mitteln der Bundesagentur für Arbeit endet mit diesem Förderjahr.
---	---

Projekttitle:	Schule und Berufsorientierung im Stadtteil	H/P-Nr. 05.002
----------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Seit 1998 hält die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Hannover-Stadt e.V., im AWO-Schülertreff in der Hauptschule Büssingweg sozialpädagogische Angebote zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Übergang von der Schule in den Beruf vor. Das Förderangebot umfasst Alphabetisierungskurse, spezielle Deutschförderkurse, Betriebsbesichtigungen im Rahmen der Berufsfindung, Betreuung von Betriebspraktika sowie Angebote im Bereich der Gewaltprävention.</p> <p>Dieses Förderangebot richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen der Hauptschule Büssingweg und beschränkte sich in seiner Umsetzung bisher auf den institutionellen schulischen Rahmen. Dieser eindimensionale Ansatz hat zum Stadtteil hin einen stark abgrenzenden Charakter. Ziel des Projektes „Schule und Berufsorientierung im Stadtteil“ ist es, durch drei Angebotsschwerpunkte die Trennung zwischen Schule und dem Stadtteil zu überwinden:</p> <p><u>Gestaltung einer Zusammenarbeit:</u> Die pädagogischen Fachkräfte des AWO-Schülertreffs Büssingweg nehmen regelmäßig an Schulkonferenzen teil, um einen Informations- und Kommunikationstransfer zwischen der Lehrerschaft und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen stadtteilbezogenen Arbeitsgruppen zu gewährleisten. Hierdurch sollen Lehrerinnen und Lehrer stärker als bisher an der Umsetzung von Stadtteilaktivitäten mit einbezogen werden.</p> <p><u>Berufsorientierung:</u> Der Bedarf an berufsorientierenden und -vorbereitenden Maßnahmen soll durch die Ergänzung des bestehenden Angebotes durch folgende Maßnahmen gedeckt werden: 1. Einsatz des Assessment-Verfahrens zur möglichst richtigen persönlichen Entscheidung der Jugendlichen hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft 2. Erstellung einer Praktikums- und Ausbildungsdatei mittels einer Stadtteilerkundung durch Jugendliche 3. PC -Trainingsprogramm mit einer Zertifizierung in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.</p> <p><u>Stadtteilaktivitäten:</u> stadtteilbezogene Aktivitäten im Bereich Gewaltprävention und der allgemeinen kulturellen und politischen Bildung sowie Gestaltung von Stadtteil- und Schulfesten in Zusammenarbeit mit allen Akteuren, um die Lernmotivation der Jugendlichen zu erhöhen und um die Abschottung der Institution Schule zum Stadtteil hin aufzuheben.</p>
Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Arbeiterwohlfahrt – Kreisverband Hannover-Stadt e.V.</p> <p>Kooperationspartner: Hauptschule Büssingweg, Jugendtreff Hainholz</p>

Projekttitel:**Schule und Berufsorientierung im Stadtteil****H/P-Nr. 05.002**

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04					
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	20.000,00 DM	10.300,00 €	10.300,00 €	10.300,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	900,00 DM	181,50 €	350,00 €	350,00 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	20.900,00 DM	10.481,50 €	10.650,00 €	10.650,00 €	

Stand des Verfahrens:

Das Angebot wird auch im Jahr 2004 fortgesetzt und auf die beiden Soziale Stadt Stadtteile Hannover - Vahrenheide und Hannover - Mittelfeld ausgeweitet.

Stand:

15.05.04

Projekttitle: Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen in EDV- und Internet Anwendung H/P-Nr. 05.003

Projekt-Beschreibung:	Der Einsatz und die Nutzung von Computern in Schule, am Arbeitsplatz und zu Hause ist mittlerweile für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit. In Hainholz besteht für viele Kinder und Jugendliche und deren Eltern auf Grund der schlechten finanziellen Situation der Familien ein grundsätzlicher Nachholbedarf in diesem Bereich. Über Spendenaufrufe ist es gelungen, für die Einrichtungen des Jugendtreffs und Lückekinderprojektes „Haini-Holz“, die Ausstattung an Hardware für Angebote von Förderkursen für Kinder und Jugendliche unter Einbeziehung der Eltern zu bekommen. Für die Nutzung der Computer werden Programmlizenzen, ein Drucker und Netzwerkkarten benötigt.
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Lückekinderprojekt „Haini-Holz“, Jugendtreff Hainholz Kooperationspartner: Kita Voltmerstraße 57C, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V., Grundschule Fichteschule, Kommunaler Sozialdienst.
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	5 Programmlizenzen, 1 Drucker	3.800,00 €
	1 PC-Kurse à 10 Teilnehmer	2.000,00 €
Stand:	Gesamtkosten	5.800,00 €
15.05.04		

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		5.800,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		5.800,00 €			

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde im Jahr 2002 aus Bundesmitteln des Programms „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) gefördert und vom 1. August bis 31.12.2002 durchgeführt.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitle:	Ergänzende Fördermaßnahmen zur Hilfe bei Schulaufgaben	H/P-Nr. 05.004
----------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Mit Verlassen des Kindergartens bzw. Hortes aus Altersgründen fehlt für eine Vielzahl von Kindern in Hainholz die kontinuierliche Unterstützung bei der Bewältigung der Schulaufgaben. Aus unterschiedlichen Gründen sind die Eltern überfordert, ihren Kindern Hilfestellung in diesem Bereich zu bieten. Der Jugendtreff sowie das Lückekinderprojekt „Haini-Holz“ möchten über das alltägliche Angebot an Unterstützung hinaus den Kindern und Jugendlichen ein spezielles Angebot an Schulaufgabenhilfe zur Verfügung stellen. Das Angebot soll sich regelmäßig an ca. 35 Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil richten. Es ist eine Ergänzung wie auch Alternative zu den Förderprogrammen der Schulen, da es sich an der alltäglichen Unterstützung und Hilfe orientiert und im Rahmen einer außerschulischen Einrichtung angeboten wird.</p>
------------------------------	---

Beteiligte:	<p>Träger: Jugendtreff Hainholz und Lückekinderprojekt „Haini-Holz“</p> <p>Kooperationspartner: städtische Kindertagesstätte Voltmerstraße, Kulturtreff Hainholz, Grundschule Fichteschule, Schulzentrum Büssingweg</p>
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	<p>Honorarkosten für 2 Personen à 15 Wochenstunden à 10 € Schulzeit August bis Dezember (20 Wochen) 3.000,00 € Gesamtkosten 3.000,00 €</p>
Stand: 15.05.04	

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2004
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		3.000,-- €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.000,-- €			

Stand des Verfahrens:	<p>Das Projekt wurde von August bis Dezember 2002 aus Mitteln des Bundesprogramms „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) durchgeführt und vorerst beendet. Eine Weiterführung über weitere Bundesmittel bzw. aus städtischen Haushaltsmitteln wird derzeit geprüft.</p>
Stand: 15.05.04	

Projekttitle:	Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche	H/P-Nr 05.004.1.
----------------------	--	-------------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Mit Verlassen des Kindergartens bzw. Hortes aus Altersgründen fehlt vielen Kindern und Jugendlichen in Hainholz die nötige kontinuierliche Unterstützung bei der Bewältigung der Schulaufgaben. Aus unterschiedlichen Gründen sind die Eltern überfordert, ihren Kindern Hilfestellung in diesem Bereich zu bieten. Die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil (Lückekinderprojekt „Hain-Holz“ als Antragsteller in Kooperation mit dem Jugendtreff Hainholz in Trägerschaft des Jugendrotkreuzes) möchten über das alltägliche Angebot an Unterstützung hinaus den Kindern und Jugendlichen ein spezielles Angebot zur Förderung der Bildung und Qualifikation zur Verfügung stellen.</p> <p>Den Kindern wird einerseits Raum geschaffen, in einer ruhigen entspannten Atmosphäre Hausaufgaben anzufertigen. Bei Fragen wird Hilfestellung geleistet. Äußerst benachteiligten Kindern wird „Nachhilfe“ geboten. Es wird individuell auf die Schwierigkeiten eingegangen. Durch unterschiedliche Arbeitsmittel und –techniken werden die Kinder an das selbstständige Arbeiten herangeführt.</p> <p>Spezifische Maßnahmen mit positiven Erlebnissen sollen die Motivation zum Lernen fördern und Frustration abbauen. Es werden Angebote entwickelt und durchgeführt, bei denen die Kinder ganzheitlich gefördert werden, z. B. durch Ausflüge in den Wald oder Zoo. Kinder aus anderen Kulturkreisen wird die deutsche Sprache vermittelt, indem sie in unterschiedliche Situationen des Alltags begleitet und sprachlich unterstützt werden, z.B. beim Einkaufen. Für die Ferienzeiten sind Angebote vorgesehen, Kinder in besonderer Weise zu qualifizieren, z.B. spielerisch Englisch zu erlernen.</p> <p>Die Fördermaßnahmen werden für Kinder von 10 bis 14 Jahren über das Lückekinderprojekt „Hain-Holz“ und für Jugendliche über den Jugendtreff angeboten werden. Es sollen in beiden Einrichtungen regelmäßig 30 bis 40 Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil erreichen. Das Projekt ist eine Ergänzung wie auch Alternative zu den Förderprogrammen der Schulen, da es sich an der alltäglichen Unterstützung und Hilfe orientiert und im Rahmen einer außerschulischen Einrichtung angeboten wird.</p>
------------------------------	--

Beteiligte:	<p>Träger: Lückekinderprojekt „Hain-Holz“</p> <p>Kooperationspartner: Jugendtreff Hainholz (als Co – Träger), städtische Kindertagesstätte Voltmerstraße, Kulturtreff Hainholz, Grundschule Fichteschule, Schulzentrum Büssingweg</p>
--------------------	---

Projekttitel:	Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche	H/P-Nr 05.004.1.
----------------------	--	-------------------------

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Honorarkosten für jew. 1 Person à 15 Wochenstunden pro Einrichtung à 10 € Schulzeit von August 2003 bis Dezember 2003 (15 Wochen) 4.500,00 € Sachkosten für Veranstaltungen 500,00 € Gesamtkosten 5.000,00 €																																																						
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>2002</th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Städtebauförderung (Land)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel (LHH)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima</td> <td style="text-align: center;">3.000,00 €</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zusätzliche Mittel d. LHH</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Soziale Stadt Mittel Dez. III</td> <td></td> <td style="text-align: center;">5.000,00 €</td> <td style="text-align: center;">5.000,00 €</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstige Mittel</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: center;">3.000,00 €</td> <td style="text-align: center;">5.000,00 €</td> <td style="text-align: center;">5.000,00 €</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		2002	2003	2004	2005	2006	Städtebauförderung (Land)						Eigenmittel (LHH)						Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima	3.000,00 €					Zusätzliche Mittel d. LHH						Soziale Stadt Mittel Dez. III		5.000,00 €	5.000,00 €			Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)						Sonstige Mittel						Gesamtkosten	3.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €		
	2002	2003	2004	2005	2006																																																		
Städtebauförderung (Land)																																																							
Eigenmittel (LHH)																																																							
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima	3.000,00 €																																																						
Zusätzliche Mittel d. LHH																																																							
Soziale Stadt Mittel Dez. III		5.000,00 €	5.000,00 €																																																				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)																																																							
Sonstige Mittel																																																							
Gesamtkosten	3.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €																																																				

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Die Maßnahme wurde von August bis Dezember 2002 als „Schulaufgabenhilfe“ aus Mitteln des Bundesprogramms „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) durchgeführt. Mit der Erweiterung des Konzeptes wird das Projekt seit dem 2. Halbjahr 2003 fortgesetzt.
--	--

Projekttitle:**Aktiv Mappe****H/P-Nr. 05.005**

Projekt-Beschreibung:	Viele Jugendliche lassen sich nur dann zu Engagement im Gemeinwesen motivieren, wenn sie etwas dafür bekommen und / oder dieses Engagement in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen gefragt ist. Gleichzeitig haben viele Jugendliche für ihre Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz nur ihren Lebenslauf und ein oftmals nicht sehr gutes Abschlusszeugnis zu bieten. Eine Zusammenstellung von außerschulischen Aktivitäten der Jugendlichen könnte ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt erheblich steigern. Zur Aktivierung der Jugendlichen, besonders auch benachteiligter Jugendlicher, im Stadtteil Hainholz und zur Gestaltung von Erstbewerbungen soll eine „Aktiv – Mappe“ entwickelt werden. Ziel ist es, in dieser Mappe Aktivitäten der Jugendlichen, wie Mitarbeit im Verein, Praktika, ehrenamtliche Tätigkeiten oder kleinere Jobs zu bescheinigen und den späteren Bewerbungen als aussagekräftige Unterlage beizufügen. Hierzu sollen möglichst viele Institutionen, Vereine, Träger und Firmen im Stadtteil zu einem Förderkreis zusammenkommen, um z.B. kleinere Qualifizierungsmodule zu erarbeiten, die als Zertifikate der Aktiv-Mappe beigefügt werden können.
------------------------------	--

Beteiligte:	Träger: Projekt Lift der Arbeiterwohlfahrt Kooperationspartner: Jugendtreff Hainholz, Kulturtreff Hainholz, Kommunaler Sozialdienst, Grundschule Fichteschule, Hauptschule Büssingweg
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Honorarstelle zur Entwicklung der Mappe, Öffentlichkeitsarbeit	1.000,00 €
	Honorarkosten für Kooperationspartner (Qualifizierungsmodule)	1.000,00 €
Stand:	Sachkosten (Mappe, Öffentlichkeitsarbeit etc.)	1.000,00 €
15.05.04	Gesamtkosten	3.000,00 €

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2004
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		3.000,-- €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.000,-- €			

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von August bis Dezember 2002 aus Mitteln des Bundesprogramms „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) durchgeführt und vorerst beendet. Eine Weiterführung über weitere Bundesmittel bzw. aus städtischen Haushaltsmitteln wird derzeit geprüft.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:**Musikalische Früherziehung****H/P-Nr. 05.006**

Projekt-Beschreibung:	Das Projekt der musikalischen Früherziehung setzt bereits in der Vorschule an, dient allerdings einer elementaren Förderung von Grundsatzqualifikationen im Vorschulalter. Durch eine derartige Förderung können nachfolgende Lernprozesse auf anderen Bildungsfeldern wesentlich erleichtert werden. Das Angebot der frühen Entwicklungsförderung soll auch für Kinder aus finanziell schwächeren Familien ermöglicht werden. Sie sollen gemeinsam mit anderen Kindern aus dem Stadtteil an einem Kurs teilnehmen können. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 4 Jahren und findet einmal wöchentlich statt.
------------------------------	--

Beteiligte:	Träger: Hainhölzer Kulturgemeinschaft Kooperationspartner: städt. Kindertagesstätte Voltmerstraße, Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt, Kindertagesstätte der Ev. luth. Kirchengemeinde
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Finanzierung des Kursgebühren für bis zu 20 Kindern 1.200,-- €				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2004
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		1.200,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		1.200,00 €			

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von August bis Dezember 2002 aus Mitteln des Bundesprogramms „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen“ (K & Q) durchgeführt und beendet.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**„Grüne Brücke“ Hainholz****H/P-Nr. 05.007**

Projekt- beschreibung:	<p>Der Verein „Miteinander für ein schöneres Viertel – (MSV e.V.) mit Sitz in Hannover wurde 2003 gegründet. Vereinszweck ist: „ ... die Förderung von Wohnumfeld und Umwelt, der sozialen und kulturellen Infrastruktur, insbesondere die Förderung der Volksbildung, der Berufsbildung, der Erziehung und der Jugendpflege, der internationalen Gesinnung und der Völkerverständigung“. Der Verein arbeitet stadtteilorientiert und wird im Stadtteil Hainholz durch die Gründung des Projektes „GRÜNE BRÜCKE“ die oben genannten Vereinszwecke verfolgen.</p> <p>Das Projekt GRÜNE BRÜCKE bietet ein breites Spektrum von Dienstleistungen im Bereich der Wohnumfeldverbesserung. Dazu zählen Vorgartenbepflanzung und -pflege, Mietergartenbau und -abbau, Abfallbeseitigung, Entrümpelungen, Malerarbeiten im Außenbereich, Planungs- und Beratungsaufgaben. Das Projekt mit Sitz in der Bömelburgstraße soll im Stadtteil eine Anlaufstation für alle AnwohnerInnen sein. Qualifiziertes Fachpersonal (2 Dipl.-Ing. Landespflege) bietet Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung in allen Fragen der Wohnumfeldverbesserung. Durch die Aktivierung und Förderung von Eigeninitiativen soll die Pflege und Instandhaltung des Wohnumfeldes durch die BewohnerInnen und NutzerInnen langfristig gefördert werden.</p> <p>Das Projekt soll im Stadtteil beschäftigungswirksam arbeiten. Ziel ist die Beschäftigung, Stabilisierung, und Weiterbildung von erwachsenen Langzeitarbeitslosen, Sozialhilfeempfängern und Klienten der Gerichts- und Bewährungshilfe und im günstigsten Fall die Eingliederung der MitarbeiterInnen in den ersten Arbeitsmarkt.</p>
Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Miteinander für ein schöneres Viertel e. V.</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilrunde Hainholz, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH)</p>

Projekttitel

„Grüne Brücke“ Hainholz

H/P-Nr. 05.007

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	1. Räumlichkeiten (Versicherungen/Steuern für das erste Jahr, Büroausstattung inkl. EDV, Fax, Telefon etc). 13.000,- €				
	2. Werkzeuge: 7.000,- €				
	3. Fahrzeuge: 8.500,- €				
	4. Anhänger 1.500,- €				
	<u>Gesamt 30.000,- €</u>				
Die beantragten 7000,- Euro werden für Position 1 (Räumlichkeiten – Ausstattung etc.) und für Position 2 (Anschaffung von Kleinwerkzeug, Wert der einzelnen Werkzeuge i. d. R. unter 100,-Euro) verwendet.					
	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				7.000,-- €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				20.000,-- €	
Sonstige Mittel				3.000,-- €	
Gesamtkosten				30.000,-- €	
Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt hat am Anfang des Jahres 2004 begonnen. Erste Maßnahmen werden zurzeit umgesetzt.				

Projekttitle**Netzwerk Schule und Jugendarbeit****H/P-Nr. 05.008**

Projektbeschreibung:	<p>Das Projekt beinhaltet den Aufbau, die Moderation, Dokumentation und Evaluation des "Netzwerks Schule und Jugendarbeit zur beruflichen und persönlichen Qualifikation" durch JANUN e.V..</p> <p>Ziel des Mikroprojekts ist das Netzwerk aufzubauen und mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler Angebote zur beruflichen und persönlichen Qualifikation zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Regelmäßige Kooperationstreffen werden durchgeführt und von JANUN e.V. moderiert.</p> <p>Durch eine intensive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung soll die Identifikation mit den Themen und Inhalten der Projektwoche gestärkt werden, Schüler/innen zur Eigeninitiative motiviert und die Mitbestimmungskultur an den Schulen gefördert werden. Aus den Angeboten und Ideen der Projektwoche werden längerfristige Angebote zur beruflichen und persönlichen Qualifikation der Schülerinnen und Schüler entwickelt.</p> <p>Die weiteren Netzwerktreffen werden von JANUN e.V. federführend moderiert der Verlauf des Workshops wird reflektiert. JANUN e.V. fertigt einen Bericht über den Workshops an. Weitere Netzwerktreffen werden genutzt, um die Angebote zur beruflichen und persönlichen Qualifikation weiter zu entwickeln.</p> <p>Das Netzwerk zur beruflichen und persönlichen Qualifikation begleitet diesen Prozess und hilft die Wünsche der Schülerinnen und Schüler umzusetzen.</p>
----------------------	---

Beteiligte:	<p>Träger: JANUN e. V.</p> <p>Kooperationspartner: Quartiersmanagement, Fachbereich Jugend und Familie der LHH, Hauptschule Büssingweg, Geschwister Scholl Realschule, Jugendtreff Hainholz, Jugendrotkreuz, VSE, BAF u. a.</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Moderation und Dokumentation		4.750,00 €		
	Sachmittel		250,00 €		
	Gesamt		5.000,00 €		
Stand:	15.05.04				
	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				5.000,-- €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				5.000,-- €	

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) gefördert und zunächst von Februar bis Juni 2004 durchgeführt.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**Internet Qualifizierung für Erwachsene****H/P-Nr. 05.009**

Projekt- beschreibung:	<p>Das Projekt - Internet Qualifizierung für Erwachsene- zielt darauf ab, der Bevölkerung der Bevölkerung des Stadtteils einen breiten und offenen Zugang zum Internet und zu neuen Medien zu gewährleisten. Die im Werkstatt-Programm unterrichteten Themen befähigen die TeilnehmerInnen neue öffentliche Räume, die durch elektronische Medien und Internet geschaffen wurden, mit eigenen Beiträgen mitzu- gestalten. Die in den NANAnet Werkstätten unterrichteten Themen dienen zudem der beruflichen Fort- und Weiterbildung im Gebrauch Neuer Medien.</p> <p>Der Projektträger NANAnet e.V. schult seit 1996 MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der Stadt Hannover, aus Bildungsträgern und aus Einrichtungen des kulturellen und sozialen Bereichs. Das Bildungsprogramm des NANAnet vermittelt seinen TeilnehmerInnen den Gebrauch des Internets und aller damit verbundenen Funktionen wie Email, Foren, Gestalten von Webseiten, redaktionelle Arbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erstellung von Stadtteilinformati-ons-Systemen für die hannoverschen Stadtteile. Hierzu werden BewohnerInnen der Stadtteile darin unterrichtet, Fähigkeiten in der Nutzung des Internets sowie redaktionelle Arbeiten zu beherrschen.</p> <p>Die im NANAnet Bildungsprogramm erworbenen Fähigkeiten werden von den TeilnehmerInnen in der beruflichen und ehrenamtlichen Arbeit eingesetzt, wie etwa Stadtverwaltung, Bibliotheksarbeit, online-Journalismus, Bildungsarbeit, soziokulturelle Projektarbeit, Stadtteilkulturarbeit.</p> <p>Seit dem Jahr 2000 haben wir den Ausbau von Stadtteilinformati-ons-Systemen ins Zentrum des Projektes gerückt. Ein Stadtteil-Information-System präsentiert Aktivitäten des städtischen Lebens, Geschichte und Besonderheiten des jeweiligen Stadtteils in spezifischer Form. Die Art und Weise, in der wir diese Internet-Portale aufbauen, richtet sich stark nach der Situation vor Ort. Wesentlich ist dabei, vorhandene Infrastruktur zu nutzen: Stadtteilforen, Kulturtreffs und Bibliotheken.</p> <p>Das Bildungsprogramm enthält folgende Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkenntnisse Internet ▪ Geschichte des Internet ▪ Aufbau und wesentliche organisatorischen Grundlagen des Internet ▪ Grundkenntnisse HTML und Gestalten von Webseiten ▪ Erstellen von Webseiten
Beteiligte:	<p>Projektträger: Nananet e. V.</p> <p>Kooperationspartner: Elternwerkstatt, Kulturtreff, Freiwilliges Soziales Trainingsjahr</p>

Projekttitel**Internet Qualifizierung für Erwachsene****H/P-Nr. 05.009**

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Honorar- und Sachkosten in Höhe von 5.000,-- Euro				
	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima			5.000,-- €		
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			5.000,-- €		

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) gefördert und von April bis Juni 2004 durchgeführt.
---	---

Projekttitel

Kompetenzentwicklung

H/P-Nr. **05.010**

Projektbeschreibung:	<p>Die <i>Werkstatt für Mannsbilder</i> führt in Kooperation mit den Schulen im Stadtteil Hannover-Hainholz ein Training zur Kompetenzentwicklung für männliche Jugendliche und junge Männer durch.</p> <p>Das Angebot richtet sich vor allem an männliche Jugendliche, welche in herkömmlichen Bildungsbereichen benachteiligt sind und/oder die Ausbildung/Schule abgebrochen haben und daher einen zusätzlichen Orientierungsbedarf bezüglich eigener Kompetenzen und Entwicklung von Entscheidungsfähigkeit haben. Die visualisierten und handlungsorientierten Angebote richten sich nach den Ressourcen der jeweiligen Jungen und betonen eine aktive Lebenshaltung. Gleichzeitig sind kreative und gestalterische Äußerungen ein hervorragender Spiegel der jeweiligen Persönlichkeit und seiner Kompetenzen, wie Gestaltungsfreude / -fähigkeit, Innovations- u. Kommunikationsfähigkeit, usw. Die bildnerische Form ist dauerhaft anwesend und kann nachhaltig betrachtet und reflektiert werden.</p> <p>Jungen und Männer sind besonders empfänglich für handlungsorientierte Angebote, in denen das Verbalisieren nicht zentral steht. Gleichzeitig kommt ihnen der exponierende und demonstrative Charakter von skulpturaler Arbeit entgegen, und/oder deckt eine diesbezügliche Ambivalenz auf, die, unbearbeitet, zu großen Schwierigkeiten im (Berufs)Alltag führen können.</p>
----------------------	--

Beteiligte:	<p>Träger: Werkstatt für Mannsbilder</p> <p>Kooperationspartner: Paul Dohrmann Schule (Sonderschule), Hauptschule Büssingweg, Geschwister Scholl Realschule, Freiwilliges Soziales Trainingsjahr</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Honorarkosten		5.250,-- €		
	Sachmittel		250,-- €		
	Gesamtkosten		5.500,-- €		
Stand:	15.05.04				
	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima				5.500,-- €	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				5.500,-- €	

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) gefördert und von Mai bis Juni 2004 durchgeführt.
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Gesichter der Gewalt****H/P-Nr. 07.001**

Projekt-Beschreibung:	„Gesichter der Gewalt“ ist ein stadtteilbezogenes Steinbildhauerprojekt im öffentlichen Raum für Jungen ab dem 13. Lebensjahr. Persönliche Impressionen von zerstörerischer und verletzender Gewalt werden von den Teilnehmern in Stein gehauen. Die fertigen Skulpturen werden zu Säulen zusammengesetzt und sollen als Mahnmal an die uns ständig umgebende Gewalt des Alltags erinnern. Die Maßnahme greift aktuelle Defizite in der Erziehung von Jungen auf. Der Erfolgsdruck für Jungen wird immer größer und ebenso die Angst vor dem Scheitern. Ziel des Projektes ist die Auseinandersetzung mit und die Wahrnehmung von eigenen Grenzen in der Arbeit am Stein, die Konfrontation mit dem Scheitern, die Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls. Das Projekt soll auf einem öffentlichen Platz im Stadtteil in zwei Projektwochen stattfinden und richtet sich an 10 bis 12 Jungen aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen.
-----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Verein für Bildungsmaßnahmen im Arbeits- und Freizeitbereich e. V. (BAF), Werkstatt für Mannsbilder Kooperationspartner: Jugendtreff, Kulturtreff, Kommunaler Sozialdienst, Polizeiinspektion Nord
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Honorare	5.500,00 €
	Sachkosten (Material, Werkzeug, Fundamente)	1.500,00 €
Stand:	Gesamtkosten	7.000,00 €
15.05.04		

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima			7.000,00 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			7.000,00 e		

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von September bis November 2002, gefördert durch Bundesmittel aus dem K & Q Programm, durchgeführt. Sichtbares und dauerhaftes Ergebnis des Projektes bleiben zwei Säulen zum Eingang in die Hainhölzer Kirche.
Stand:	
15.05.04	

Projekt-
titel

Hallo Nachbar

H/P-Nr. 07.002

Projekt-
Beschreibung:

In positiv gelebten Nachbarschaften werden Angelegenheiten, wie Blumenpflege, Haustierversorgung oder die Leerung des Briefkastens während des Urlaubes wie selbstverständlich praktiziert. Es besteht eine Verantwortung für Gemeinschaftsflächen und Räume, wie Grünanlagen, Treppenhäuser oder die Müllstationen. Probleme werden angesprochen und im gegenseitigen Einvernehmen gelöst.

Für Hainholz lässt sich für einige Wohnbereiche feststellen, dass bei vielen Bewohner/innen Aspekte wie Interesse, Engagement und Übernahme von Verantwortung für die eigene Wohnung, das Wohnumfeld oder den eigenen Stadtteil nur sehr gering ausgeprägt sind. Es besteht hier nur wenig eigener Antrieb, sich für das Gemeinwesen einzusetzen und gegenseitig Nachbarschaftshilfe zu leisten.

Mit dem Projekt „Hallo Nachbar“ sollen gemeinsame Erlebnisse in der Nachbarschaft und die Verantwortung für das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld gestärkt werden. Die Aktivitäten des Projektes können einen Beitrag leisten, die „Sprachlosigkeit“ zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen aufzubrechen. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, in dem Wünsche an eine gute Nachbarschaft gestärkt werden. Die Maßnahmen und Angebote des Projektes sollen die Bewohner/innen ermutigen, sich verstärkt an Aktivitäten zur Verbesserung der Nachbarschaft zu beteiligen. Ziel des Projektes ist es, Bewohner/innen mittelfristig in die Lage zu versetzen, für das nachbarschaftliche Zusammenleben Verantwortung zu übernehmen.

Innerhalb des Projektes sollen folgende Maßnahmen angeboten werden:

a) Nachbarschaftsforen

Mit dem Angebot regelmäßiger, moderierter Nachbarschaftsforen für verschiedene Wohnbereiche werden Problemlagen des Zusammenlebens aus Sicht der Bewohner/innen erhoben. Es werden Räume und Anlässe geschaffen, Nachbarn miteinander ins Gespräch zu bringen, Konflikte anzusprechen und auszutragen, sich besser kennen zu lernen und so Vorurteile abzubauen und ggf. gemeinsame Lösungen zu finden. Die Nachbarschaftsforen stehen zu jedem Termin allen offen, die an dem Thema Interesse haben.

b) Konfliktschlichtung durch Mediation

Erfahrungsgemäß werden in „belasteten“ Nachbarschaften auftretende Streitigkeiten zwischen zwei Parteien selten direkt und in befriedigender Weise geklärt. Die Fähigkeit zur Selbstregulierung ist anfänglich häufig nicht vorhanden. Deshalb soll mit der Methode der Mediation punktuell das Angebot einer Konfliktschlichtungsstelle die Nachbarschaftsforen ergänzen. Mediation bedeutet die Vermittlung in Konflikten durch unparteiliche Personen, mit dem Ziel der einvernehmlichen Streitbeilegung zum beiderseitigen Vorteil der Konfliktbeteiligten.

c) Fortbildung zu Hainhölzer Nachbarschaftsförderern

Mittelfristig wird angestrebt, nachbarschaftliche Konflikte durch den Einsatz von Nachbarschaftsförderern aus dem Stadtteil zu regeln. Ziel der Fortbildung ist es, Menschen zu verantwortlichen Förderer/innen für ihre Nachbarschaft und das Wohn- und Lebensumfeld „auszubilden“. Die Fähigkeit der an Streitschlichtung Interessierten wird gefördert, selbstständig in Konflikten zu vermitteln, so dass sie als Vermittler/innen in ihren Hausgemeinschaften aktiv sein können.

d) Lebendiger Adventskalender

Als eine kurzfristige, überschaubare und konkrete Aktivität zur Förderung von Nachbarschaften soll ein „lebendiger Adventskalender“ in Hainholz vom 1. bis 23. Dezember 2003 durchgeführt werden. Hausgemeinschaften sind aufgerufen mit einer gemeinsamen Aktion eines der täglichen etwa 20minütigen Angebote durchzuführen.

Projekttitlel	Hallo Nachbar	H/P-Nr. 07.002
----------------------	----------------------	-----------------------

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Hainhölzer Kulturgemeinschaft e. V.</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteiltrunde Hainholz, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH).</p>
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	<p>Honorare und Sachmittel:</p> <p>a) Nachbarschaftsforen 2.000,-- €</p> <p>b) Konfliktschlichtung 500,-- €</p> <p>c) Fortbildung Nachbarschaftsförderer 1.500,-- €</p> <p>d) <u>Lebendiger Adventskalender</u> 1.000,-- €</p> <p>Gesamtkosten 5.000,-- €</p>				
Stand: 15.05.04					
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D			5.000,-- €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			5.000,-- €		

Stand des Verfahrens:	Das Projekt läuft seit Ende des Jahres 2003 Einige Maßnahmen werden zunächst bis Mitte dieses Jahres fortgesetzt
Stand: 15.05.04	

Projekttitlel	Verkehrsberuhigung Voltmerstraße / Legienstraße	H/P-Nr. 09.001
----------------------	--	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Die Sammelstraße Voltmerstraße ist durch Schleichverkehr, der die Hauptverkehrsstraße Schulenburger Landstraße mit ihren Ampeln umgehen will, belastet. Der lineare Ausbau der Straße mit einer bis zu 7 m breiten Fahrbahn führt zu wesentlich höheren Fahrgeschwindigkeiten als es in einer Tempo-30-Zone zulässig ist. In der Voltmerstraße sind fast alle öffentlichen Infrastruktureinrichtungen des Stadtteils, wie z.B. Kulturtreff, Hainhölzer Bad, Fichteschule angesiedelt. Daher kommt der Straße eine besondere Rolle als Quartiersachse zu.</p> <p>Das Thema Schleichverkehr spielt in abgeschwächter Form auch in der Legienstraße eine Rolle. Hier sind es vor allem die hohen Fahrgeschwindigkeiten und die unattraktive Gestaltung der Straße, die eine Umgestaltung notwendig machen.</p> <p>Ziel der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ist es, die Voltmerstraße und die Legienstraße für Schleichverkehr unattraktiv zu machen, die Fahrgeschwindigkeit zu senken, Querungsmöglichkeiten zu verbessern und die Aufenthaltsqualitäten zu verbessern.</p> <p>Darüber hinaus wird die kleine Platzfläche am südlichen Ende der Voltmerstraße umgestaltet. Dieser Platz stellt den Stadtteileingang aus Richtung Osten dar und soll u.a. durch eine künstlerische Gestaltung aufgewertet werden (siehe auch Projektbogen 11.002).</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p> <p>Kooperationspartner: Fachbereich Bauen, Straßenplanung und Straßenbau</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Nach der Kostenschätzung ist für den 1. Bauabschnitt mit Baukosten von ca. 600.000,- € zu rechnen.				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	<p>Auf Grundlage der Entwurfsplanung eines externen Planungsbüros für den gesamten Straßenzug wird derzeit die Ausführungsplanung für einen ersten Bauabschnitt erarbeitet. Der Baubeginn ist für Ende 2004 geplant.</p>
---	--

Projekttitlel**Spielfläche Voltmerstraße Süd****H/P-Nr. 10.001**

Projekt-Beschreibung:	Neubau einer öffentlichen Spielfläche im Blockinnenbereich zwischen Voltmerstraße und Schulenburger Landstraße
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)				51.040,- €	
Eigenmittel (LHH)				25.520,- €	
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				76.560,- €	

Stand des Verfahrens:	Die Altlastenuntersuchungen haben auf Teilflächen Kontaminierungen festgestellt, die nur durch Bodenaustausch beseitigt werden können. Im Rahmen der Wiederherstellung soll eine Spielfläche mit naturnaher Gestaltung gebaut werden.
Stand:	15.05.04
	Nach dem Baubeginn im Januar 2004 ist in Kürze mit der Fertigstellung der Maßnahme zu rechnen.

Projekttitle**Spielplatz Voltmerstraße Nord****H/P-Nr. 10.002**

Projekt-Beschreibung:	Umgestaltung des meistgenutzten Spielplatzes im Stadtteil Große Teile der Spielgeräte sind marode, die flächenmäßige Ausdehnung ermöglicht keinen Überblick über die Gesamtanlage (fehlende soziale Kontrolle – Vandalismus) und ein freiwerdendes angrenzendes Schulgrundstück machen eine Neukonzeption notwendig.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten sind derzeit noch unklar.				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Der Planungsauftrag ist erteilt.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**Spielplatz Bunnenbergstraße****H/P-Nr. 10.003**

Projekt-Beschreibung:	Umgestaltung des öffentlichen Kinderspielplatzes in der Bunnenbergstraße, der flächenmäßig klein ist, aber intensiv genutzt wird.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten sind derzeit noch unklar.				
Stand:	15.05.04				

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Die Vorplanung wird erarbeitet.
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Freiraumkonzept Bömelburg****H/P-Nr. 10.004**

Projekt-Beschreibung:	Das der GBH gehörende Quartier rund um die Bömelburgstraße ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 50er, 60er Jahre geprägt. Die Freiflächen zwischen diesen Zeilen sind zwar flächenmäßig großzügig bemessen, sind aber bezüglich des Zustandes, der Gestaltung, der Aufenthaltsqualität und der quartiersinternen Wegebeziehungen stark entwicklungsbedürftig.
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)			6.866,- €		
Eigenmittel (LHH)			3.434,- €		
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)			10.300,- €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			20.600,- €		

Stand des Verfahrens:	Nach einer intensiven Bestandserhebung liegt ein Konzeptentwurf vor, der nun in Teilbereichen konkretisiert werden muss.
Stand:	15.05.04 Die Gestaltung der gebäudebezogenen Freiflächen der modernisierten Gebäude orientiert sich an dem Konzept.

Projekttitlel**Stadtteileingang Süd****H/P-Nr. 10.005**

Projekt-Beschreibung:	<p>Der südliche Stadtteileingang ist durch den aufgegebenen, maroden Hainhölzer Bahnhof geprägt, dessen Umfeld zunehmend durch Verfall, Müll und Verwahrlosung gekennzeichnet wird.</p> <p>Zur Beseitigung des städtebaulichen Missstandes an diesem wichtigen Bereich und der Verbesserung des Stadtteilimages ist es notwendig, diesen Platz umzugestalten.</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p> <p>Kooperationspartner:</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten sind noch unklar.				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Für den ersten Bauabschnitt auf den städtischen Flächen wird derzeit die Planung ausgearbeitet.
Stand:	15.05.04
	Wann ein zweiter Bauabschnitt auf den Flächen der DB umgesetzt werden kann, ist noch unklar.

Projekttitlel**Umgestaltung des Platzes an der Marienkirche****H/P-Nr. 10.006**

Projekt-Beschreibung:	<p>Die Freifläche rund um die Marienkirche, die den historischen Dorfkern von Hainholz markiert, stellt sich als ungestaltete Rasenfläche dar, die heute von Hundebesitzern als Auslauffläche für ihre vierbeinigen Freunde genutzt wird.</p> <p>Die Kirchengemeinde hat sich in der Vergangenheit vielfach Gedanken zur Neugestaltung gemacht, die nur zu additiven Lösungen geführt haben und auch nur bruchstückhaft umgesetzt wurden. Deshalb ist von der Kirche der Wunsch an das Sachgebiet Stadterneuerung herangetragen worden, ein Gesamtkonzept für diesen Bereich zu entwickeln.</p>
------------------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz</p> <p>Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Es gibt Planungsvarianten mit sehr unterschiedlichen Zielrichtungen, die zunächst mit der Kirchengemeinde diskutiert werden.
Stand:	15.05.04

Projekttitlel**Spielplatz Bömelburg****H/P-Nr. 10.007**

Projekt-Beschreibung:	<p>Umgestaltung eines ca. 40 Jahre alten öffentlichen Spielplatzes mit Kleinkinderbereich, wohnungsnahem Bolzplatz und Freifläche.</p> <p>Große Teile der Spielgeräte sind marode und stark verschattende, dicht stehende Bäume und Sträucher ermöglichen keinen Überblick über die Gesamtanlage (fehlende soziale Kontrolle - Vandalismus). Im Zusammenhang mit dem Freiraumkonzept Bömelburg (Projektbogen 10.004) sollen Wegebeziehungen durch den Block ausgebaut werden.</p>
------------------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün</p> <p>Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung, GBH</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten sind derzeit noch unklar.				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Der Planungsauftrag ist erteilt und die Kinderbeteiligung bereits durchgeführt.
Stand:	15.05.04

Projekttitle

Das Fest „Hainholz *himmelwärts*“

H/P-Nr. 11.001

Projekt-Beschreibung:	<p>Die Voltmerstraße ist eine wichtige Erschließungsstraße für den Stadtteil. Die Anwohner klagten über eine zunehmende Verkehrsdichte und überhöhte Geschwindigkeiten, da die Straße von vielen als „Schleichweg“ genutzt wurde. Diese Straße war am 31.8.2002 der Mittelpunkt des großen das Programm „Soziale Stadt“ eröffnenden Festes unter dem Titel „Hainholz <i>himmelwärts</i>“. Unter anderem sollten Hainhölzer sich an einer langen Tafel begegnen, nach dem Motto: Hainhölzer tafeln in der Voltmerstraße. Essen, trinken, miteinander in Kontakt kommen, an etwas besonderem beteiligt sein, das alles sollte Motivationen für Veränderungen im Stadtteil schaffen.</p> <p>Ziel des Projektes war es, die Straße als Begegnungsort wieder zu entdecken, Nachbarschaften zu entdecken, zu entwickeln oder zu pflegen. Es wurde eine vorbereitende Diskussion um die Funktion dieser Straße geführt, Veränderungswünsche aufgegriffen und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Handlungsschritte entwickelt. Unterschiedliche Kulturen konnten sich auf „neutralem“ Boden begegnen.</p> <p>Zielgruppen waren die Bewohnerinnen und Bewohner der Voltmerstraße, der angrenzenden Straßen, aber auch alle anderen Hainhölzerinnen und Hainhölzer, Gewerbetreibende, Vereine etc.</p>
-----------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Vernetzte Dienste</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilforum, Stadtteiltrunde, GBH; Gewerbetreibende u.a.</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	11.500 € für vorbereitende Veranstaltungen, Werbung / Öffentlichkeitsarbeit, Ausleihe von Tischgarnituren, Kulturelles Programm / „Straßenmusik“, Straßensperrung u.a..				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH		8.200,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)		3.300,00 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		11.500,00 €			

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	<p>Das Projekt wurde bis zur Durchführung der Veranstaltung intensiv vorbereitet und am 31. August 2002 durchgeführt. Das Projekt war ein außerordentlicher Erfolg und hat erheblich zur Verbesserung des Stadtteilimages beigetragen. Die ausführliche Dokumentation, die u. a. im Stadtteilbüro erhältlich war, ist inzwischen vergriffen. Weitere kulturelle Veranstaltungen sollen in das Programm „Soziale Stadt“ eingebettet werden.</p>
---	--

Projekttitle:**Hainholz Film****H/P-Nr 11.002**

Projekt-Beschreibung:	Geplant ist die Erstellung eines Videofilms unter Beteiligung der Bewohner/innen. Der Film wird umgesetzt von Mitarbeitern der Medienwerkstatt Linden und des Kulturtreffs Hainholz unter Federführung des Bereiches Stadtteilkulturarbeit der LHH. Die Teilnehmer/innen sollen im Rahmen von mehrtägigen Workshops eine Spielfilmidee „Wie wünsche ich mir Hainholz“ entwickeln und dabei mitwirken, diese in Bild und Ton umzusetzen. Ziel der Maßnahme ist es, den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit der Umgestaltung des Stadtteils zu beschäftigen und im Rahmen des Filmprojektes Ideen zur Planung zu entwickeln. Zum anderen gibt der Film ihnen die Chance, sich intensiv mit aktiver Mediengestaltung auseinanderzusetzen und selber Möglichkeiten und Mechanismen der Filmproduktion zu durchschauen. Teilnehmen sollen insgesamt etwa 15 erwachsene Bewohner/innen aus Hainholz. Den Teilnehmer/innen wird die Möglichkeit gegeben sich auch selbst mit der Kamera und dem Schnitt zu beschäftigen. Sie wirken vor der Kamera als Darsteller mit.
------------------------------	--

Beteiligte:	Träger: Fachbereich Bildung und Qualifizierung der LHH, Bereich Stadtteilkulturarbeit Kooperationspartner: Kulturtreff Hainholz, Quartiersmanagement Hainholz, Medienwerkstatt Linden,
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	Honorar	3.000,00 €
Stand:	Sachkosten	1.000,00 €
15.05.04	Kopien Kassetten	250,00 €
	Gesamtkosten	4.250,00 €

Finanzierungsübersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D	4.250,00 €				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.250,00 €				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde in wesentlichen Teilen im Jahr 2003 durchgeführt. Aufgrund einiger Nacharbeiten verzögert sich derzeit die Fertigstellung des Films. Die Präsentation des Films ist deshalb für Juni 2004 vorgesehen.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:	Hainholz-Stele	H/P-Nr 11.003
----------------------	-----------------------	----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Das Projekt Hainholz Stele beinhaltet die Gestaltung und Aufstellung einer etwa 5,50 Meter hohen Ton-Skulptur an einem Platz im Stadtteil Hainholz. Die Hainholz-Stele soll als ein Werk der verschiedenen Bewohnergruppen des Stadtteils weithin sichtbar sein.</p> <p>Unter der Leitung des in Hainholz lebenden ehemaligen Kunstprofessors an der HdK in Braunschweig, Siegfried Neuenhausen sollen Bürger und Bürgerinnen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Nationalitäten an der Gestaltung beteiligt werden.</p> <p>Dazu werden sie von Künstlerinnen und Künstlern der Atelieregemeinschaft „Kornbrennerei“ in der Bertramstraße in Hainholz angeleitet. Die Teilnehmenden werden sowohl über eine direkte Ansprache von Gruppen als auch über öffentliche Aufrufe für das Projekt interessiert. In den Räumlichkeiten der „Kornbrennerei“ werden sie während mehrerer Wochen unter Anleitung von Künstlern ihre Erfahrungen und Gedanken in Bezug auf ihren Stadtteil auf einzelnen Teilstücke der Skulptur in Ton formen, bemalen und zu einer Stele zusammenfügen. Der Projektantrag auf Mittel des Dezernates III bezieht sich auf das Entwickeln und Erstellen der Stele, das in den Monaten April bis September 2004 stattfinden soll.</p> <p>Im Rahmen eines Stadtteilstes wird dann abschließend, voraussichtlich im Frühjahr 2005, die dauerhafte Aufstellung an einem durch die Mitwirkung des Stadtteilforums bestimmten Ort erfolgen.</p> <p>Die Arbeiten und die Aufstellung sollen im Stadtteil für eine starke Identifizierung der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Umfeld sorgen. Es wird angestrebt, dass sich bei der Gestaltung der Skulptur verschiedene Gruppen begegnen und durch die gemeinsame Arbeit neue nachbarschaftliche Kontakte ergeben, die über den Projektzeitraum hinaus Bestand haben. Die Stele soll die aus über 80 Nationalitäten bestehende Vielfalt der Hainhölzer Bevölkerung widerspiegeln. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projektes Sozialhilfeempfänger in Qualifizierungsmaßnahmen eingebunden. Über die aktiven Teilnehmer/innen hinaus wird soll durch eine intensive Pressearbeit ein überregionales Interesse an dem Projekt geweckt werden. Eine Dokumentation macht das Projekt langfristig nachvollziehbar und hält bei den Beteiligten die Erinnerung wach.</p>
Beteiligte:	<p>Träger: Hainhölzer Kulturgemeinschaft e. V.</p> <p>Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover: Stadtteilkulturarbeit, Soziales, Stadterneuerung;</p>

Projekttitel:	Hainholz-Stele	H/P-Nr 11.003
----------------------	-----------------------	----------------------

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04					
Finanzierungs- übersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH		24.000,-€			
Soziale Stadt Mittel Dez. D					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel		70.000,- €			
Gesamtkosten		94.000,- €			

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt soll in diesem Sommer durchgeführt werden.
---	--

Projekttitlel	Offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche	H/P-Nr. 12.001
----------------------	--	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	<p>Die seit Anfang 1999 von Jugendlichen aus Hainholz sehr gut besuchten Fußballturniere in Kooperation der Polizeiinspektion-Nord, dem Jugendtreff Hainholz und dem Sportverein 'VfV-Hainholz' sind die Ausgangslage für die Ausweitung von Sportangeboten, speziell offenen Sportangeboten für Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren. Seit August 2001 werden hauptsächlich Jugendliche angesprochen, die nicht in Vereinen und Verbänden gebunden sind, die auf der Straße anzutreffen sind oder die der Polizei, dem Kommunalen Sozialdienst oder der Jugendgerichtshilfe bekannt sind. Mädchen sollen mit sportlichen Angeboten (z.B. Selbstverteidigungssport) extra angesprochen werden. Filme, Diskussionen, Rollenspiele und einfache Selbstverteidigungstechniken sollen die Mädchen selbstbewusster machen.</p> <p>Es werden verschiedenartige Sportangebote unter fachlich geschulter Begleitung (2 Sportstudent/-en/-innen als Honorarkräfte und einer sporterfahrenen Fachperson der Einrichtungen, bei Bedarf Konfliktmanager) mit dem Ziel einer unter den Jugendlichen besser akzeptierten Selbstverantwortung und der Erlernung positiver Konfliktlösungen angeboten. Dabei wird der Aspekt der Stärkung des Selbstwertgefühles, des Selbstbewusstseins, der ‚Regelmäßigkeit‘ und der Toleranz gefördert. Im Sinne von Gewaltprävention werden die Kinder und Jugendlichen bestärkt, eigenverantwortlich mit Konflikten umzugehen und zu lernen, sie zu lösen. Die zeitweilige Zusammenarbeit mit den Hainhölzer Sportvereinen (VfV, NTV, Schwimmverein) zielt darauf ab, dass z. Bsp. über Freundschaftsspiele mit den vereinseigenen Mannschaften eine Hinwendung der Jugendlichen zu einem der Hainhölzer Sportvereine zustande kommt und es ggf. zu einer längerfristigen Integration in die Stadtteilsportvereine kommt. Darüber hinaus ist die Herstellung und Pflege von Kontakten des Projektteams zu Stadtteileinrichtungen sowie zu den stadtteilarbeitenden Personen und den eingesetzten Sporttrainern von zentraler Bedeutung.</p> <p>Für die Sportangebote werden stadtteilbezogene Räumlichkeiten (z.B. Schulsporthalle) und Außenflächen des VfV genutzt. Die Sportangebote finden mindestens einmal wöchentlich je 3 Stunden in der Zeit zwischen 16.00 und 21.00 Uhr einschließlich der Vor- und Nachbereitungszeit statt. Die personellen Kapazitäten sind zunächst auf 20 Kinder und Jugendliche angelegt. Die Projektlaufzeit ist von Sommer 2001 bis Sommer 2002.</p>
Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Jugendrotkreuz</p> <p>Kooperationspartner: Kulturtreff, Polizeiinspektion Nord, Hainhölzer Sportvereine</p>

Projekttitel**Offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche****H/P-Nr. 12.001**

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04					
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		6.000,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	10.000,00 DM				
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	10.000,00 DM	6.000,00 €			

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Die für diesen sportpädagogischen und gewaltpräventiven Ansatz notwendigen räumlichen und zeitlichen Ressourcen sind zurzeit durch die sehr reduzierten Hallenzeiten bzw. durch das Anmieten der Sportflächen sehr eingeschränkt. Das Projekt kann deshalb zurzeit nur punktuell angeboten werden.
---	--

Projekttitle**Jugendliche gestalten Freiräume****H/P-Nr. 12.002**

Projekt-Beschreibung:	Braucht Hainholz eine neue Mitte? Welche baulichen Projekte benötigt Hainholz? Unter diesen und anderen Fragestellungen soll von Jugendlichen ein Teil der Umzäunung einer Abstellfläche für Baustoffe kreativ gestaltet werden. Der neue Zaun soll die mögliche Neugestaltung einer Brachfläche dokumentieren, wie auch Ideen zur weiteren Gestaltung des Stadtteils Hainholz aufgreifen. Die Ergebnisse dieser Bauzaungestaltung werden im Rahmen eines großen Stadtteilstes vorgestellt und können dort durch die Einwohnerinnen und Einwohner ergänzt werden.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover – Kulturamt - Kooperationspartner: Kulturtreff Hainholz, Jugendtreff Hainholz, „Haini-Holz“, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE), Stadtplanungsamt.
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Honorar für Handwerker etc. 1.000,00 €
	<u>Sach- und Materialkosten</u> 2.000,00 €
Stand:	Gesamtkosten 3.000,00 €
	15.05.04

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima			3.000,00 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			3.000,00 €		

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde im August 2002, gefördert durch Bundesmittel aus dem K & Q Programm durchgeführt und auf dem Fest „Hainholz <i>himmelwärts</i> “ präsentiert. Als sichtbares Ergebnis befindet sich ein gestalteter Bauzaun in der Voltmerstr. zwischen Kulturtreff und Schule.
Stand:	15.05.04

Projekttitle**Stadtteilforum****H/P-Nr. 13.001**

Projekt-Beschreibung:	Ein Stadtteilforum ist in Hainholz initiiert worden, um Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hainholz die Möglichkeit zu geben, die Anliegen aus dem Stadtteil zu diskutieren, Meinungsbildungsprozesse zu ermöglichen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Es soll ein regelmäßiger Informationsaustausch erfolgen und eine Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung aufgebaut werden.
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Kooperationspartner:
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04					
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Nach mehreren Vorbereitungstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Institutionen als Multiplikatoren ist im Rahmen der großen Auftaktveranstaltung für die Sanierung Hainholz am 20.März 2002 das Stadtteilforum gegründet worden. Inzwischen tagt das Stadtteilforum mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 30 – 40 Personen monatlich mit verschiedenen Themenschwerpunkten, hat sich eine sechsköpfige Sprecherguppe gefunden und Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Themen haben die Arbeit aufgenommen.
--	--

Projekttitle	Stadtteilindianer – Stadteilerkundungen für Kinder und Jugendliche	H/P-Nr. 13.002
---------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Das Projekt richtet sich an Kinder im Grundschulalter. Ziel ist das Kennen lernen des Stadtteils und die Entwicklung von Ideen für Veränderungen und Mitgestaltung. Das Projekt fand im Sommer 2001 statt. Die Präsentation in Form eines Stadtteilplans, einer Sammlung von Problembögen und eines Videos wird an verschiedenen Orten im Stadtteil erfolgen.
-----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Spielmobil der AWO in Kooperation mit der „Rollenden Baustelle“ Kooperationspartner: Kulturtreff, Horte, Haini Holz, Kirchengemeinde Hainholz
-------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04					
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	2.322,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	2.322,00 DM				

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt ist abgeschlossen.
--	--------------------------------

Projekttitel**Stadtteilbroschüre****H/P-Nr. 13.003**

Projekt-Beschreibung:	Die Stadtteilrunde Hainholz plant die Herausgabe einer Stadtteilbroschüre, die die gesamte Angebotspalette der Einrichtungen, Institutionen und Vereine (einschließlich der Schulen) darstellen soll. Teile der Broschüre sollen in verschiedene Sprachen übersetzt werden, um möglichst viele Hainhölzer zu erreichen. Die Broschüre dient der Information der Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere auch derer, die neu hinzugezogen sind. Die Broschüre soll aber auch Anreize bieten, beziehungsweise Möglichkeiten aufzeigen, wie und wo man sich im Stadtteil engagieren kann. Daneben können mit der Broschüre Ressourcen, Potentiale, aber auch Angebotslücken aufgezeigt werden.
-----------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Vernetzte Dienste Kooperationspartner: Stadtteilrunde Hainholz
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	3.500 DM für Layout und Druck (Auflage 2.000 Stück)				
Stand:	1.000 DM für Übersetzungen				
15.05.04					
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	3.000,00 DM				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	1.500,00 DM				
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.500,00 DM				

Stand des Verfahrens:	Das Projekt ist abgeschlossen.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitle**Informationsveranstaltungen „Soziale Stadt“****H/P-Nr. 13.004**

Projekt-Beschreibung:	<p>Verschiedene Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung und Motivation verschiedener Bevölkerungsgruppen für das Thema „Soziale Stadt“ werden seit Ende 2000 in Hainholz durchgeführt. Angesprochen werden Bewohnerinnen und Bewohner, Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Elternvertretungen von Schulen und Kitas, Geschäftsleute usw.</p> <p>Ziel ist es, über das Programm „Soziale Stadt“ zu informieren, Anregungen, Meinungen und Veränderungsvorschläge zum Stadtteil auszutauschen und für eine weitere Mitarbeit an Veränderungsprozessen in Hainholz zu werben.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover</p> <p>Kooperationspartner: Kulturtreff, Kitas, Hain Holz, Schule, u.a.</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Zusätzliche Kosten sind bisher nicht entstanden. Notwendige Mittel für Werbung und Durchführung wurden von den beteiligten Einrichtungen zur Verfügung gestellt.				
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Es wurden vier Veranstaltungen durchgeführt, u.a. eine speziell für Elternvertreterinnen und -vertreter. Zum Teil gab es spezielle Veranstaltungen für Migranten mit russischer bzw. türkischer Übersetzung.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:**Kinderforum Hainholz****H/P-Nr. 13.005**

Projekt-Beschreibung:	<p>Im Rahmen der Maßnahmen zur Förderung der aktiven Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an den Prozessen und Planungen des Programms „Soziale Stadt“ soll der Aufbau des Kinderforums Hainholz weitergeführt werden.</p> <p>Das Kinderforum ist eine Ergänzung zum Stadtteilforum und gibt Kindern die Möglichkeit, kontinuierlich als „Experten und Expertinnen in eigener Sache“ an der kinderfreundlichen Gestaltung des Stadtteils teilzuhaben. Ziele des Forums sind, Kindern die Möglichkeit zu bieten mit dem Programm die Spielregeln von Demokratie, Teilhabe und kommunalen Entscheidungsstrukturen zu erlernen und daran beteiligt zu werden. Politischem Desinteresse kann so vorgebeugt werden. Mädchen und Jungen aus Hainholz werden als Einwohner und Einwohnerrinnen des Stadtteils ernst genommen, wenn sie an Planungen und Entscheidungen, die sie betreffen beteiligt werden, wie es in der NGO § 22e gefordert wird. Kinder und Jugendliche stärker an kommunalpolitischen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen ist darüber hinaus ein Schwerpunkt des Leitthemas „Demokratische Teilhabe“ im Handlungsprogramm zur Stadtentwicklung 2001- 2005 der LH Hannover.</p> <p>Werden Kinder und Jugendliche in die Planung von Spielräumen, Wohnumfeld und Verkehrswegen einbezogen können Planungsfehler, die mit hohen Kosten verbunden sind vermieden werden. Die Identifikation mit dem neu gestalteten Außenraum steigt und Zerstörung wird vorgebeugt.</p> <p>Neben der kontinuierlichen Beteiligung im Rahmen des Kinderforums werden die Kinder in Sonderaktionen wie „Zukunftswerkstätten“ die Möglichkeit erhalten intensiv an einem Thema (Spielplatzplanung, Wohnumfeldgestaltung, Verkehrsplanung u.s.w.) zu arbeiten.</p> <p>Die Themen Mitbestimmung und Kinderpolitik auf Stadtteilebene könnten durch eine Kinderversammlung gestärkt werden.</p>
Beteiligte:	<p>Maßnahmenträger: „Linie 21“ Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt des Jugendumweltbüro Hannover – JANUN e.V.</p> <p>Kooperationspartner: Lückekinderprojekt „Haini-Holz“, Grundschule Fichteschule, Orientierungsstufe Büssingweg, Kindertagesstätten im Stadtteil, Kinder AG Hainholz, Stadtteilforum Hainholz, Landeshauptstadt Hannover / Referat für Stadtentwicklung</p>

Projekttitel:	Kinderforum Hainholz	H/P-Nr. 13.005
----------------------	-----------------------------	-----------------------

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	4000,-- € Kinderforum Moderation inkl. Vorbereitung, Auswertung und Implementierung in die Prozesse der „Sozialen Stadt“				
	1500,-- € Moderation einer Sonderaktion „Zukunftswerkstatt“ inkl. Vorbereitung, Auswertung und Bericht				
	1500,-- € Moderation einer zweiten Sonderaktion inkl. Vorbereitung u. Auswertung				
	1500,-- € Moderation einer weiteren Sonderaktion z.B. „Kinderversammlung“				
	<u>1500,-- € Sachkosten (Materialkosten, Dokumentationskosten, Verpflegung)</u>				
	10.000,-- € Gesamtkosten				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		4.500,00 €	3.000,-- €	2.000,00	
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D			7.000,-- €	8.000,00	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		4.500,00 €	10.000,-- €	10.000,00 €	

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt wurde im Rahmen der Förderung durch das Bundesprogramm K & Q im Herbst 2002 begonnen, mit der Zielsetzung eine langfristige und kontinuierliche Teilhabe der Kinder zu ermöglichen. Die Treffen des Kinderforums sollen auch im Jahr 2004 weitergeführt werden und das gesamte Jahr über stattfinden. Die Sonderveranstaltungen des Kinderforums /Zukunftswerkstätten sollen im Sommer und Herbst 2004 stattfinden.

Projekttitle:**Kinderstadtteilplan****H/P-Nr. 13.005.1**

Projekt-Beschreibung:	<p>Im Rahmen des Projektes - Kinderstadtteilplan Hainholz - sollen Mädchen und Jungen als Expert/innen für die Kinderfreundlichkeit ihres Stadtteils einen Stadtteilplan aus Kindersicht entwickeln. Der Stadtteilplan soll Kindern und Familien Empfehlungen zu Orten und Angeboten für Kinder im Stadtteil bieten, darüber hinaus wird eine Empfehlungsliste zu Mängeln mit Maßnahmevorschlägen entwickelt. Ergänzend zum Kinderforum können Mädchen und Jungen aus dem Stadtteil mit dem Kinderstadtteilplan die Entwicklung des Stadtteils mitbestimmen und die Planung von Angeboten für Kinder sowie die Infrastrukturentwicklung für Kinder einfordern und stärken. Ziel ist es, mit den Ergebnissen und Anregungen des Kinderstadtteilplans zu einer kinderfreundlichen Gestaltung des Stadtteils beizutragen. Die Zielgruppe des Projektes sind 25 bis 35 Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren aus Hainholz, die über die Kooperationspartner angesprochen werden.</p> <p>Das Projekt beinhaltet folgende Vorgehens- und Arbeitsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerhalb einer jugendgerechten Zukunftswerkstatt werden die Infrastruktureinrichtungen des Stadtbezirkes beurteilt. • Zu der Zukunftswerkstatt gehört ein „Kinderfreundlichkeitstest“, der im Rahmen einer Stadtteilbegehung stattfinden soll. • Die grafische Gestaltung des Stadtplans soll mit Beteiligung der Kinder und in Zusammenarbeit mit einem Grafiker stattfinden. • Innerhalb eines „Druckerfests“ soll der Stadtplan der Öffentlichkeit vorgestellt werden. • Ausarbeitung einer Projektdokumentation durch JANUN e.V. . <p>Der Kinderstadtteilplan soll im Rahmen von Projekttagen in den Herbstferien 2003 entwickelt werden. Die grafische Erarbeitung und Ausgestaltung erfolgt mit Beteiligung der Kinder im Herbst 2003 mit anschließender Präsentation des Kinderstadtplans im Rahmen eines „Druckerfestes“. Die Ergebnisse werden in die anderweitigen Beteiligungsmaßnahmen, wie „Planning for real“ und in das Stadtteilforum eingebracht.</p>
Beteiligte:	<p>Maßnahmenträger: „Linie 21“ Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt des Jugendumweltbüro Hannover – JANUN e.V.</p> <p>Kooperationspartner: Lückekinderprojekt „Haini-Holz“, Kindertagesstätten im Stadtteil.</p>

Projekttitel:

Kinderstadtteilplan

H/P-Nr. 13.005.1

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.04.04	Honorar Moderation inkl. Vorbereitung, Auswertung etc.		2.100,-- €		
	Honorar und Sachmittel grafische Gestaltung		1.250,-- €		
	Sachmittel für Material und Druck		2.450,-- €		
	Gesamtkosten		5.800,-- €		
Finanzierungs- übersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		800,-- €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D	5.000,-- €				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	5.000,-- €	800,-- €			

Stand des Verfahrens:

Der Stadtteilplan befindet sich derzeit im Druck und wird in den nächsten Wochen erscheinen.

Stand:

15.05.04

Projekttitlel**Modernisierungsbroschüre****H/P-Nr. 13.006**

Projekt-Beschreibung:	Mit der Modernisierungsbroschüre soll über die Fördermöglichkeiten innerhalb förmlich festgelegter Sanierungsgebiete informiert werden. Die Broschüre ist für die Wohnungseigentümer in den neuen Sanierungsgebieten Hainholz und Limmer als Anreiz zur Modernisierung gedacht.
-----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung Kooperationspartner:
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten in Höhe von ca. 550 € für Layout und Druck werden auf die Sanierungsgebiete Hainholz und Limmer aufgeteilt. (Auflage 1.000 Stück)				
Stand:	15.05.04				

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)			183,00 €		
Eigenmittel (LHH)			92,00 €		
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			275,00 €		

Stand des Verfahrens:	Die Broschüre ist unter anderem im Stadtteilbüro Hainholz erhältlich.
Stand:	15.05.04

Projekttitle:**Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“****H/P-Nr. 13.007**

Projekt-Beschreibung:	<p>Im Rahmen einer zweitägigen Zukunftswerkstatt soll mit den Vertreterinnen und Vertretern der sozialen Institutionen und des Stadtteilforum ein Gesamtplan für die soziale Entwicklung des Stadtteils Hainholz im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, aber auch für den Zeitraum nach der Sanierung erstellt werden. Ziel ist die Einigung auf ein „soziales Modell“ und die Verabredung von zielgerichteten Maßnahmen. Der „Sozialplan“ und seine Handlungsschritte werden anschließend mit dem Stadtteilforum abgestimmt.</p> <p>Der Schwerpunkt „Kinder und Jugendeinrichtungen“ sowie „Qualifizierungs- und Bildungsangebote für Jugendliche“ soll an einem Tag behandelt werden. Die Finanzierung dieses Teils der Veranstaltung ist durch das Programm „Kompetenz und Qualifikation junger Menschen (K & Q)“ gesichert.</p> <p>Im zweiten Teil der Veranstaltung sollen die Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> allgemeine soziale Angebote in Hainholz, Zusammenleben unterschiedlicher, interkultureller Milieus und Nachbarschaften Stadtteilkultur, Sport- und Freizeitangebote Gesundheit <p>behandelt werden.</p>
------------------------------	---

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Quartiersmanagement Hainholz</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilforum und Stadtteiltrunde Hainholz, Schulen im Stadtteil, Arbeitsamt, Qualifikations- und Bildungsträger, Einrichtungen der Erziehungshilfe und Altenhilfe.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	1.600,-- € Honorar Moderation inkl. Vorbereitung und Auswertung				
	400,-- € Sachkosten und Moderationsmaterial				
Stand:	1.000,-- € Dokumentationskosten				
15.05.04	3.000,-- € Gesamtkosten				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		1.500,-- €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D		1.500,-- €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.000,-- €			

Projekttitle:**Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“****H/P-Nr. 13.007****Stand des
Verfahrens:**Stand des
Verfahrens:**15.05.04**

Die Veranstaltung wurde am 26. und 27. November 2002 in der Hainholzer Kirchengemeinde durchgeführt. Es nahmen 25 Personen aus diversen Einrichtungen des Stadtteils sowie Vertreter/innen des Stadtteilforum teil. Die Ergebnisse der Veranstaltung fließen in die weitere Planung im Rahmen des Programms ein.

Projekttitle**Zukunftswerkstatt Kinder- und Jugendhaus Hainholz****H/P-Nr. 13.008**

Projekt-Beschreibung:	Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ plant die Landeshauptstadt Hannover als investive Maßnahme aus Städtebauförderungsmitteln den Neubau eines gemeinschaftlichen Jugendtreffs und Lückekinderhauses. Eine derartige Maßnahme wurde bereits vom Stadtteilforum befürwortet. Zur Mitgestaltung an dieser neuen Einrichtung ist als Maßnahme zur demokratischen Teilhabe u. a. eine umfangreiche Beteiligung der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer an der Planung vorgesehen. In diesem Zusammenhang ist als Einstieg in die Gestaltungsvorstellungen der Kinder und Jugendliche eine Zukunftswerkstatt für den Zeitraum von einer Woche in einer auswärtigen Jugendbildungsstätte geplant. Teilnehmen sollen jeweils acht Kinder bzw. Jugendliche aus dem Jugendtreff bzw. Lückekinderprojekt.
-----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Jugendtreff Hainholz und Lückekinderprojekt „Haini-Holz“ Kooperationspartner: Landeshauptstadt Hannover – Amt für Jugend und Familie und Stadtplanungsamt
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	16 Teilnehmer/innen x 5 Tage à 25 €	2.000,00 €
Stand:	Honorar für Moderation und Fachberatung (z.B. Architekt)	
15.05.04	inklusive Sachkosten	3.000,00 €
	Gesamtkosten	5.000,00 €

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		5.000,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		5.000,00 e			

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von im November 2002, gefördert durch Bundesmittel aus dem K & Q Programm durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die weitere Planung für das Kinder- und Jugendhaus ein.
Stand:	
15.05.04	

Projekttitlel	Stadtteilinformationssystem „www.Hainholz-Jugend.de“	H/P-Nr. 13.009
----------------------	---	-----------------------

Projekt-Beschreibung:	Bei dem Projekt Stadtteilinformationssystem „ www.hainholz-jugend.de “ soll mit Jugendlichen zusammen eine Internetseite erstellt werden. Die Jugendlichen sollen so qualifiziert werden, dass sie mit diesem Medium umgehen können, um danach möglichst selbständig, aber mit kontinuierlicher Begleitung des Personals aus dem Jugendtreff, die Internetseite zu pflegen und weiterzugestalten. Über die Qualifizierung und die Beteiligung der Jugendlichen aus dem Stadtteil soll ein Informationssystem auf kleinräumiger Ebene mit und für Jugendliche geschaffen werden, das ein Teil zum Aufbau eines Informationsnetzwerkes in Hainholz sein kann.
------------------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: Jugendrotkreuz KV Hannover-Stadt Kooperationspartner: Lückekinderprojekt „Haini-Holz“, Kulturtreff Hainholz, Nananet e. V. (Hannovers Bürgerinformationssystem online)
--------------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	Sachkosten für 1 Domäne (12 x 22,99 €)	300,00 €
	Datentransferkosten der Domain-Daten pro Jahr	300,00 €
	Honorarkosten	2.400,00 €
	Gesamtkosten	3.000,00 €

Finanzierungs-übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima		3.000,00 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.000,00 e			

Stand des Verfahrens: Stand: 15.05.04	Das Projekt wurde von August bis Dezember 2002, gefördert durch Bundesmittel aus dem K & Q Programm, durchgeführt. Die Internetseite wird im Rahmen des Arbeit des Jugendtreffs weiter von Jugendlichen gestaltet und betreut.
--	--

Projekttitel:

Förderung der Beteiligung und Selbstorganisation

H/P-Nr.13.010

Projekt-Beschreibung:	<p>Um das Ziel der Nachhaltigkeit und damit das Engagement sowie das Verantwortungsbewusstsein der Menschen in Hainholz für die Entwicklung ihres Stadtteils zu erreichen, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen die Beteiligung und demokratische Teilhabe der Menschen am Entwicklungsprozess selber. Zur Förderung dieses Prozesses, der Selbstorganisation und der Aktivierung zu bürgerschaftlichen Engagement sollen in diesem Jahr folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:</p> <p>a) Beteiligungsworkshop „Mitmachen – Mitreden – Mitmachen“ Zur Vermittlung von Kenntnissen über Bewohnerbeteiligungsprozesse sowie insbesondere zur Erarbeitung eigener Ideen für einen umfassenden Beteiligungsprozess in Hainholz soll ein eintägiger Beteiligungsworkshop durchgeführt werden. Die Zielgruppe der Veranstaltung sind bereits beispielsweise durch das Stadtteilforum am Beteiligungsprozess mitarbeitende bzw. interessierte Personen. Zielsetzung der eintägigen Veranstaltung ist u. a. die Klärung der Fragestellung, welche Erwartungen der Einzelne und Gruppe mit der Beteiligung verbinden.</p> <p>b) „Frei Reden, sicher auftreten!“ Rhetorik - Kurs für Bewohner/innen Mit einem Team von Kommunikations-Trainerinnen sollen interessierte Bewohner/innen geschult werden im Vortragen, Sprechen und Streiten. Unterschiedliche Anforderungen wie: Präsentation eigener Ideen, Interessen und Projekte, überzeugend die eigene Meinung vertreten, diskutieren und argumentieren, erfolgreich Konflikte lösen und Streit schlichten, andere zum Mitmachen zu aktivieren u. v. m. sollen auf einem Wochenendseminar im Stadtteil angesprochen und vermittelt werden.</p> <p>c) Vermittlung von Möglichkeiten der Selbstorganisation In verschiedenen Veranstaltungen sollen die unterschiedlichen Möglichkeiten der Selbstorganisation vermittelt und geeignete Formen für die unterschiedlichen Interessengruppen gefunden werden. Darüber hinaus sollen Hilfestellungen bei der Gründung und dem Start einer Selbsthilfeorganisation angeboten werden. In diesem Zusammenhang sollen auch beispielhafte Projekte im Stadtteil direkt gefördert werden.</p> <p>d) Teilnahme an weitergehenden Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung Interessierte und „ausgewählte“ Bewohner/innen (z. B. Sprechergruppe), sollen hierüber die Möglichkeit zur Kostenerstattung erhalten, bei der Teilnahme an externen Veranstaltungen zum Thema Demokratische Teilhabe und Beteiligung.</p>
Beteiligte:	<p>Träger: Landeshauptstadt Hannover – Quartiersmanagement</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilforum, Kulturtreff Hainholz, Vernetzte Dienste LHH.</p>

Projekttitel:**Förderung der Beteiligung und Selbstorganisation****H/P-Nr.13.010**

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungs-übersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.000,00 €				
Soziale Stadt Mittel Dez. D	5.000,00 €	3.000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	6.000,00 €	3.000,00 €			

Stand des Verfahrens:	Einige der Maßnahmen werden im Jahr 2004 fortgesetzt bzw. ergänzt
Stand:	
15.05.04	

Projekttitle:**Jugendforum Hainholz****H/P-Nr.13.011****Projekt-Beschreibung:**

Im Rahmen der Maßnahmen zur Förderung der aktiven Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an den Prozessen und Planungen des Programms „Soziale Stadt“ und zur kontinuierlichen Beteiligung der Jugendlichen zum vorgesehenen Neubau eines Kinder- und Jugendhauses soll ein Jugendforum in Hainholz aufgebaut werden.

Die Aktivitäten des Jugendforums sollen Jugendliche als NutzerInnen des öffentlichen und sozialen Raums in Hainholz zur Teilhabe aktivieren und ihnen innerhalb des Programms „Soziale Stadt“ eine Stimme verleihen. Ziel ist das Expertenwissen und die Nutzungsinteressen der Jugendlichen zu ermitteln und ihnen die Chance zu bieten, mit dem Programm die Spielregeln von Demokratie und Teilhabe zu lernen und daran beteiligt zu werden. Das Programm „Soziale Stadt“ kann so zu einem Lern-Ort für Demokratie werden. Werden Jugendliche in die Planung ihrer Lebensräume einbezogen, können Fehlplanungen vermieden werden und die Qualität der Planung wird gesichert. Gleichzeitig wird durch die Beteiligungsprozesse die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt. Dies bezieht sich insbesondere auf den geplanten Neubau eines Kinder- und Jugendhauses in Hainholz.

Informationsveranstaltungen in den Schulen machen die Jugendlichen mit den Zielen und den Aktivitäten des Jugendforums bekannt. Beteiligungsaktivitäten sollen auch im Rahmen von Projekttagen und Projektwochen in den Schulen durchgeführt werden. Die Themen für Beteiligungsmaßnahmen werden einerseits von den Jugendlichen formuliert, andererseits sind Beteiligungsveranstaltungen zu den gesamten Maßnahmen im Rahmen des Programm „Soziale Stadt“ in Hainholz vorgesehen.

Die projektbezogenen Beteiligungsaktivitäten des Jugendforums sind als Ergänzung zum Stadtteilforum gedacht, entsprechend begleiten VertreterInnen des Jugendforums das Stadtteilforum und bringen dort ihre Interessen ein. Als Auftaktveranstaltung des Jugendforums ist die Beteiligung der Jugendlichen an der Gestaltung des Kinder- und Jugendhaus naheliegend.

Der Aufbau des Jugendforums wird in enger Absprache und Kooperation mit den pädagogischen Einrichtungen für Jugendliche in Hainholz (Schulen und Vereine) initiiert. Das Jugendforum wird kontinuierlich von einer ModeratorIn für Kinder- und Jugendbeteiligung begleitet, deren Aufgabe es ist mit jugendgerechten Mitteln Beteiligungsprozesse zu initiieren und durchzuführen. Das Projekt wird zunächst von September bis Dezember 2003 durchgeführt. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr, ggf. auch über den Neubau eines Kinder- und Jugendhaus hinaus, wäre sinnvoll.

Beteiligte:

Maßnahmenträger: „Linie 21“ Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt des Jugendumweltbüro Hannover – JANUN e.V.

Kooperationspartner: Jugendtreff Hainholz, Hauptschule Büssingweg, Geschwister-Scholl-Realschule, Kulturtreff Hainholz, Lückekinderprojekt „Haini-Holz“

Projekttitel:

Jugendforum Hainholz

H/P-Nr.13.011

Kosten und Finanzierung:	3.750,-- € Moderation / Vernetzung inkl. Vorbereitung, Auswertung etc. (10 Std. pro Woche a 25,-- €)				
Stand:	1.000,-- € Sachmittel, Materialkosten etc., Mittel für Veranstaltungen				
15.05.04	4.750,-- € Gesamtkosten				
Finanzierungs- übersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D	4.750,-- €				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.750,-- €				

Stand des Verfahrens:

Das Projekt wurde im Jahr 2003 begonnen und wird im Jahr 2004 im Rahmen des Netzwerkes Schule und Jugendarbeit fortgesetzt.

Stand: **15.05.04**

Projekttitel:

Planung am Modell

H/P-Nr.13.012

Projekt-
Beschreibung:

Um vor allem das Ziel der Nachhaltigkeit und damit konkret das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Menschen in Hainholz für die Entwicklung ihres Stadtteils zu erreichen ist eine der wesentlichen Voraussetzungen die Beteiligung und demokratische Teilhabe der Menschen selber. Durch eine Verbesserung des Stadtteildialogs und der Entwicklung von nachbarschaftlichen Bezügen ist die Akzeptanz für Veränderungen im Stadtteil erst möglich. Umgestaltungs- oder Veränderungsmaßnahmen im Stadtteil sollen daher nur mit Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner realisiert werden. Diese sind nicht nur zu befragen oder anzuhören, sondern auch an Entscheidungen zu beteiligen. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, ein breites Spektrum der Bewohnerinnen und Bewohner zu beteiligen, d.h. unter anderem alte und junge Menschen, Alteingesessene und neu Zugezogene, Deutsche und Migrantinnen und Migranten.

Mit dem Projekt – Planung am Modell Hainholz - unter Anwendung der Methode „Planning for Real“ werden die Bewohner/innen des Stadtteils real auf die Entwicklung ihres direkten Lebensumfeldes Einfluss nehmen und sind dabei selbst aktiv. Das lokale Wissen der am Ort lebenden und arbeitenden Menschen wird mit dem ExpertInnenwissen zusammengebracht, um gemeinsam Maßnahmen zur Wohnumfeldgestaltung sowie soziale und ökonomische Veränderungen zu entwickeln und durchzuführen. Mit dem Verfahren sollen insbesondere Bewohner/innen und Bewohnergruppen angesprochen, motiviert und aktiviert werden, die in den üblichen Beteiligungsverfahren (Stadtteilforum, Arbeitsgruppen des Stadtteilforums, Zukunftswerkstätten etc.) bisher nicht erreicht werden konnten.

Ablauf des Verfahrens:

- Aktivierung einer Kerngruppe unter Einbeziehung der Sprechergruppe und besonders aktiven MitarbeiterInnen aus den Arbeitsgruppen des bestehenden Stadtteilforums, die den gesamten Beteiligungs- und Entwicklungsprozess begleitet.
- Erstellen eines dreidimensionalen Modells des Sanierungsgebietes durch die BewohnerInnen des Stadtteils.
- Präsentation des Modells an verschiedenen Orten des Stadtteils sowie Aktivierung und Einbindung der Bewohner/innen an Vorschlägen zur Entwicklung des Stadtteils an den Orten des täglichen Lebens.
- Erstellung von Talentbögen bzw. Nachbarschaftshilfebögen, in denen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen der Hainhölzer/innen ermittelt werden.
- Durchführung von 3 bis 4 Versammlungen, auf denen mit Hilfe von Vorschlagskarten die Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils zusammengetragen, ausgetauscht und bewertet werden.
- Bearbeitung der Vorschläge und Themen in Arbeitsgruppen des Projektes unter Einbeziehung der bestehenden Arbeitsgruppen des Stadtteilforums.
- Förderung der Entscheidungsfindung und Konfliktlösung im Rahmen des Planning for Real - Verfahrens u. a. durch Bewertung der Vorschläge in kurz-, mittel-, und langfristige Handlungsschritte.

Das Verfahren wird vom Technologie-Netzwerk Berlin e. V. durchgeführt werden.

Ziele:

- Formulierung konkreter Sanierungsziele für kleinteilige lebensweltbezogene städtebauliche und soziale Veränderungen auf Wohnblockebene mit dem Ziel, daraus Blockkonzepte zu entwickeln.
- Formulierung allgemeiner städtebaulicher und sozialer Sanierungsziele für das Sanierungsgebiet mit dem Ziel, diese in die Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes einzubeziehen.
- Präsentation und Abstimmung der Ergebnisse im Stadtteilforum, Dokumentation in schriftlicher Form und Aufbau einer Talentbörse für den Stadtteil.

Projekttitle:	Planung am Modell	H/P-Nr.13.012
----------------------	--------------------------	----------------------

Beteiligte:	<p>Träger: Quartiersmanagement Hainholz (Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung und Fachbereich Soziales)</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilforum, Stadtteiltrunde, Vernetzte Dienste der Landeshauptstadt Hannover, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH).</p>
--------------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 15.05.04	a) Honorar und Sachmittel zur Durchführung des Verfahrens (aus Städtebaufördermitteln)		14.960,-- €		
	b) Honorar und Sachmittel zur Auswertung der Talentebögen und zum Aufbau der Talentebörse		2.000,-- €		
	c) Honorar und Sachmittel zur Erarbeitung eine Dokumentation		3.000,-- €		
	Gesamtkosten		19.960,-- €		
Finanzierungsübersicht	2002	2003	2004	2005	2006
Städtebauförderung (Land)		9.973,33 €			
Eigenmittel (LHH)		4.986,67 €			
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Soziale Stadt Mittel Dez. D		5.000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		19.960,00 €			

Stand des Verfahrens:	Das Projekt wurde von September bis November 2003 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in das Integrierte Handlungskonzept eingearbeitet. Eine Dokumentation des Verfahrens erscheint in einigen Wochen.
Stand: 15.05.04	

Projekttitel

Nordraumgutachten

H/P-Nr. 14.001

Projekt-Beschreibung:	<p>Der Stadtteil wird durch die Trasse der Planungsbrache einer Stadtautobahn (Niedersachsenring) in Ost-West-Richtung in zwei Teile zerschnitten. Die Jahrzehnte währende Unklarheit über die Zukunft der Trasse hat sich lähmend auf die Entwicklung des Stadtteils ausgewirkt und hat aufgrund fehlender Planungssicherheit zu dauerhafter Investitionsunsicherheit bei der Wirtschaft geführt.</p> <p>Mit dem sog. Nordraumgutachten sollen Entwicklungsperspektiven für den nördlichen Teil des Sanierungsgebietes aufgezeigt werden. Hierbei sind Lösungen für die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die ehem. Trasse zu erarbeiten und für den zentralen Bereich rund um den Hainhölzer Markt sowie Entwicklungspotentiale für Wohnungsbau nördlich der Trasse städtebauliche Planungen zu entwickeln.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p> <p>Kooperationspartner:</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand:	15.05.04				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung (Land)					
Eigenmittel (LHH)					
Sonstige Öffentliche Mittel, z. B. LTS, Pro Klima					
Zusätzliche Mittel d. LHH				23.200,- €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				23.200,- €	

Stand des Verfahrens:	Das Gutachten ist ausgearbeitet, wurde mit den Hainhölzerinnen und Hainhölzern diskutiert und soll nun als Zielkonzept für die weitere Stadtteilentwicklung dienen.
Stand:	15.05.04